

VAN HAM



MODERN
28. NOVEMBER 2024

Auktionen Herbst 2024

Fine Jewels
Watches
Works of Art
& Art Nouveau
Fine Art

Auktionen:
12.–14. Nov. 2024
Vorbesichtigung:
7.–10. Nov. 2024

Modern
Post War
Contemporary

Auktionen:
27. Nov. 2024
Evening Sale
28. Nov. 2024
Day Sale
Vorbesichtigung:
22.–25. Nov. 2024

Auktionen Frühjahr 2025

Art & Interior

Auktion:
28.+29. Januar 2025

Works of Art
& Art Nouveau
Fine Jewels
Watches
Fine Art

Auktionen:
14.–16. Mai 2025
Vorbesichtigung:
9.–12. Mai 2025

Modern
Post War
Contemporary

Auktionen:
Evening Sale
Day Sale
4.+5. Juni 2025
Vorbesichtigung:
30. Mai–2. Juni 2025

ONLINE ONLY-Auktionen Herbst 2024

Jewels – Festive Favourites
6.–18. Nov. 2024

Art after 45
13.–21. Nov. 2024

New – Young – Emerging.
Contemporary Art
20. Nov.–2. Dez 2024

Finds under 5.000
26. Nov.–5. Dez. 2024

Photography
4.–12. Dez. 2024

Modern Art
2.–9. Jan. 2025

130 Works from a
German Corporate Collection
8.–16. Jan. 2025

The Kasper König Collection –
Part III
15.–23. Jan. 2025

Prints & Editions

Fine Art
Jewels
Contemporary Curated

to be continued....

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Los 122 | Joseph Mangold

Abbildung Rückseite:
Los 199 | Pablo Picasso

Modern

Auktion/auction:
28. November 2024

Vorbesichtigung/Preview:
22.–25. November 2024

Experten Specialists

Robert van den Valentyn
Abteilungsleitung
Tel. +49 (221) 925862-300
r.valentyn@van-ham.com

Louisa Seebode
Tel. +49 (221) 925862-302
l.seebode@van-ham.com

Marion Scharmann
Tel. +49 (221) 925862-303
m.scharmann@van-ham.com

Johann Herkenhöner
Tel. +49 (221) 925862-304
j.herkenhoener@van-ham.com

Hilke Hendriksen
Tel. +49 (221) 925862-305
h.hendriksen@van-ham.com

Sophie Ballermann
Tel. +49 (221) 925862-310
s.ballermann@van-ham.com

Lisa Wiesel
Tel. +49 (221) 925862-309
s.schreinemacher@van-ham.com

Lennart Milatz
Tel. +49 (221) 925862-320
l.milatz@van-ham.com

Laura Masi
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-329
moderne@van-ham.com

Dr. Barbara Haubold
Sophie Ballermann
Provenienzforschung

Hellei Schadkami
Susanne Schreinemacher
(Elternzeit)

Service Service

Live Online Bieten
Live Online bidding
Daria Pinkert
Tel. +49 (221) 925862-106
online@van-ham.com

Schriftliche Gebote
Absentee Bids
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-150
gebote@van-ham.com

Telefonische Gebote
Telephone Bids
Sylvia Hentges
Tel. +49 (221) 925862-121
gebote@van-ham.com

Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum
Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice
Am Ende des Kataloges
At the end of the catalogue

Katalogbestellungen
Catalogue Order
Hannah von Sigriz
Tel. +49 (221) 925862-103
katalog@van-ham.com

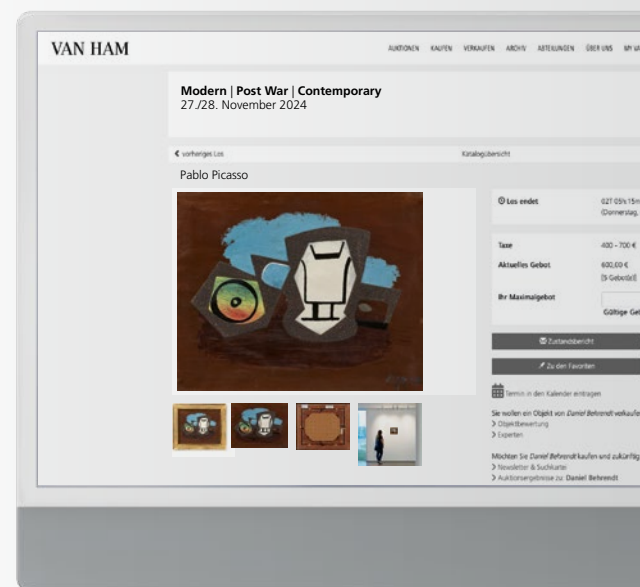


Auktion im Internet Auction Online

Registrierung Live Online Bieten
Registration live online bidding



Online Katalog
In unserem Online-Katalog finden Sie
zahlreiche Zusatzabbildungen



Termine Dates

Auktion
Sale

Mittwoch,
27. November 2024
Evening Sale
ab 18:00 Uhr
Highlights

Nr. 1 – 40

Donnerstag,
28. November 2024
ab 10:30 Uhr
Modern

Nr. 100 – 224

ab 14:00 Uhr
Contemporary
Post War

Nr. 300 – 392
Nr. 500 – 697

Auktionatoren

Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer

Robert van den Valentyn,
Kunstversteigerer

Dana Röttger,
Kunstversteigerin

Marion Scharmann,
Kunstversteigerin

Anmeldung zur Auktion vor Ort.
Einfach QR-Code scannen oder
per E-Mail an e.kaiser@van-ham.com



Vorbesichtigung
Preview

22. – 25. November 2024

Freitag	10:00 – 18:00 Uhr
Samstag	10:00 – 16:00 Uhr
Sonntag	11:00 – 16:00 Uhr
Montag	10:00 – 18:00 Uhr

Führung durch
die Vorbesichtigung

Samstag 13:00 Uhr

Adresse
Address

VAN HAM Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln/Cologne
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-199
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Geschäftszeiten nach der Auktion

Business hours after the sale
Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr

Experten
Specialists

v. l. n. r.
Sophie Ballermann
Hilke Hendriksen
Robert van den Valentyn
Marion Scharmann
Lennart Milatz
Susanne Schreinemacher
Johann Herkenhöner
Louisa Seebode



Das größte
Wunder ist die
Wirklichkeit.

Franz Radziwill

100 Georg Kolbe

1877 Waldheim/Sachsen
1947 Berlin

- Eindrückliches Beispiel für reduzierte Formensprache Kolbes aus der Zeit seines künstlerischen Durchbruchs
- Kolbes Verarbeitung des tragischen Liebespaares Paolo und Francesca aus Dantes Göttlicher Komödie
- Fließende, dynamische Komposition, die die körperliche wie seelische Verbundenheit der Dargestellten abbildet
- Seit fast 100 Jahren in Privatbesitz



Wolkenfahrt, Skizze. 1924 (Entwurf).
Bronze, hellbraun patiniert.
30,5 x 15 x 17 cm. Monogrammiert
auf dem Stein hinten unten rechts: GK
(Künstlersignet). Gießerstempel auf dem
Stein hinten unten links: H. NOACK BERLIN
FRIEDENAU. Sockel: 12 x 16,5 x 15 cm
(Gesamtmaß: 42,5 x 16,5 x 17 cm).

Bei dieser Bronze handelt es sich um eine
kleine Fassung der Bronze „Wolkenfahrt“
(1924/25). Von dieser kleinen Version sind
drei Güsse bekannt.

Zu diesem Werk liegt ein Gutachten von
Dr. Ursel Berger, Berlin, vom 22.10.2024
vor. Laut Frau Dr. Berger handelt es sich bei
dieser Bronze um einen Lebzzeitguss,
wohl vor 1928.

Das Werk ist auf der Internetseite des
Kolbe Museums unter der
Kat.-Nr. W 24.019 aufgeführt.
(www.sammlung.georg-kolbe-museum.de)

Provenienz:
- Sammlung L. Specht-Büchtling
(lt. Einlieferer 1928 direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Baden-Württemberg

Literatur:
- Vgl. Berger, Ursel: Georg Kolbe – Leben
und Werk. Mit dem Katalog der Kolbe-
Plastiken im Georg-Kolbe-Museum,
Berlin 1990, Kat.-Nr. 73, Abb.

€ 30.000 – 50.000
\$ 33.300 – 55.500

Georg Kolbe, der ursprünglich als Maler
an der Kunstakademie in München
ausgebildet wird, wendet sich nach
seinem Studium der Bildhauerei zu. Kolbe
entwickelt einen einzigartigen Stil, der
den menschlichen Körper in idealisierten,
oft heroischen Posen darstellt. In der hier
angebotenen Fassung der „Wolkenfahrt“
kommt dies besonders zur Geltung: Die
Figuren scheinen durch ihre dynamische
Haltung förmlich durch den Raum zu
schweben, was auf eine spirituelle oder
metaphysische Dimension hindeutet –
ein wiederkehrendes Thema in Kolbes
Schaffen.

Dargestellt ist Dantes berühmtes Liebes-
paar Paolo und Francesca aus der
„Göttlichen Komödie“. In Dantes Werk
sind Paolo und Francesca zwei unglücklich
Liebende, die als ewige Strafe für ihren
Ehebruch durch die Hölle getragen
werden. In der Skulptur lässt sich diese
Erzählung durch die dynamische Pose der
beiden Figuren erkennen, die wie im Fluge
ineinander verschlungen und nach oben
gerichtet erscheinen. Ihre Körperhaltung
vermittelt Bewegung und Leichtigkeit, die
auf den Wind hindeuten, der sie in Dantes
Darlegung unaufhörlich fortträgt. Kolbe
fängt die verzweifelte Leidenschaft und
das unausweichliche Schicksal der beiden
Liebenden mit eindringlicher Körperlichkeit
ein. Die Figuren wirken nicht nur körperlich
verbunden, sondern auch seelisch vereint
im gemeinsamen Schicksal.

Die Skulptur ist von den naturalistischen
Darstellungen der Vorkriegszeit deutlich
entfernt und reflektiert Kolbes Hinwen-
dung zur Vereinfachung der Form, die im
Laufe der 1920er Jahre einen Höhepunkt
erreicht. Diese Skulptur ist nicht nur eine
technische Meisterleistung, sondern auch
ein Ausdruck von Kolbes Philosophie, dass
Kunst das Leben und die menschliche
Existenz in ihrer reinsten Form wider-
spiegeln soll.

Einer der vier bekannten Güsse der
Arbeit befindet sich in der Sammlung des
Smart Museum of Art der University of
Chicago.





101 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Landstraße mit Kutsche. Um 1890. Öl auf Leinwand. 36,5 x 51 cm. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Sammlung P. Bischof, Hamburg
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Vogt, Paul (Hrsg.): Christian Rohlfs. Oeuvre-Katalog der Gemälde, Recklinghausen 1978, WVZ.-Nr. 123, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



102 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Am Ufer der Ilm. Öl auf Karton. Auf Sperrholz montiert. 30 x 35 cm. Monogrammiert unten rechts: CR. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Vogt, Paul (Hrsg.): Christian Rohlfs. Oeuvre-Katalog der Gemälde, Recklinghausen 1978, WVZ.-Nr. 245, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880

103 Ernst
Barlach

1870 Wedel
1938 Rostock



Christusmaske V. 1931 (Entwurf). Guss:
1960er/70er. Bronze, braun patiniert.
15 x 11 x 6 cm. Am linken unteren Rand
Gießerstempel: H. NOACK BERLIN.

Dieses Werk ist eines von
15 unnummerierten Exemplaren.

Zu dieser Bronze liegt ein schriftliches
Gutachten der Ernst-Barlach-
Lizenzverwaltung, Ratzeburg, vom
6. Oktober 2015, vor. Wir danken
Herrn Ernst Barlach, Ratzeburg, für
die freundliche wissenschaftliche
Unterstützung.

Literatur:

- Laur, Elisabeth: Ernst Barlach, Das
plastische Werk, Band II, Güstrow 2006,
WVZ.-Nr. 483

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660

(1882–1930)

Walter Ophey

Der Maler und Grafiker ist einer der
wichtigsten Vertreter des Rheinischen
Expressionismus. Obwohl er sich
während seines Schaffens zunehmend
von der Darstellung der Wirklichkeit
entfernt, ist die Natur immer
Ausgangspunkt seiner Abstraktion.

Darüber hinaus ist er ein engagierter Weg-
bereiter der Modernen Kunst in Deutsch-
land. So ist er 1909 Mitbegründer der
Gruppe Sonderbund, deren Ausstellungen
in den folgenden Jahren zu den wich-
tigsten Präsentationen zeitgenössischer
Kunst in Deutschland zählen. 1919 ist er
Mitbegründer der Vereinigung „Das junge
Rheinland“, zudem wird er zum außer-
ordentlichen Mitglied der Düsseldorfer
Kunstakademie ernannt. 1922 wirkt er an
der Organisation der „Ersten Internationa-
len Kunstausstellung“ in Düsseldorf mit.
1928 wird er beim Zusammenschluss der
„Rheinischen Sezession“ in den Vorstand
sowie zum Juror gewählt. Seine malerische
Ausbildung beginnt Ophey 1899 an der

Technischen Hochschule und der Kunst-
gewerbeschule in Aachen sowie ab 1900
an der Düsseldorfer Kunstakademie. Hier
findet er 1904 in der Landschaftsklasse
von Eugen Dücker zur Freilichtmalerei. Auf
der Suche nach einer neuen Auffassung
der Landschaftsmalerei entwickelt er ohne
künstlerische Einflüsse von außen ganz
eigene Ausdrucksmittel. In pointillistischer
Manier gibt er das Gesehene wieder,
wobei er seiner Palette immer größere
Helligkeitswerte gibt. Während seiner Ita-
lienreise 1910 kann er diese „Hellmalerei“
zum Höhepunkt führen. Durch die Ausei-
nandersetzung mit Werken der Kubisten
und Fauvisten, die er im folgenden Jahr in
Paris sieht, gelangt er dann zu einer stark

farbigen, expressiv gesteigerten Flächen-
malerei. Nach dem 1. Weltkrieg erarbeitet
er sich mittels ruhigeren Kompositionen
und gedämpfem Kolorit neue Ausdrucks-
möglichkeiten.

Vertreten unter anderem in:
· Suermondt Ludwig Museum, Aachen
· Museum Kunstpalast, Düsseldorf
· Museum Folkwang, Essen
· Kolumba Kunstmuseum des
Erzbistums Köln
· Städtisches Museum Abteiberg,
Mönchengladbach
· Märkisches Museum Witten
· Los Angeles County Museum of Art

Walter Ophey

1882 Eupen
1930 Düsseldorf

Elegie. Um 1907. Öl auf Leinwand.
50,5×61 cm. Signiert unten rechts:
WOphey. Bezeichnet verso mittig mit der
Nachlassnummer: 265. Rahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Städtischer Kunstpalast, Düsseldorf 1907
- Barmer Kunstverein, Wuppertal 1908
- Große Kunst-Ausstellung, Wiesbaden
1909

Literatur:

- Kraus, Stefan: Walter Ophey, 1882-
1930, Leben und Werk, mit einem
Werkverzeichnis der Gemälde und
Druckgraphik, Stuttgart 1993,
WVZ.-Nr. G138, S. 192, Abb.
- Ausst.-Kat. Deutsch-Nationale Kunst-
Ausstellung, Aquarell-Ausstellung,
Städtischer Kunstpalast, Düsseldorf 1907,
S. 65, Kat.-Nr. 643, Abb.
- Allgemeine Zeitung: Aus dem Kunstleben
des Wuppertals, 11.04.1908 (unbekannter
Verfasser)
- Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen
21.08.1908 (unbekannter Verfasser)
- Ausst.-Kat. Erste große Kunstausstellung,
Wiesbaden 1909, S. 36, Kat.-Nr. 250
- Ophey, Otto: Walter Opheys Werk
in meiner Sicht, unveröffentlichtes
Manuskript, Aachen 1957
- Moeller, Magdalena M.: Der Sonderbund,
Seine Voraussetzungen und Anfänge in
Düsseldorf, Köln 1984, S. 69, Abb.

€ 18.000 – 24.000

\$ 19.980 – 26.640





105 **Walter
Ophey**

1882 Eupen
1930 Düsseldorf

Ohne Titel. Öl auf Leinwand.
75,5 x 75,5 cm. Verso auf dem Keilrahmen
mit dem Nachlassstempel versehen.
Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640



106 **Willy
Jaeckel**

1888 Breslau
1944 Berlin

Sandgrube II. Tempera auf Leinwand.
90 x 90 cm. Signiert unten links: W. Jaeckel.
Rahmen.

Es handelt sich hierbei um eine weitere
Fassung des Werks „Sandgrube“
von 1916, welches im Bestand der
Nationalgalerie Berlin ist.

Provenienz:
- Sammlung Hirsch, Tel Aviv
- Kunsthaus am Museum Carola van Ham,
Köln, 85. Auktion, 22.-25.10.1980, Los 1961
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Klein, Dagmar: Der Expressionist
Willy Jaeckel (1888-1944) – Gemälde,
Biographie, Künstlerbriefe, Köln 1990,
WVZ.-Nr. 93, S. 222

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.330 – 5.550



107 **Max Gubler**

Zürich 1898 – 1973

Mohn und Ähren. 1949. Öl auf Leinwand. 130 x 97 cm. Bezeichnet auf dem Keilrahmen oben mittig: 315. Modellrahmen.

Das Werk ist verso unten rechts mit dem Inventarstempel und der Inventarnummer 315 des Atelier Max Gubler versehen.

Provenienz:
 - Atelier Max Gubler (Aufkleber und Stempel)
 - Artimes AG, Schaan/Liechtenstein (Stempel)
 - Privatsammlung Norddeutschland

Ausstellungen:
 - Kunsthaus Zürich, 1975

Literatur:
 - Frauenfelder, Rudolf von: Max Gubler. Katalog der Gemälde, Zürich 1977, Bd. II, WVZ.-Nr. 1302, Abb.
 - Ausst.-Kat. Max Gubler, Kunsthaus Zürich, Zürich 1975 Kat.-Nr. 142 (hier abweichend betitelt)

€ 12.000 – 18.000
 \$ 13.320 – 19.980



107A **Otto Modersohn**

1865 Soest
 1943 Rotenburg

Frühjahr an der Wümme. Um 1920. Öl auf Leinwand. 75 x 56,5 cm. Signiert unten rechts: O Modersohn. Modellrahmen.

Verso befindet sich ein weiteres Gemälde mit dem Titel „Heidelandschaft am Eichenberg“ von ca. 1912.

Wir danken Herrn Rainer Noeres, Otto-Modersohn-Museum Fischerhude/Ottersberg, für die freundliche, wissenschaftliche Unterstützung.

Provenienz:
 - Sammlung Helmut Buff, Lampertheim-Hüttenfeld (Aufkleber)
 - Privatsammlung Baden-Württemberg

€ 8.000 – 12.000
 \$ 8.880 – 13.320



Rückseite

Adolf Erbslöh

1881 New York
1947 Irschenhausen

- Lebendige Naturdarstellung mit meisterhaftem Einsatz von Licht und Schatten
- Für Erbslöh typisch-harmonische Farbpalette
- Gesuchte Arbeit im einzigartig pointillistisch-expressiven Stil des Künstlers

Garten in Calenberg. Um 1932. Öl auf Hartfaserplatte. 36 x 38 cm. Modellrahmen.

Provenienz:

- Nachlass Erbslöh
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Gustav-Lübcke-Museum, Hamm 1981, Kat.-Nr. 87 (Aufkleber)

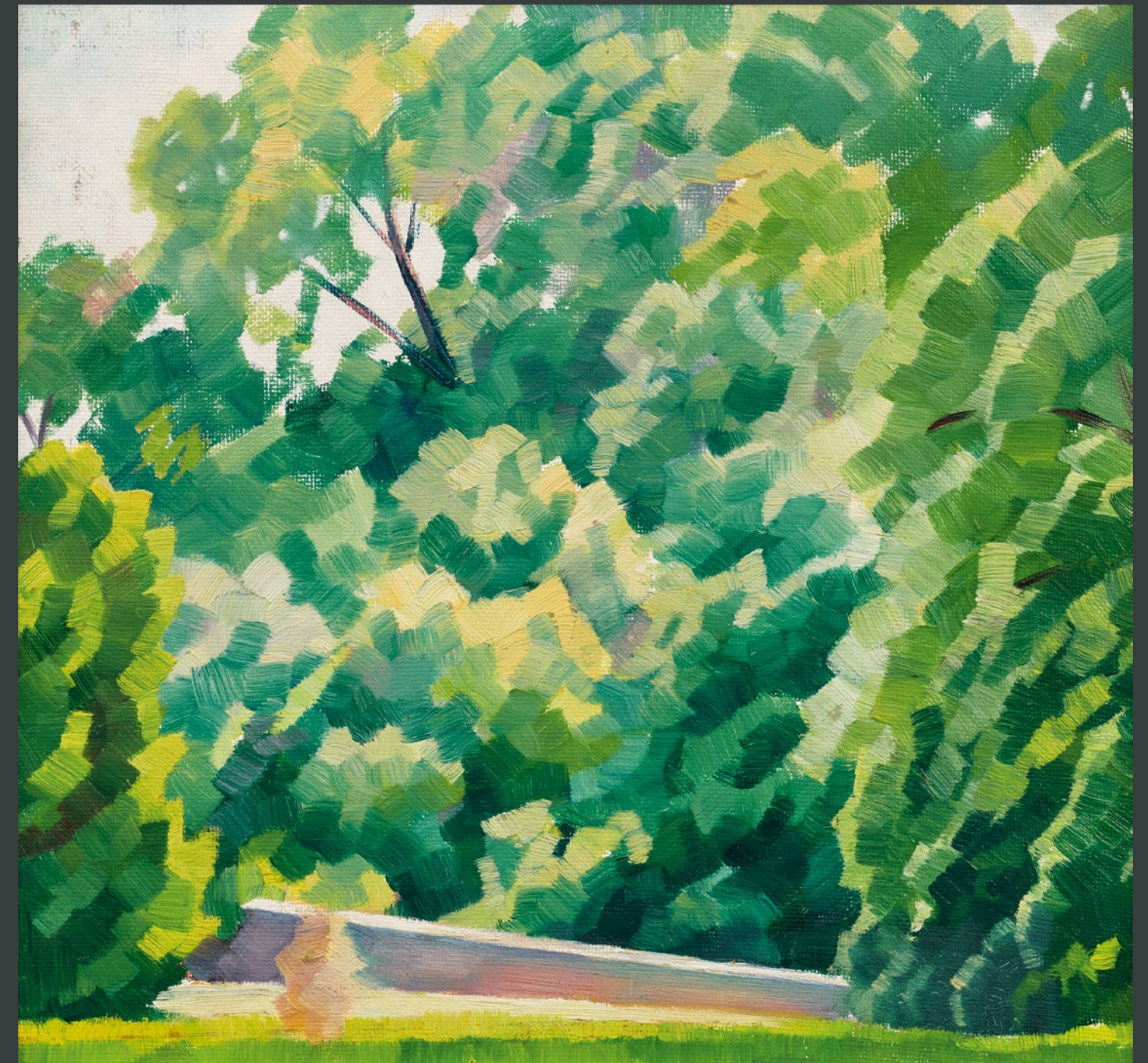
Literatur:

- Billeter, Felix/Salmen, Brigitte: Adolf Erbslöh, 1881-1947, – Werkverzeichnis der Gemälde, München 2016, WVZ.-Nr. 1932/6

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300

Adolf Erbslöh wurde als Sohn einer Kaufmannsfamilie in New York geboren, wuchs aber nach der Rückkehr der Familie in Deutschland auf. Nach einer kaufmännischen Ausbildung begann er sein Kunststudium an der Karlsruher Akademie, wo er sich früh mit Alexander Kanoldt und Georg Tappert anfreundete. Später initiierte Erbslöh gemeinsam mit Marianne von Werefkin und Alexej Jawlensky die „Neue Künstlervereinigung München“, aus der schließlich auch der „Blaue Reiter“ hervorging. Während Reisen nach Frankreich kam er in Kontakt mit den Werken von Cézanne und den Impressionisten, deren Einfluss in seiner Wahl der Farbnuancen und der geometrischen Vereinfachung der Formen spürbar ist.

In der hier angebotenen Arbeit fällt sofort die charakteristische Pinselführung auf, die sowohl pastose wie auch pointillistische Elemente vereint. Diese harmonische Farbpalette ist ein typisches Merkmal Erbslöh's, der in vielen seiner Werke eine Vorliebe für natürliche Töne zeigt, um die Lebendigkeit und Tiefe der Natur einzufangen. Die Pinselstriche sind klar und dennoch locker, wodurch ein dynamisches Spiel von Licht und Schatten entsteht. Dieses Gemälde ist so ein hervorragendes Beispiel für Erbslöh's Entwicklung hin zu einer abstrahierten, aber dennoch erkennbaren Naturdarstellung. Adolf Erbslöh war ein Künstler, der die Vielschichtigkeit und das Mysterium der Natur auf subtile, aber kraftvolle Weise zum Ausdruck bringen konnte. Die Reduktion auf das Wesentliche, die wir in diesem Gemälde sehen, ist ein Zeugnis seiner Reife als Künstler und seines tiefen Verständnisses für die Landschaftsmalerei. Seine Werke sind geprägt von einer inneren Harmonie und einer klaren Formensprache, die sowohl erfahrene Kunstsammler als auch Liebhaber moderner Kunst immer wieder in ihren Bann ziehen.





109 Max Liebermann

Berlin 1847 – 1935

An meine lieben Juden. 1914. Kohle auf festem Papier. 35 x 29cm. Signiert unten rechts: MLiebermann. Rahmen.

Die Arbeit entstand im Rahmen Liebermanns Mitarbeit an der Reihe der Künstlerflugblätter, die unter dem Titel "Kriegszeit" seit Beginn des ersten Weltkrieges bei Paul Cassirer erschien.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung der Kunsthandlung Osper, Köln, vom 06.04.2000, vor.

Provenienz:
- Kunsthandlung Osper, Köln
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2000 von Vorheriger erworben)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990

(1870–1960)

Fritz Klimsch

Der bedeutende Bildhauer der Klassischen Moderne Fritz Klimsch stellt das autonome Menschenbild in den Mittelpunkt seines Oeuvres. Dabei gilt sein Interesse besonders dem formal und inhaltlich befreiten Frauenakt. Auf subtile Weise bringt er in ihm Schönheit und Anmut, Stolz und Kraft sowie Lebensfreude zum Ausdruck.

Daneben schafft er Denkmäler und zahlreiche Porträts u.a. von Persönlichkeiten aus Kultur und Politik wie z.B. von Lovis Corinth, Max Liebermann, Max Slevogt, Ludwig Thoma, Max Planck und Paul von Hindenburg. Klimsch studiert von 1886 bis 1894 u.a. bei Fritz Schaper an der Kunstakademie in Berlin. Im Jahr des Abschlusses reist er nach Paris, wo er den Werken von Auguste Rodin begegnet. Deren starke Vitalität in Form und Ausdruck wie auch die Architektur und Statik der Skulpturen von Adolf von Hildebrand beeinflussen ihn nachhaltig. Ab 1895 führen ihn Exkursionen u.a. nach Italien (auch 1901, 1913)

und Griechenland (1901, 1909), auf denen ihn besonders die Skulpturen der Antike beeindrucken. 1898 gründet er u.a. mit Max Liebermann und Walter Leistikow die Berliner Secession; 1913 tritt er dann zur Freien Secession über. Ab 1905 präsentiert er seine Arbeiten auch im europäischen Ausland und in den USA. 1910 wird er zum Professor, 1912 zum Mitglied und 1916 zum Senator der Kunstakademie in Berlin ernannt. Von 1921 bis 1935 ist er Professor an der Kunsthochschule Berlin. 1944 wird er zum Senator der Deutschen Akademie München gewählt. Nach der Ausbombung siedelt er 1943 nach Salzburg über. Dort wird er 1946 ausgewiesen

und lässt sich bei Saig im Schwarzwald nieder. Klimsch erhält eine Vielzahl von Ehrungen, wie die Goethe-Medaille 1940 und das Große Bundesverdienstkreuz 1960.

Vertreten unter anderem in:
- Nationalgalerie Berlin
- Berlinische Galerie
- Museum Folkwang, Essen
- Historisches Museum Frankfurt a.M.
- Städel Museum, Frankfurt a.M.
- Neue Pinakothek, München
- Ateneum Art Museum –
Finnish National Gallery, Helsinki

110 **Fritz
Klimsch**

1870 Frankfurt a. M.
1960 Saig

- Die „Jugend“ ist die letzte annähernd lebensgroße Bronzefigur des Künstlers
- Klimsch sucht in ihr nach idealer Schönheit, die ausgewogene Proportionen und jugendliche Unbekümmertheit miteinander verbindet

Jugend. 1940/41 (Entwurf). Bronze, schwarz patiniert. 158 × 60 × 31 cm. Signiert auf der Standfläche neben dem rechten Fuß: F. KLIMSCH. Gießerstempel auf der rechten Plinthenkante: H.NOACK BERLIN.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Deutschland

Literatur:
- Braun, Hermann: Fritz Klimsch. Eine Dokumentation, Van Ham Art Publications, Köln 1991, Nr. 207
- Braun, Hermann: Fritz Klimsch, Werke, Hannover 1980, Nr. 38.

„Die Jugend ist das letzte Glied jener herrlichen, berühmt gewordenen Kette stehender bronzener Mädchenakte, die mit dem »Frühling« (1925-26) beginnt, mit der »Eva« (1932-33) und »In Wind und Sonne« (1936) eine Fortsetzung und in diesem reifen Werk von 1941 seinen krönenden Abschluss findet. Im Gegensatz zur Kleinplastik, mit der sich Klimsch in den beschränkten Verhältnissen seiner letzten Lebenssituation in Saig kontinuierlich auseinandergesetzt hat, ist dieser im wahrsten Sinne klassische Akt die letzte fast lebensgroße Bronzefigur von seiner Hand.

Ein zauberhaftes schlankes Wesen mit hoch angesetzttem Busen bietet sich uns mit abgewandtem Blick dar. Die Haltung ist ganz beruhigt und sicher; einzig die Hände verraten einen Rest von Schüchternheit: Es ist, als suchten die Finger in den Handflächen Schutz.

Dieses Motiv führt gleichzeitig die nur wenig zurückgenommenen und seitlich ausgestreckten Arme wieder dem Körper zu. Der zur Seite gewandte Kopf mit zurückgekämmter sehr weiblicher Frisur zeigt ein klares Profil, der Blick ist in die Ferne gerichtet.“ (Braun 1991, S. 399)

€ 30.000 – 40.000 | *
\$ 33.300 – 44.400 | *



112 Fritz
Klimsch

1870 Frankfurt a. M.
1960 Saig

Gefesselter. 1946 (Entwurf). Bronze,
goldbraun patiniert. 27,5 × 8,5 × 10 cm.
Monogrammiert auf der Plinthe hinten
rechts: FK (ligiert). Darunter Gießstempel:
NOACK BERLIN.

Bei dieser Bronze handelt es sich um
einen von zwei bekannten Güssen.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Erbegemeinschaft Klimsch (Hrsg.):
Zur Erinnerung an Prof. Fritz Klimsch
anlässlich seines 120. Geburtstages am
10.2.1990, Nr. 46

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



113 Fritz
Klimsch

1870 Frankfurt a. M.
1960 Saig

Siesta. 1955 (Entwurf). Bronze, hellbraun
patiniert. 24 × 17 × 21 cm. Monogrammiert
unter der linken Hand: FK (ligiert).
Gießstempel hinten am Gesäß:
STRASSACKER KUNSTGUSS SÜSSEN.

Laut Hermann Braun handelt es sich
hier um eine verkleinerte Version der
„Beschaulichkeit“ (Vgl. Hermann Braun
1991, S. 359).

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Vgl. Braun, Hermann: Fritz Klimsch – Eine
Dokumentation, Van Ham Art Publications,
Köln 1991, WVZ.-Nr. 121

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.330 – 5.550



114 **Margarete
(Marg)
Moll**

1884 Mulhouse
1977 München

- Eine der ganz großen deutschen Bildhauerinnen der Moderne, deren Werk zurecht wieder in den Fokus der Museen und Sammler gerückt wird
- Eine der ersten Schülerinnen des Städtischen Kunstinstituts und von 1908 bis 1911 Schülerin von Henri Matisse in Paris
- Einflüsse von Archipenko und Brancusi, denen sie persönlich begegnet, finden sich in ihrer Formensprache wieder

Akt. 1956 (Entwurf). Bronze, braun patiniert. 69 x 25,5 x 9 cm. Signiert rückseitig: MARG MOLL. Hier zudem der Gießerstempel: GUSS BARTH RINTELN. Sockel: 5 x 33 x 20 cm (Gesamtmaß: 74 x 33 x 20 cm).

Bei dieser Bronze handelt es sich vermutlich um einen von nur zwei Güssen.

Provenienz:

- Nachlass der Künstlerin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Vgl. Filmer, Werner: Marg Moll – Eine deutsche Bildhauerin (1884-1977), Bergisch Gladbach 2013, S. 158 (hier abgebildet: das Holzmodell)

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650





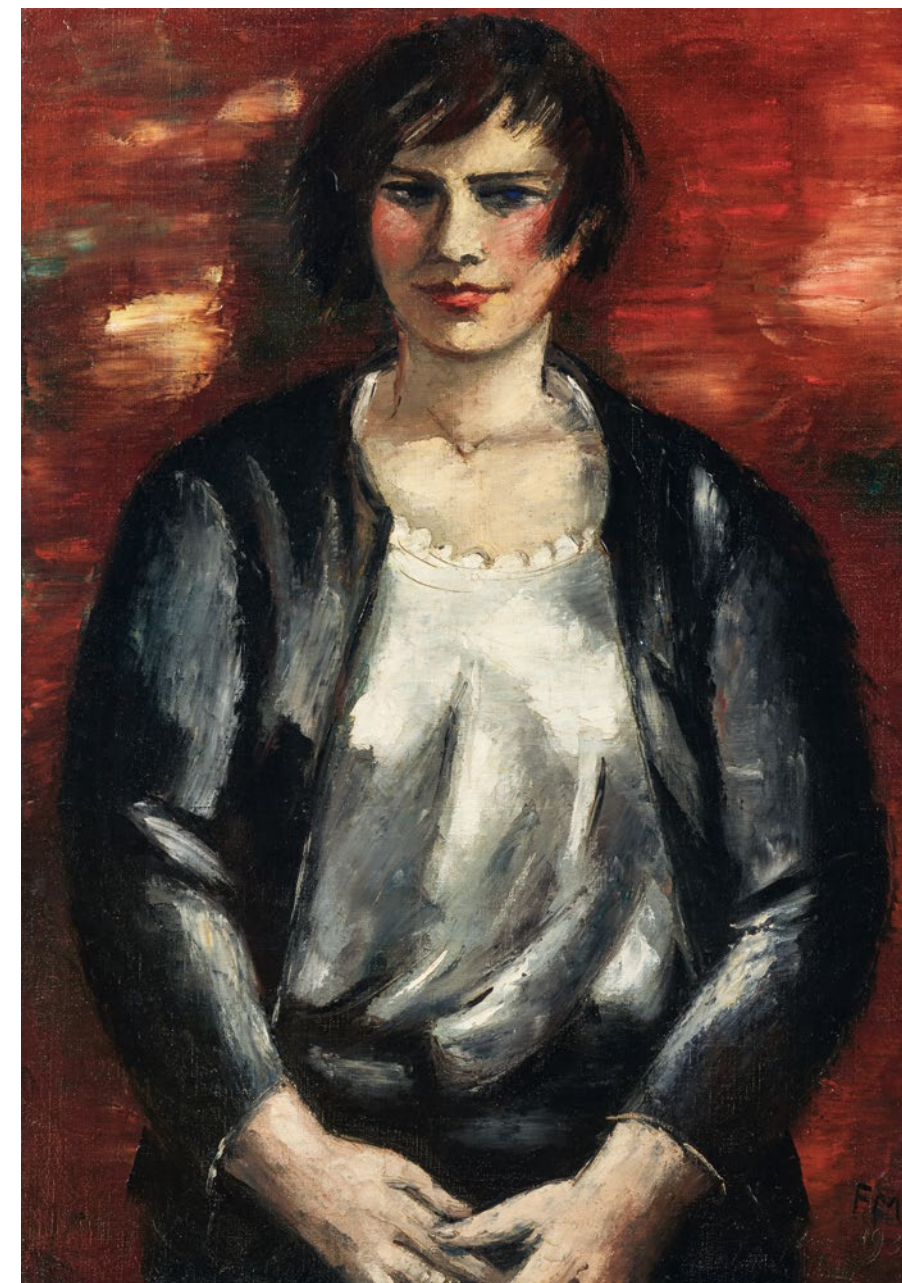
115 **Marcel
René
Herrfeldt**

1890 Paris
1965 München

Liegender Akt. Öl auf Leinwand.
105 x 190cm. Signiert unten rechts:
HERRFELDT. Modellrahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.550 – 7.770



116 **Frans
Masereel**

1889 Blankenberghe
1972 Avignon

Ohne Titel. 1932. Öl auf Leinwand.
92 x 65cm. Monogrammiert und datiert
unten rechts: FM 1932.

Provenienz:
- Galerie Billiet, Paris (Aufkleber)
- Privatsammlung Frankreich

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.550 – 7.770



(1896–1954)

Josef Scharl

Josef Scharl (1896–1954) war ein deutscher Maler, der sich durch seinen expressiven Stil und seine starke Bildsprache einen Namen machte. Scharl bewegte sich im Umfeld bedeutender Künstler wie Max Beckmann und Karl Hofer. Zu seinen Förderern zählte auch Albert Einstein, den er mehrfach portraitierte.

Josef Scharl (1896–1954) war ein deutscher Maler, der sich durch seinen expressiven Stil und seine starke Bildsprache einen Namen machte. Scharl bewegte sich im Umfeld bedeutender Künstler wie Max Beckmann und Karl Hofer. Zu seinen Förderern zählte auch Albert Einstein, den er mehrfach portraitierte.

Scharl wurde in München geboren und studierte ab 1919 an der Münchener Kunstakademie, die er jedoch 1921 vorzeitig verließ, um sich autodidaktisch weiterzubilden. Bereits in den 1920er Jahren fand er Anschluss an die avantgardistischen Kunstströmungen seiner Zeit und beteiligte sich an Ausstellungen in München und Berlin.

In den 1930er Jahren verschärfte sich der politische Druck in Deutschland, besonders auf Künstler wie Scharl, deren Arbeiten von den Nationalsozialisten als „entartete Kunst“ gebrandmarkt wurden. So wurden Werke von Scharl auf dem Nürnberger Reichsparteitag 1935 zur Schau gestellt und anschließend durch die Nationalsozialisten beschmiert. 1933 emigrierte Scharl ohne seine Familie in die USA, wo er sich in New York niederließ und seine künstlerische Tätigkeit fortsetzte.

Scharl pflegte enge Verbindungen zu bedeutenden Zeitgenossen wie Max Beckmann und George Grosz, die ebenfalls ins amerikanische Exil gegangen waren. Seine Bekanntschaft mit Alfred Stieglitz, einem

der einflussreichsten Förderer der Moderne in den USA, verhalf ihm zu wichtigen Ausstellungsmöglichkeiten, so zum Beispiel 1944/45 im Museum of Modern Art in San Francisco.

Josef Scharl verstarb 1954 in New York. Sein Werk gilt heute als bedeutender Beitrag zur deutsch-amerikanischen Kunstgeschichte, insbesondere in der Verbindung von Expressionismus und Exilkunst.

Vertreten unter anderem in:

- Museum Böttcherstraße, Bremen
- Kunsthalle Emden, Emden
- Städel Museum, Frankfurt a.M.
- Lenbachhaus, München
- Neue Pinakothek, München

117 Josef Scharl

1896 München
1954 New York

- Typisch expressionistisches Portrait eines Arbeiters mit starkem individuellem Charakter
- Das Werk stammt aus dem Jahr vor seiner Emigration in die USA, als die Anfeindungen Scharls durch die Nationalsozialisten ihren Höhepunkt erreichten
- Der blasse Teint des ausgezehrten Maschinisten steht in starkem Kontrast zu dem satten Rot des Hintergrunds

Maschinist. 1937. Öl auf Leinwand.
64 x 54 cm. Signiert und datiert unten rechts: Jos. Scharl (unterstrichen) 1937. Modellrahmen.

Provenienz:
- Sammlung Schmidt, Münster (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Galerie Clasing, Münster 1946

Literatur:
- Firmenich, Andrea (Hrsg.): Josef Scharl – Monographie und Werkverzeichnis, Köln 1999, WVZ.-Nr. 316, Abb.

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300

Josef Scharl verbindet in seinen Werken auf meisterhafte Weise Ausdruckskraft mit inhaltlicher Tiefe. Das vorliegende Porträt eines Maschinisten ist ein herausragendes Beispiel seines Oeuvres, in dem der Künstler die Individualität des Dargestellten eindrucksvoll hervorhebt. Scharls kraftvoller Pinselstrich, die reduzierte Farbpalette und die leicht abstrahierten, kantigen Formen verleihen dem Werk eine zeitlose Modernität und einen Hauch von Melancholie.

Besonders bemerkenswert ist die intensive Darstellung des Gesichts, das sowohl Entschlossenheit als auch Erschöpfung widerspiegelt. Der Blick des Maschinisten ist auf den Betrachter gerichtet, wirkt jedoch zugleich auch rastlos, fast wie geplagt von den Schwierigkeiten und Herausforderungen seines Berufs. Die geradlinige, fast skulpturale Komposition steht im Kontrast zur expressiven Farbgebung, wobei der warme Rotton des Hintergrunds die asketische Ruhe des Porträtierten zusätzlich unterstreicht. Scharl gelingt es, die menschliche Erfahrung in einer industriellen Welt einzufangen, ohne auf die oberflächliche Heroisierung des Arbeiters zurückzugreifen. Der Maschinist ist kein anonymer Held, sondern ein Individuum mit einer eigenen Geschichte, die sich in jedem Pinselstrich spiegelt. Scharls Werk ist nicht nur ein Zeugnis seiner Zeit, sondern ein Kunstwerk, das auch heute noch berührt. Es bringt den Menschen in den Mittelpunkt, jenseits von Klischees und vereinfachten Darstellungen. Dieses Porträt eines Maschinisten lädt den Betrachter ein, innezuhalten und sich auf die emotionale und soziale Tiefe der dargestellten Person einzulassen.





118 Josef Scharl

1896 München
1954 New York

Mutter mit Kind. 1934. Öl auf Leinwand.
76 x 71 cm. Signiert und datiert unten links:
Jos. Scharl (unterstrichen) 1934.

Provenienz:

- Sammlung Schmidt, Münster (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Kunstzaal van Lier, Amsterdam 1935
- Galerie Clasing, Münster 1946

Literatur:

- Firmenich, Andrea (Hrsg.): Josef Scharl –
Monographie und Werkverzeichnis,
Köln 1999, WVZ.-Nr. 275, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200

Modern



119 Josef Scharl

1896 München
1954 New York

Männliches Bildnis. 1937. Öl auf Leinwand.
80 x 75 cm. Signiert und datiert unten
rechts: Jos. Scharl (unterstrichen) 1937.
Rahmen.

Provenienz:

- Sammlung Schmidt, Münster (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Firmenich, Andrea (Hrsg.): Josef Scharl –
Monographie und Werkverzeichnis,
Köln 1999, WVZ.-Nr. 317, Abb.

€ 25.000 – 45.000
\$ 27.750 – 49.950



120 **Josef Scharl**

1896 München
1954 New York

Stillleben mit Brotkorb/Brotkorb-Fische.
1934. Öl auf Leinwand. 60 x 75 cm.
Signiert und datiert unten links: Jos. Scharl
(unterstrichen) 1934. Modellrahmen.

Provenienz:
- Sammlung Anna Löckmann, Münster
(Aufkleber)
- Sammlung Schmidt, Münster (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Firmenich, Andrea (Hrsg.): Josef Scharl –
Monographie und Werkverzeichnis, Köln
1999, WVZ.-Nr. 282, Abb.

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980

Modern



121 **Josef Scharl**

1896 München
1954 New York

Kreideberge/Kalkberge. 1932. Öl auf
Leinwand. 92 x 115,5 cm. Signiert
und datiert unten rechts: Jos. Scharl
(unterstrichen) 1932.

Provenienz:
- Galerie Nierendorf, Berlin
- Privatsammlung Aloys Greither,
Düsseldorf (Aufkleber)
- Galerie Hagemeyer, Frankfurt a.M.
- Privatsammlung Norddeutschland

Ausstellungen:
- Graphisches Kabinett J.B. Neumann und
G. Franke, München 1932
- Kunstzaal van Lieer, Amsterdam 1935
- Haus der Kunst, München 1947
- Kunsthaus Beisel, Karlsruhe 1947
- Galerie Nierendorf, Berlin 1964
- Kunstverein Heidelberg, 1968, Kat.-Nr. 21
- Museum am Ostwall, Dortmund 1976
- Moderne Galerie im Saarland Museum,
Saarbrücken 1977, Kat.-Nr. 33
- Städtische Galerie im Lenbachhaus,
München 1982/83 (Aufkleber)
- Galerie Hagemeyer, Frankfurt a.M. 1996

Literatur:
- Firmenich, Andrea (Hrsg.): Josef Scharl –
Monographie und Werkverzeichnis, Köln
1999, WVZ.-Nr. 239, Abb.

- Ausst.-Kat. Josef Scharl, Galerie
Nierendorf, Berlin 1964, Kat.-Nr. 5, Abb.
- Greither, Aloys: Der aggressive Maler des
Humanen: Josef Scharl, in: Epoca, 7/1969,
S. 52/53, Abb.
- Ausst.-Kat. Josef Scharl, Städtische
Galerie im Lenbachhaus, München 1982,
Kat.-Nr. 21, Abb.
- Greither, Aloys: Josef Scharl, in: Kindlers
Malerei Lexikon, München 1985, Bd. 11,
S. 92, Abb.
- Ausst.-Kat. Josef Scharl, 1896-1954,
Zum 100. Geburtstag, Galerie Joachim
Hagemeyer, Frankfurt a.M. 1996, S. 15,

€ 22.000 – 30.000
\$ 24.420 – 33.300



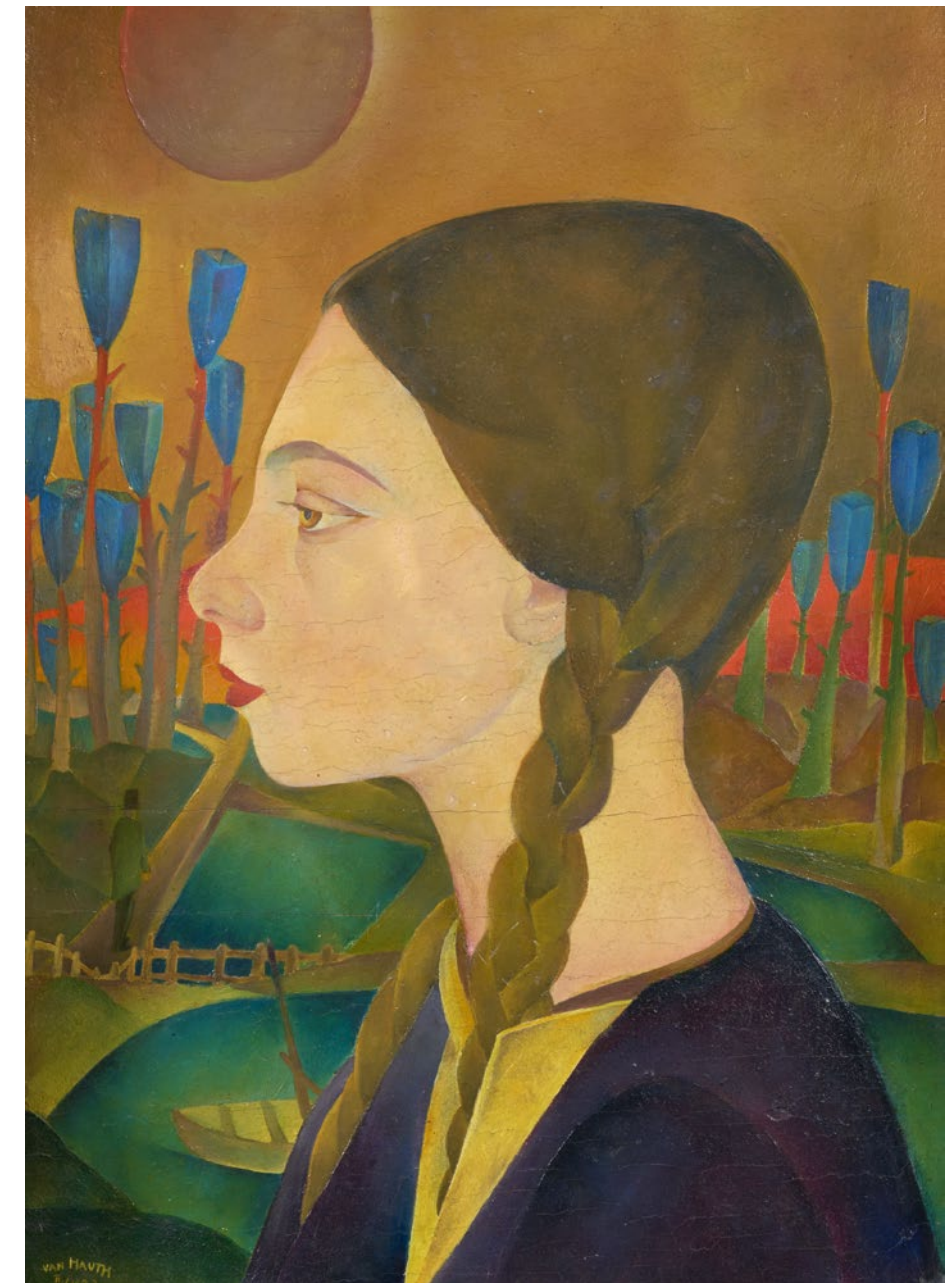
122 **Joseph Mangold**

Köln 1884 – 1937

Stillleben. Um 1927. Öl auf Holz.
46 x 38 cm. Signiert oben rechts: Jos.
Mangold. Modellrahmen.

Provenienz:
- Galerie Brockstedt, Hamburg (Aufkleber)
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



123 **Emil van Hauth**

1899 Mayen
1974 München

Mädchenbildnis. 1923. Öl auf Holzplatte.
45 x 33 cm. Signiert und datiert unten links:
VAN HAUTH II/1923. Zudem rückseitig mit
unleserlichen Bezeichnungen sowie dem
Sammlerstempel Jakob Christian Schmidt,
Niederlahnstein. Rahmen.

Laut den Nachfahren um Karris E.
Schmidt, Lahnstein, handelt es sich bei
der Dargestellten um die Schwester des
Künstlers.

Provenienz:
- Jakob Christian Schmidt, Lahnstein
(direkt vom Künstler)
- Karris E. Schmidt, Lahnstein
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz
(durch Erbschaft vom Vorgenannten)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880

1889 München
1938 Berlin

- Herausragendes Werk aus dem kleinen Oeuvre des früh verstorbenen Künstlers
- Landschaftsbild das trotz altmeisterlich anmutendem Sinn für Romantik dennoch der Kühle der Neuen Sachlichkeit verbunden bleibt

Chiemsee. 1931. Öl auf Leinwand.
52 × 84 cm. Signiert und datiert unten links:
G Schrimpf 31. Rahmen.

Provenienz:

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:

- Kunstverein Magdeburg, 1934

Literatur:

- Storch, Wolfgang: Georg Schrimpf und Maria Uhden – Leben und Werk. Mit einem Werkverzeichnis, Berlin 1985, WVZ.-Nr. 1930/6, Abb. (hier abweichend datiert)

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300

Erst spät widmet sich Georg Schrimpf ganz seiner Kunst. Als Autodidakt bildet er sich u.a. auf seinen Italienreisen ab 1909 und 1913 während des sehr kurzen Besuches der Kunstschule in München 1913 aus. 1915 lässt er sich schließlich als freischaffender Maler in Berlin nieder und stellt dort im folgenden Jahr in der „Sturm“-Galerie erstmals aus. Zur Zeit seiner Übersiedlung nach München 1918 malt er dann das erste Ölbild und beginnt seine ganz eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln. Inspirationsquellen sind ihm hierfür u.a. die spirituelle Bildwelt Marcs und der dekorative Primitivismus Rousseaus wie auch die Ideen der Rückkehr zur Gegenständlichkeit neuklassischer Auffassung von Carrà, dem konservativen Vertreter der „Valori Plastici“. Durch die Auseinandersetzung mit diesen so verschiedenen Kunstströmungen gelangt Schrimpf zu einem rationalen, ganz von der Linie bestimmten Bildaufbau, einer klaren Formgebung und einer zurückhaltenden Farbigkeit. Mit einer auf das Große zielenden Einfachheit der Mittel und Formen verleiht er seinen Bildern einen Zauber, der voller Geheimnisse ist. Das macht ihn zu einem wichtigen Vertreter der Neuen Sachlichkeit.

In den 1930er Jahren gab das Landschaftsthema vielen Künstlern die Möglichkeit weiterzuarbeiten, ohne politische Repressionen befürchten zu müssen. Auch Schrimpf, der Mitte der 1920er Jahre mit einer Vielzahl von Werken an der Mannheimer Ausstellung "Neue Sachlichkeit" beteiligt ist, kann der Verfolgung des NS-Regime nur knapp entgehen. Das immer wiederkehrende Motiv der oberbayrischen Landschaft liegt darüber hinaus sicherlich auch in einer Verbundenheit mit seiner Heimat begründet.

Georg Schrimpfs Landschaftsbilder, so auch das hier angebotene Werk „Chiemsee“ aus dem Jahr 1931, haben einen gewissen Zauber und eine geheimnisvolle, ambivalente Atmosphäre in sich: in dem Gemälde bringt Schrimpf seinen altmeisterlich anmutenden Sinn für Romantik zum Ausdruck, bleibt aber dennoch der Kühle der Neuen Sachlichkeit verpflichtet. Schrimpfs Ziel war es, mit den malerischen Techniken der Altmeister und dem Naturlyrismus eines Caspar David Friedrich eine gewisse Verfremdung und Lebendigkeit zu erzeugen. Besondere Kennzeichen der Landschaften Schrimpfs sind die ungeheure Weite wie auch die reichen Abstufungen der Farbe. Der Tiefe der Landschaft steht dabei die präzise gezeichnete, fast greifbare Nähe des Vordergrundes kontrastreich und lebendig gegenüber.



Maria Uhden

1892 Coburg
1918 München

- Uhden gilt als bedeutende Position der weiblichen deutschen Avantgarde
- Darstellung des Krieges in einer für ihr Werk typischen mystischen und symbolischen Szenerie
- Seltene Gouache des nur sehr kleinen Oeuvres der Künstlerin, aus dem nur ca. 20 Unikate bekannt sind

Brennende Stadt. 1917. Gouache auf braunem Papier. 37,5 x 30 cm. Monogrammiert unten mittig: M.U. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Galerie Michael Haas, Berlin (Aufkleber)
- Privatsammlung Süddeutschland
- Fischer Kunsthandel & Edition, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:

- Storch, Wolfgang: Georg Schrimpf und Maria Uhden – Leben und Werk. Mit einem Werkverzeichnis, Berlin 1985, WVZ.-Nr. 1917/6, Abb.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640

Maria Uhden gehört zu den bedeutenden deutschen Malerinnen der Avantgarde. Aufgewachsen in Coburg als älteste von fünf Geschwistern, zieht sie mit ihrer Familie mehrfach um, da ihr Vater als Architekt und später Gothaer Baurat oft versetzt wird. Die Familie lebt in gutbürgerlichen Verhältnissen und Maria zeigt früh künstlerisches Talent und Interesse. Eine enge Freundschaft verbindet sie früh mit der Gothaer Künstlerin Hannah Höch, die wie sie den Wunsch hat, Kunst zu studieren. 1911 zieht es erst Uhden und ein Jahr später dann Höch nach Berlin, wo beide die Kunstgewerbeschule besuchen.

Ihre Werke, vor allem Holzschnitte und Aquarelle, werden von Herwarth Walden, dem Gründer der Galerie „Der Sturm“, entdeckt, gefördert und in den „Sturm“-Ausstellungen gezeigt. Viele ihrer Holzschnitte werden in der gleichnamigen Zeitschrift veröffentlicht und erreichen durch den Verkauf von Reproduktionen und Postkarten ein breites Publikum. Ihre Arbeiten erscheinen auch in anderen europäischen Kunstzeitschriften wie der ungarischen „MA“. 1916 trifft Uhden auf den Maler Georg Schrimpf, der bereits vorher von ihrer Kunst tief beeindruckt ist. Sie heiraten 1917 und Maria Uhden stirbt tragisch jung 1918, kurz nach der Geburt ihres Sohnes.

In ihren Werken, beeinflusst von den stark verehrten Künstlern Franz Marc und Marc Chagall, erzählt Uhden, wie auch in dem hier angebotenen Werk „Brennende Stadt“ (1917) mystische und nächtliche Geschichten mit Tieren und Menschen, oft in symbolischen Szenen. Ihr künstlerisches Schaffen spiegelt ihre tiefe Verbindung zur Natur sowie zu den Dingen und Geschehnissen des Alltags wider, denen sie eine persönliche traumhafte Seele zuschreibt. Ihre Arbeit zeichnet sich durch eine besondere Sanftheit und Schwere aus, wie der Schriftsteller Oskar Maria Graf beschreibt. So zeigt das lodernde Inferno in „Brennende Stadt“ sicher die schwierigen Umstände des sich im Krieg befindlichen Deutschlands auf. So bekundet auch Uhden 1917 in einem Brief an Walden Ihre großen Sorgen um die Einberufung Schrimpfs. Die allegorisch stark konnotierten Protagonisten wie der weiße Vogel, die gelbe Antilope und selbst der rote Teufel auf der Himmelsleiter emporsteigend, entfliehen dem lodern den Unheil. Ist es die Künstlerin selbst die sich um den blauen Kirchturm klammert und an dem „Guten“ festhält? So porträtiert sich zumindest auch Schrimpf 1917, angelehnt an Chagalls Meisterwerk „Ich und das Dorf“ selbst in seinem Werk „Ich und die Stadt“.

Uhden arbeitet zunächst in kleineren Formaten wie Aquarellen und Holzschnitten, bevor sie später zu Ölgemälden übergeht. Viele ihrer Werke werden nach ihrem Tod von ihrem Mann weiter gedruckt und veröffentlicht. 1937 werden einige ihrer Werke von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und zerstört. Ein Großteil ihres malerischen Werkes gilt heute als verschollen und somit sind nur ca. 20 Aquarelle und Gemälde als Unikate erhalten.





126 **Franz Radziwill**

1895 Strohhausen/Wesermarsch
1983 Wilhelmshaven

Häuser in der Landschaft (Landschaft bei Varel). Um 1922. Aquarell und Bleistift auf festem Maschinenbütten. 35,5 x 50 cm. Monogrammiert unten rechts: FR. Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Seeba, Wilfried: Franz Radziwill, 1895-1983, Werkverzeichnis der Aquarelle, Zeichnungen und bemalten Postkarten, Oldenburg 2006, WVZ.-Nr. 2201, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



127 **Carlo Mense**

1886 Rheine/Westfalen
1965 Königswinter

Badende am Fluss mit Fischern. Aquarell auf JWZANDERS (Wasserzeichen). 30 x 33 cm. Signiert unten links: C.Mense.

Provenienz:
- Sammlung Eberhard Konrad, Essen
- Privatsammlung Essen
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660

Franz Radziwill

1895 Strohhausen/Wesermarsch
1983 Wilhelmshaven

Warten auf Godot. 1960. Öl auf Leinwand.
Auf Holz kaschiert. 49 x 61 cm. Signiert
unten rechts: Franz Radziwill. Nummeriert
verso mittig: 533. Künstlerrahmen.

Bei dem hier vorliegenden Werk handelt
es sich um eine Auftragsarbeit über das
Theaterstück „Warten auf Godot“ von
Samuel Beckett. Der ehemalige Besitzer
hatte zu diesem Thema eine Ausstellung
zusammengestellt, an welcher sich neben
Franz Radziwill auch weitere Künstler mit
Arbeiten beteiligten.

Provenienz:

- Privatsammlung Norddeutschland
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Norddeutschland
(durch Erbschaft vom Vorgenannten)

Ausstellungen:

- Schleswig-Holsteinisches Landesmuseum
Schloss Gottorf, Schleswig 1962,
Kat.-Nr. 10
- Hessische Landesbibliothek,
Darmstadt 1963
- Franz Radziwill Haus, Dangast 2018/2019

Literatur:

- Firmenich, Andrea/Schulze, Rainer
W.: Franz Radziwill, 1895 bis 1983 –
Monographie und Werkverzeichnis,
Köln 1995, WVZ.-Nr. 738, Abb.
- Ausst.-Kat. Fläche wird Bild, Franz
Radziwill Haus, Bielefeld 2018, Kat.-Nr. 18,
Abb.

€ 40.000 – 60.000

\$ 44.400 – 66.600

Radziwills Auseinandersetzung
mit der Natur und den magisch-
besetzten Elementen einer immer auch
zerbrechlichen Wirklichkeit, haben ihm
einen eigenen Platz in der Kunstgeschichte
des 20. Jahrhunderts gesichert. Diese
Sicht auf die Welt ist hier in besonderer
Weise thematisiert. Ein von der Literatur
inspiriertes Thema beherrscht die
Leinwand: „Warten auf Godot“ von
Samuel Beckett. 1953 erstmals in Berlin
aufgeführt, verdichtet es die bittere
Lektion von der Leere eines Lebens, das
nie einen Inhalt, nie eine Perspektive
besaß. Vergeblichkeit und sinnloses Gerede
prägen die Szene. Schuhe, die niemand
ausziehen kann, sind die Zeugen einer
Wanderung, die plan- und ziellos immer
wieder an den Ausgangspunkt zurückführt;
Seile, Stricke, die jedes freiere Atmen und
jede Bewegung ersticken. Vier Menschen
warten. Und niemand kommt.

Radziwill kannte das Werk, sah es auf der
Bühne des Staatstheaters in Oldenburg.
Und er hatte eine in Fragen der Literatur
bewanderte Hilfe: Seine Frau, die
Schriftstellerin Inge Rauer-Riechelmann,
war nicht nur selbst schöpferisch tätig.
Sie sorgte auch dafür, dass das, was an
geistiger Bewegung weitherum den Tag
füllte, in die stilleren Gespräche des Ateliers
an der Sietelstraße 3 in Dangast/Nordsee
gelangte. Ein lebhafter Austausch zwischen
zwei wachen Teilnehmern der nach Sinn
suchenden Nachkriegssituation.

Franz Radziwill war immer auch ein Literat
gewesen. Seine expressionistische Lyrik
der frühen Zwanzigerjahre weist auf eine
Doppelbegabung hin. Um 1922 stand er
vor der Entscheidung, ob er Dichter oder
Maler werden würde. Wir wissen, wohin er
sich wandte. Doch: Was seine Malerpinsel
an Feinheit und fernem Ton verdichteten,
stand ihm auch zur Verfügung, wenn er
Worte und Sätze zu einem eigenen Klang
zusammenband.
In diesem Gemälde zeigt er sich – was
sehr selten geschah – beeindruckt und
angesprochen von der „Sprache“ eines
anderen. Im gleichen Moment aber ist er
dann doch zu selbstständig, zu frei, um
mehr aufzunehmen als eine Anregung.
Und so stellt er sich gegen Becketts
Theaterstück, durchbricht das „Absurde
Theater“ und öffnet den Blick für etwas,
das Zukunft nicht verschließt, sondern
öffnet: Im Zentrum seines Gemäldes
erinnert er an „Das Schwarze Quadrat“,
das Kasimir Malewitsch als absoluten
Nullpunkt der Kunst beschrieb – von dem
ausgehend alles neu beginnen konnte.

Der unübersehbare Anknüpfungspunkt:
Auch Malewitsch wusste sich in der
Wüste. Dann aber öffnete er der Kunst
eine neue Perspektive, schuf Räume
jenseits der Gegenständlichkeit. „Das
Schwarze lässt immer eine Hoffnung
offen für etwas zu Entdeckendes.“
Und so wurde auch für Franz Radziwill,
den späten geistigen Nachfahren, die
Farbe „Schwarz“ zum Symbol einer von
Hoffnung gespeisten Situation jenseits aller
Resignation. Er schöpfte aus denselben
Erfahrungen. Nicht von ungefähr:
Zahlreiche Gemälde aus den späten
1920er Jahren sind geprägt von einem
„Schwarzen Himmel“. So das berühmte
Werk: „Der Todessturz Karl Buchstätters“,
1928, das heute im Folkwang Museum
Essen hängt. Franz Radziwill wusste, dass
ein solches tiefes, bildbeherrschendes
Schwarz letztlich von Aufbruchskräften,
von Hoffnungsstrukturen durchweht
ist. Das bringt er hier noch einmal
ein – und fügt dem „Schwarz“ seines
Gemäldes „Warten auf Godot“ einen
Regenbogen hinzu. Damit nimmt dieses
Gemälde einen eigenen Platz ein im
Werk des „phantastischen Realisten.“
Aus der Begegnung mit Samuel Becketts
unglücklichem Lied auf die Sinnlosigkeit
der menschlichen Existenz erhebt sich eine
Struktur des rettenden Neuen.

Gerd Presler



130 Eberhard
Viegener

1890 Soest
1967 Bilme/Soest

- Eines von Viegeners Meisterwerken aus seiner neusachlichen Schaffensphase
- Die expressive Farbigkeit und das „Leuchten“ um die Farbsäume der Figur zeigen Viegeners Nähe zum ‚Magischen Realismus‘
- In der Zeit entstehen eine Reihe von Bauern-Darstellungen

Ohne Titel. 1924. Öl auf Holz.
29 × 22,5 cm. Signiert und datiert unten
rechts: Eberhard Viegener 1924. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt ein Gutachten von
Walter Weihs, Soest, vom 19. Oktober
2024 vor.

Provenienz:
- Sammlung Eberhard Konrad, Essen
- Privatsammlung Essen
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



(1898–1982)

Werner Scholz

Mit kritischem Blick hält der Maler in seinen Werken die gesellschaftlichen Verhältnisse seiner Zeit fest. Dabei wirken die stille Melancholie und Resignation, die er ihnen verleiht, genauso nachhaltig wie die Aggressionen der Veristen.

Nach Genesung von einer Kriegsverwundung (Verlust des linken Unterarmes) setzt Scholz 1919/20 sein drei Jahre zuvor begonnenes Studium an der Berliner Kunstakademie fort. Dann arbeitet er als freischaffender Maler in Berlin. In den folgenden zwei Jahrzehnten gibt er das dortige Großstadtleben wieder, v.a. die Not und Einsamkeit des Menschen. Dies tut er mit der Explosivität expressionistischer Stilmittel und gedämpfter Farbgebung. Dabei legt er zunächst den Fokus auf die Ausdruckskraft der Bildkonstruktion und der Linie. Anfang der 1930er Jahre gibt er der Farbe eine zunehmende Bedeutung und erweitert zunächst seine Palette um kräftige Akzente. Da ab 1933 seine Kunst durch die Nationalsozialisten diffamiert wird, flieht

er 1939 in das Tiroler Bergdorf Alpbach. Neben der Schilderung des bäuerlichen Lebens findet er hier im Alten Testament und in der griechischen Mythologie wichtige Motive. Bei diesen nutzt er die Farbe als Mittel der Imagination. Durch den Auftrag der Firma Krupp 1954 für ein Triptychon setzt er sich mit der Industriewelt auseinander. Für dieses neue Thema verwendet er eine ruhigere Kompositionsweise und erreicht die Bildynamik allein durch Farbkontraste und -leuchtkraft. In den späten Landschaften und Figurendarstellungen setzt er schließlich helle Farbtöne ein. 2017/18 widmet das Zentrum für verfolgte Künstler in Solingen diesem Vertreter des Expressiven Realismus eine große Einzelausstellung.

Vertreten unter anderem in:

- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Museum Folkwang, Essen
- Hamburger Kunsthalle
- Wallraf-Richartz-Museum, Köln
- Kunsthalle Mannheim
- Pinakothek der Moderne, München
- Staatsgalerie Stuttgart
- Belvedere Museum, Wien
- Albertina Museum, Wien
- Eremitage St. Petersburg



131 Werner Scholz

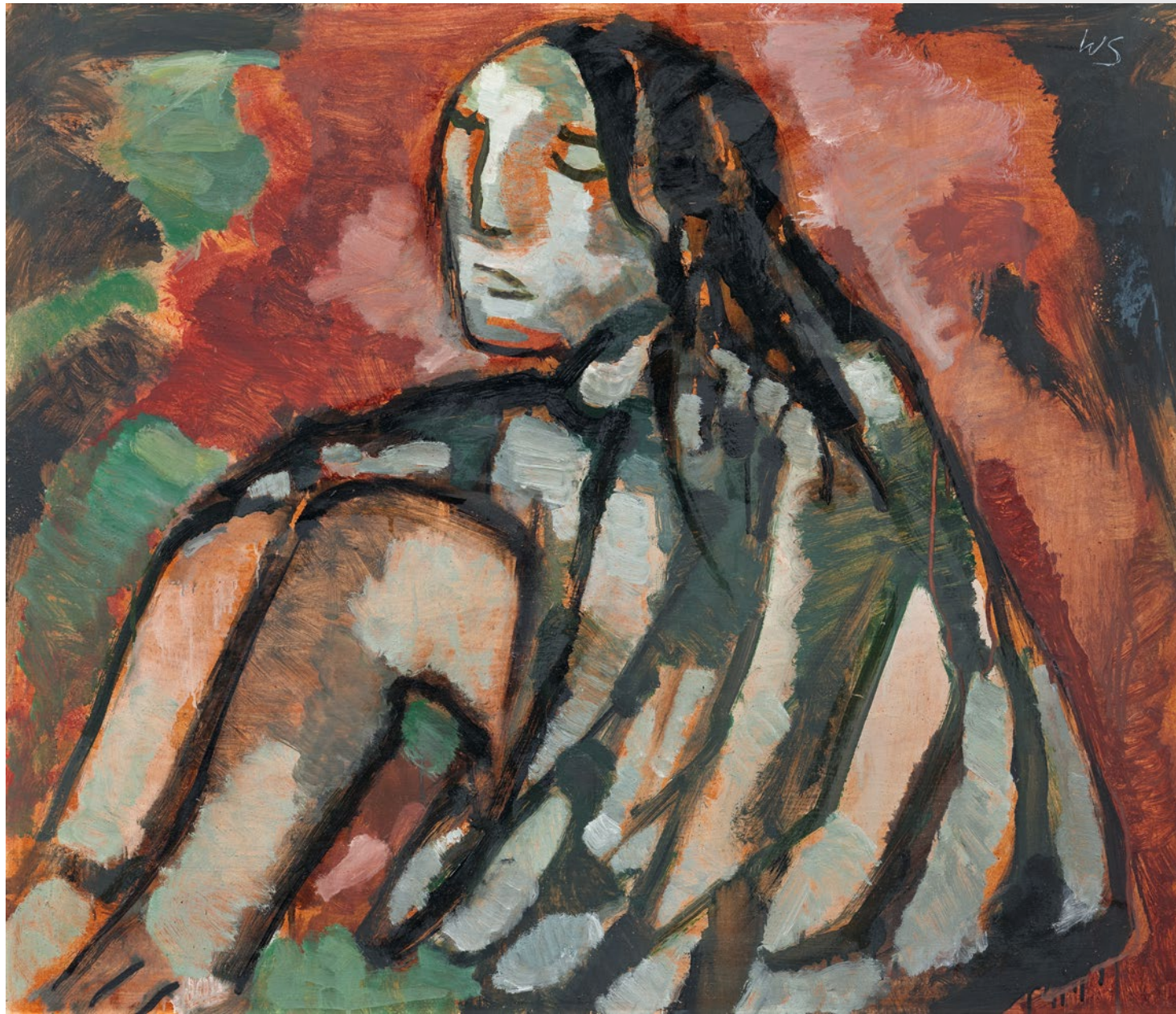
1898 Berlin
1982 Alpbach

Ohne Titel. Ca. 1925/27. Öl auf Karton.
49 x 63cm. Monogrammiert unten rechts:
W S. Rahmen.

Wir danken Herrn Achim Hagemeier,
Frankfurt am Main, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



132 **Werner Scholz**

1898 Berlin
1982 Alpbach

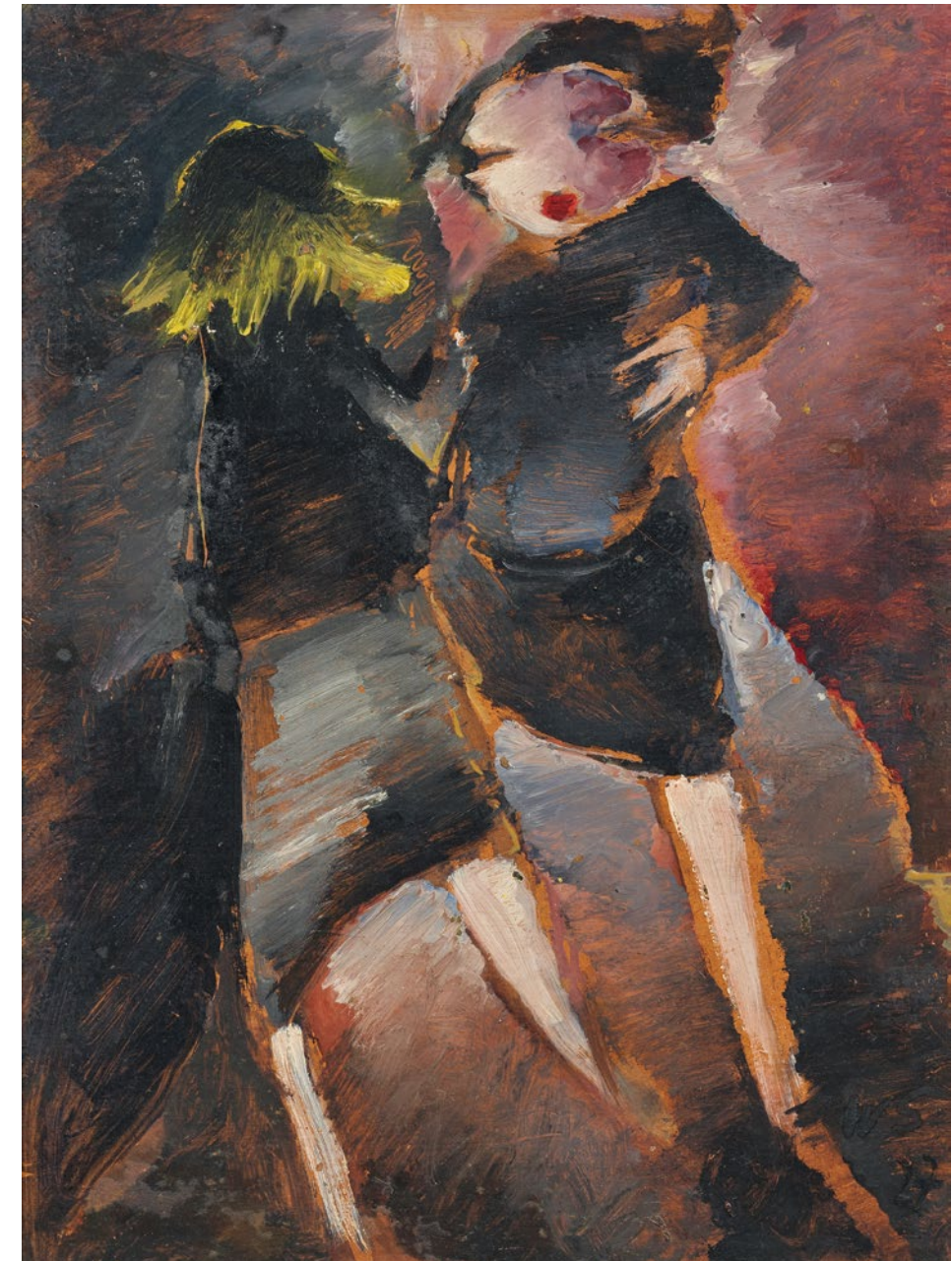
Medea. 1962. Öl auf Hartfaserplatte.
76 x 85 cm. Monogrammiert oben rechts:
WS. Modellrahmen.

Wir danken Herrn Achim Hagemeyer,
Frankfurt am Main, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Grasse, Claudia (Hrsg.): Werner Scholz,
1898-1982 – Verzeichnis der Ölbilder mit
einer Auswahl von Texten und Bildern aus
dem Archiv des Nachlasses, Alpbach 1998,
S. 167

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



133 **Werner Scholz**

1898 Berlin
1982 Alpbach

Die Diele der Dame. 1927. Öl auf
Malkarton. 49 x 37 cm. Monogrammiert
und datiert unten rechts: WS 27. Rahmen.

Wir danken Herrn Achim Hagemeyer,
Frankfurt am Main, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Paulette Jaques, Paris
- Galerie Fricker, Paris
- Privatsammlung Frankreich
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:
- Galerie Wolfgang Ketterer,
München 1968
- Galerie Fricker, Paris 1969
- Musée des Beaux-Arts, Lyon 1970/71
(Aufkleber)

Literatur:
- Grasse, Claudia (Hrsg.): Werner Scholz,
1898-1982 – Verzeichnis der Ölbilder mit
einer Auswahl von Texten und Bildern aus
dem Archiv des Nachlasses, Alpbach 1998,
S. 154
- Galerie Wolfgang Ketterer (Hrsg.): Werner
Scholz, Lagerkatalog 46, München 1968,
S. 8, Kat.-Nr. 2, Abb.
- Ausst.-Kat. Werner Scholz, Galerie Fricker,
Paris 1969, S. 13, Kat.-Nr. 1, Abb.
- Ausst.-Kat. Werner Scholz, Musée des
Beaux-Arts, Lyon 1970/71, S. 13, Kat.-Nr. 1,
Abb.

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



134 **Werner Scholz**

1898 Berlin
1982 Alpbach

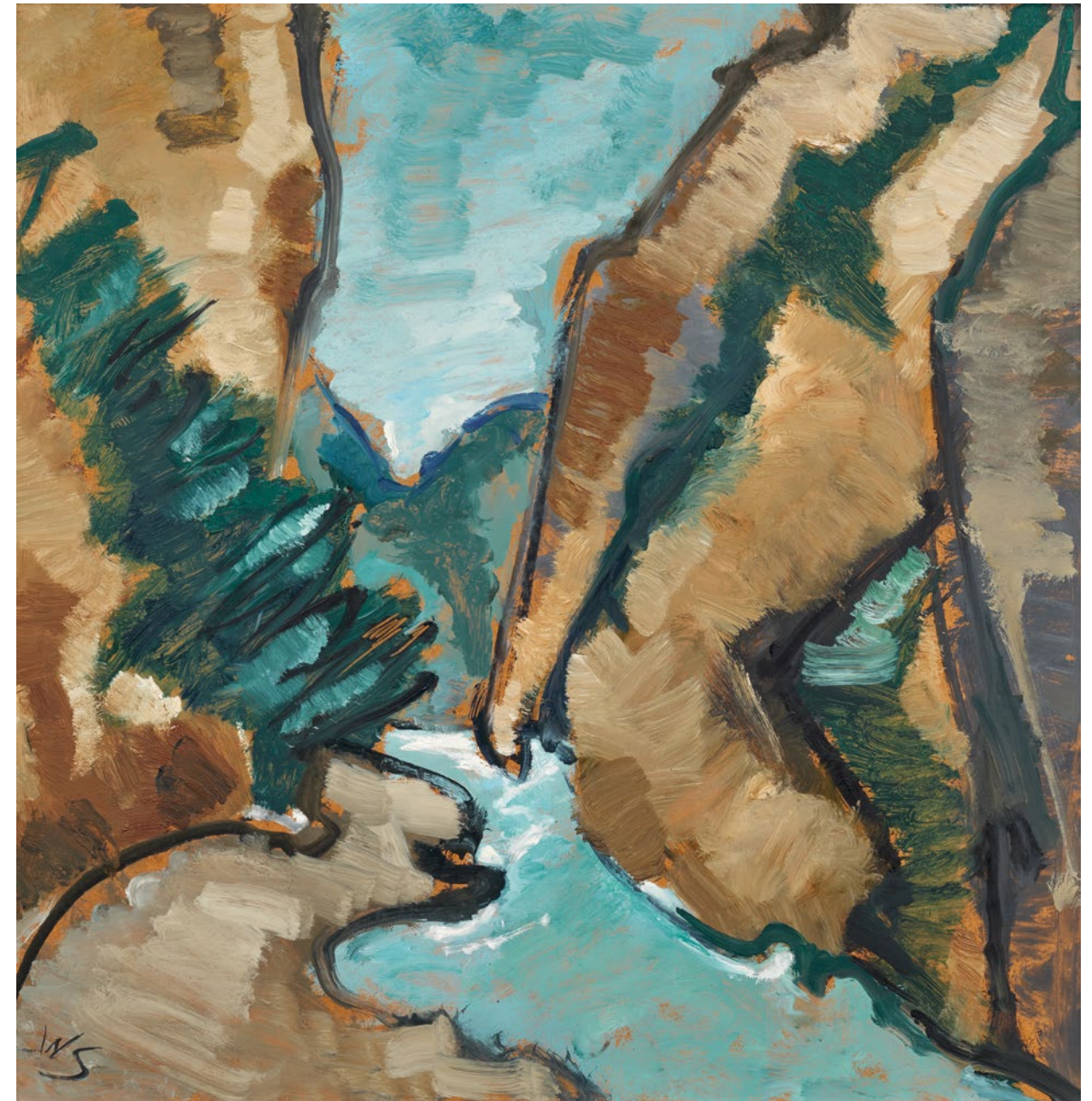
Brenner. 1959. Öl auf Hartfaserplatte.
84 x 106 cm. Monogrammiert unten links:
WS. Rahmen.

Wir danken Herrn Achim Hagemeyer,
Frankfurt am Main, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Grasse, Claudia (Hrsg.): Werner Scholz,
1898-1982 – Verzeichnis der Ölbilder mit
einer Auswahl von Texten und Bildern aus
dem Archiv des Nachlasses, Alpbach 1998,
S. 166

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



135 **Werner Scholz**

1898 Berlin
1982 Alpbach

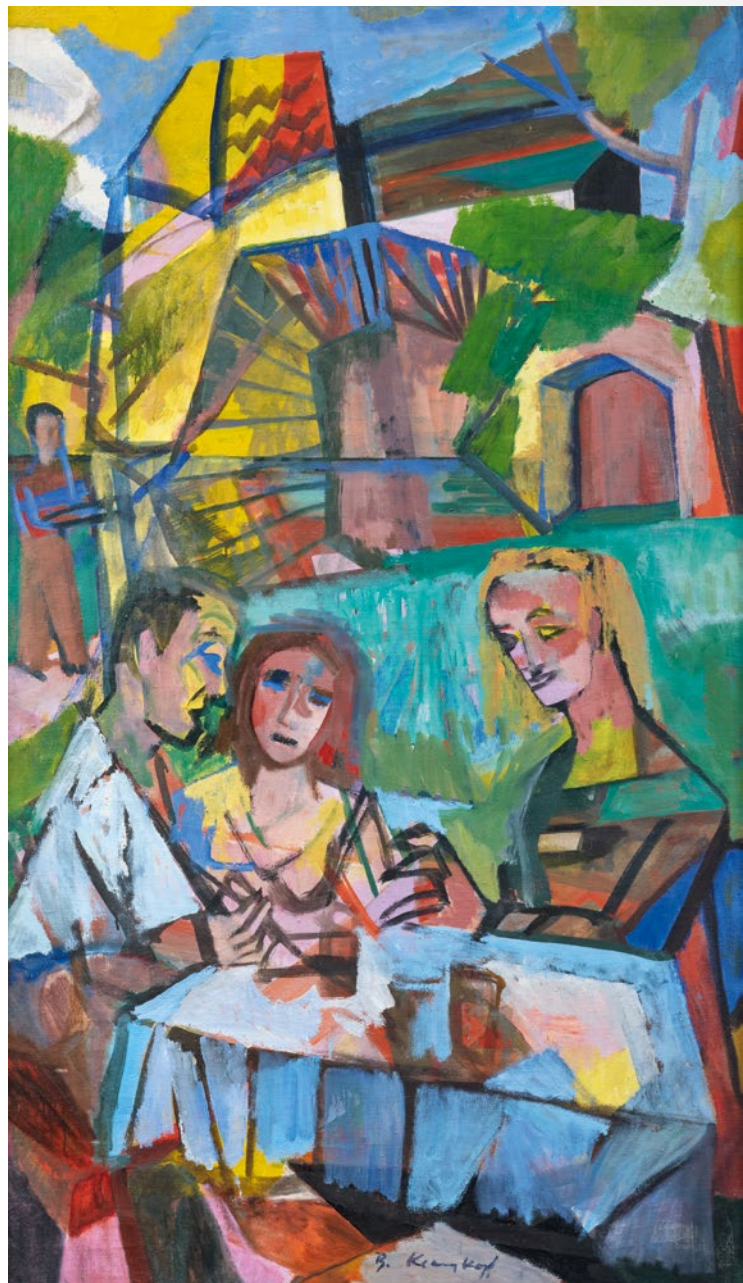
Passo del Furlo. 1970. Öl auf Hartfaser-
platte. 75 x 75 cm. Monogrammiert unten
links: WS. Rahmen.

Wir danken Herrn Achim Hagemeyer,
Frankfurt am Main, für die freundliche
Unterstützung.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Grasse, Claudia (Hrsg.): Werner Scholz,
1898-1982 – Verzeichnis der Ölbilder mit
einer Auswahl von Texten und Bildern aus
dem Archiv des Nachlasses, Alpbach 1998,
S. 173

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



136 **Bruno
Krauskopf**

1892 Marienburg
1960 Berlin

Ohne Titel. 1958/59. Öl auf Leinwand.
153 x 89 cm. Signiert unten mittig:
B. Krauskopf.

Wir danken Herrn Norbert Blaeser, Steffeln,
für die freundliche mündliche Bestätigung
der Authentizität dieser Arbeit
(September 2015).

Provenienz:
- VAN HAM Kunstauktionen,
363. Auktion, 25.11.2015, Lot 53
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880

Modern



137 **Václav
Spála**

1885 Žlunice
1946 Prag

Porträt eines Mädchens mit einer Halskette.
1924. Öl auf Leinwand. 78 x 65 cm.
Signiert und datiert unten links: V. Spála
24. Rahmen.

Dem Werk liegt ein Zertifikat von
Rea Michalová, von Oktober 2024,
in Kopie bei.

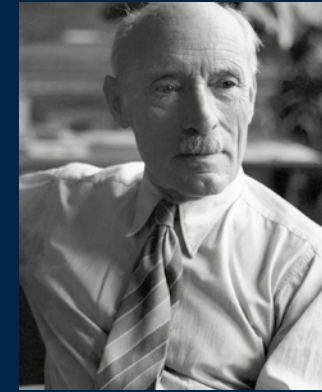
Provenienz:
- Sammlung Dr. Jiri Foustka
(direkt vom Künstler)
- Privatsammlung Hessen (durch Erbfolge)

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



(1878–1955)

Karl Hofer



Das Schaffen des deutschen Malers und Grafikers nimmt eine Sonderstellung in der Klassischen Moderne ein, denn es lässt sich weder dem Expressionismus noch der Neuen Sachlichkeit zuordnen.

Charakteristisch für seine Malerei sind eine strenge und einfache, klassisch ausgewogene Komposition und eine subtile Farbmodulation sowie ein lyrisch-melancholischer Ausdruck von starker psychologischer Expressivität.

Nach dem Studium bei Hans Thoma und Leopold von Kalckreuth in Karlsruhe und Stuttgart hält sich Hofer von 1903 bis 1908 in Rom auf. In dieser Zeit zeigt er seine Werke erstmals im Großherzoglichen Museum in Weimar (1906) und in der „Neuen Künstlervereinigung München“ (1908). 1909 siedelt er nach Paris über und reist um 1911 nach Indien. 1913 lässt er sich dann in Berlin nieder. Im Ersten Weltkrieg wird er in Frankreich zivil-internt, anschließend lebt er in der Schweiz. Nach der Rückkehr wird er 1920 an die Kunsthochschule in Berlin-Charlottenburg und 1923 an die Preußische Kunstakademie Berlin berufen. 1927 ist er Mitbegründer der Badischen Sezession. Zudem reist er in die USA, wo er in Pittsburgh ausstellt. 1928 wird er in den Vorstand der Berliner

Sezession und 1929 in den Senat der Kunstakademie gewählt. Ab 1934 erhält er Arbeits- und Ausstellungsverbot und wird 1938 aus der Kunstakademie ausgeschlossen. Durch die Bombenangriffe auf Berlin verliert er 1943 einen großen Teil seiner Arbeiten. 1945 wird er zum Direktor der Berliner Kunsthochschule berufen und 1950 zum Präsidenten des neugegründeten Deutschen Künstlerbundes gewählt.

Vertreten unter anderem in:

- Museum Folkwang, Essen
- Karl-Ernst-Osthaus-Museum, Hagen
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle a.d. Saale
- Sprengel Museum Hannover
- Museum Neue Galerie, Kassel
- Museum Ludwig, Köln
- Von der Heydt-Museum, Wuppertal
- Musée d'Art Moderne et Contemporain, Strasbourg
- Los Angeles County Museum of Art
- San Francisco Museum of Modern Art

2008 veröffentlicht **VAN HAM Art Publications** das dreibändige Werkverzeichnis der Gemälde Karl Hofers, erstellt von Karl Bernhard Wohler. Zum 60. Todestag Karl Hofers († 3. April 1955) präsentiert VAN HAM Art Publications 2015 mit dem Werkverzeichnis der Skizzenbücher einen intimen Einblick in das „Eigenste des Künstlers“.

Im Sommer 2012 gründet VAN HAM Art Publications das **Karl Hofer Komitee**. Mit Dr. Felix Krämer (Generaldirektor Kunstepalast, Düsseldorf), Börries Brakebusch (Diplom-Restaurator) und Daniela Maier (Leiterin des Museums Schloss Ettligen) – nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. Gerd Presler seit März 2024 das jüngste Mitglied des Karl Hofer Komitees – führen drei unabhängige Experten unterschiedlicher Fachbereiche die Forschungsarbeit und Expertisierung von Karl Bernhard Wohler fort, um auch in Zukunft alle Fragen bezüglich der Werke von Karl Hofer adäquat beantworten zu können.

www.karlhofer.info



138 Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Alte Frau. 1947. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 38 x 30,5cm. Monogrammiert
und datiert oben rechts: CH (ligiert) 47.
Rahmen.

Provenienz:

- Hauswedell & Nolte, Hamburg, 272. Auktion, 1988, Lot 525
- Ketterer Kunst, München, 172. Auktion, 1992, Lot 603
- Kunsthaus Lempertz, Köln, 758. Auktion, 1998, Lot 821
- Michael Zeller, Auktion 21.6.02, Lot 245
- Nagel, Stuttgart, Auktion 18.10.02, Lot 528
- Privatsammlung
- Dorotheum, Salzburg, Auktion 5.6.2003, Lot 548
- Privatsammlung Süddeutschland

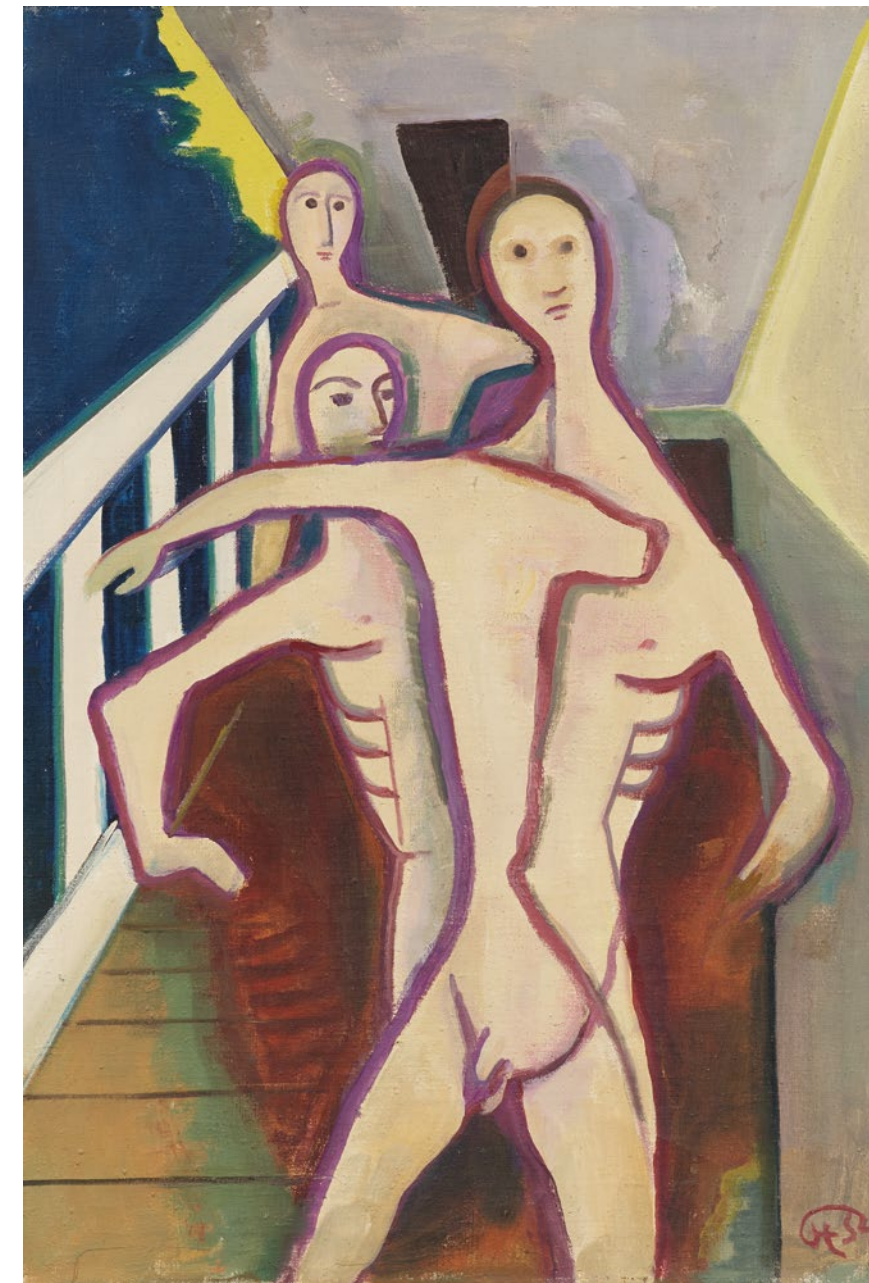
Ausstellungen:

- Magistrat von Groß-Berlin, 1948

Literatur:

- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer - Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 1996, Abb.
- Ausst.-Kat. Karl Hofer, Magistrat von Groß-Berlin, 1948, Nr. 44
- Adolf Jannasch: Carl Hofer, in: Bildende Kunst. Zeitschrift für Malerei, Graphik, Plastik und Architektur, Band 2, 1948, S. 7, Abb.
- Karl Hofer. Aus Leben und Kunst (= Die Kunst unserer Zeit), Band 7, Berlin 1952, Tafel 46, Abb.

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980



139 Karl Hofer

1878 Karlsruhe
1955 Berlin

Drei Aktfiguren im Treppenhaus.
1954. Öl auf Leinwand. 101 x 70 cm.
Monogrammiert und datiert unten rechts:
CH54 (ligiert).

Provenienz:

- Nachlass des Künstlers
- Baukunstgalerie, Köln (Aufkleber)
- Kunsthandel Gerd Köhrmann, Köln (Aufkleber)

Ausstellungen:

- Baukunstgalerie Köln 1984, Nr. 57 (hier betitelt: Drei Figuren auf dem Balkon)

Literatur:

- Wohlert, Karl Bernhard: Karl Hofer, Werkverzeichnis der Gemälde, Bd. 3, VAN HAM Art Publications, Köln 2007, WVZ.-Nr. 2767, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



(1889–1981)

Gerhard Marcks

Gerhard Marks, einer der bedeutendsten deutschen Bildhauer des 20. Jahrhunderts, vereinigt wie kein anderer Tradition und Moderne. Sein Interesse gilt stets der Figürlichkeit, wobei er seine Motive in der direkten Umgebung, der christlichen Religion und der griechischen Mythologie findet.

Typisch für seine Ausdrucksweise ist ein kraftvolles, vereinfachtes und knappes Formvokabular, mit dem er die Figur subtil und sinnlich erfasst.

Da Marcks ein Akademiestudium ablehnt, bildet er von 1908 bis 1912 eine Ateliergemeinschaft mit Richard Scheibe. Neben der Tierplastik beschäftigt er sich hier ab 1910 auch mit dem Menschenbild. Weitere Anleitung erfährt er von Gerhard Kolbe und August Gaul. Schnell kommt er mit den Berliner Secessionskünstlern in Kontakt und stellt mit ihnen aus. 1914 fertigt er zwei Steinreliefs (Entwurf Walter Gropius) für die Deutsche Werkbundausstellung in Köln an. 1918 wird er an die Berliner Kunstgewerbeschule und 1919 an das

Weimarer Bauhaus berufen. Nach dessen Auflösung 1925 lehrt er an der Kunstgewerbeschule Burg Giebichenstein, Halle a. d. Saale. Durch die Eindrücke, die er 1927/28 auf einer Italien- und Griechenlandreise gewinnt, entwickelt er seinen eigenen Stil. Auch verwendet er nun den Bronzeguss als bevorzugte Technik. Die Repressalien der Nationalsozialisten zwingen ihn, 1933 sein Amt aufzugeben. Später erhält er Ausstellungsverbot. Zudem werden seine Werke als „entartet“ 1937 in München gezeigt. Dem 2. Weltkrieg fallen dann die im Berliner Atelier und in Halle gelagerten Arbeiten zum Opfer. 1945 wird er an die Hamburger Kunsthochschule berufen. Als freischaffender Bildhauer lässt

er sich 1950 in Köln nieder. Marcks erhält zahlreiche Ehrungen. Er nimmt an vielen wichtigen Ausstellungen teil, wie der Biennale in Venedig und der documenta in Kassel. 1969 wird die Gerhard-Marcks-Stiftung gegründet.

Vertreten unter anderem in:

- Gerhard-Marcks-Haus, Bremen
- Nationalgalerie Berlin
- Lehmbrock Museum Duisburg
- Museum Folkwang, Essen
- Kunsthalle Mannheim
- Neue Pinakothek, München
- Städtisches Museum Wiesbaden
- Los Angeles County Museum of Art
- Museum of Modern Art, New York

140 Gerhard Marcks

1889 Berlin
1981 Burgbrohl

- Berührende und zärtliche Mutter-Sohn-Darstellung
- Die unschuldige kindliche Figur des Amor symbolisiert die Unberechenbarkeit und Verspieltheit der Liebe
- Die zeitlose Skulptur kombiniert Aspekte der Antike mit modernen Elementen

Venus und Amor. 1952 (Entwurf).
Bronze, braun patiniert. 82 x 35 x 44 cm.
Künstlersignet auf der Plinthe hinten
rechts. Nummeriert an der hinteren
Plinthenkante: III. Daneben Gießerstempel:
GUSS BARTH BERLIN. Ex. III.

Dieses Werk ist aus einer Auflage
von drei bekannten Güssen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Busch, Günter/Rudloff, Martina: Gerhard
Marcks – Das plastische Werk. Mit einem
Werkverzeichnis von Martina Rudloff,
Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1979
(2. Aufl.), WVZ.-Nr. 594, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Plastik, Gerhard-Marcks-
Haus, Bremen 1971, Kat.-Nr. 95, Abb.

€ 35.000 – 55.000
\$ 38.850 – 61.050

Der bedeutende Bildhauer des 20. Jahr-
hunderts Gerhard Marcks beschäftigt sich
ab 1910 neben der tierlichen Plastik auch
mit dem sinnlichen Menschenbild und ist
geradezu bekannt für seine schlichte und
vereinfachte Gestaltung von Formen und
Körpern.

Marcks gibt bei der hier angebotenen
Bronze die zarte Beziehung zwischen Amor
und dessen Mutter, Göttin Venus, wieder.
Die Figurengruppe verkörpert das zeitlose
Motiv der Liebe durch die Darstellung von
Mutter und Sohn, der zugleich für die Liebe
als Symbol steht. Die sanfte Gestaltung der
Körperlichkeit vermittelt ein Gefühl von
Sinnlichkeit und Geborgenheit, die durch
die geschwungenen Linien verstärkt wird.
Die unschuldige kindliche Figur des Amor
symbolisiert die Unberechenbarkeit und
Verspieltheit der Liebe.

Marcks stellt die Venus hier ganz bewusst
in einer schutzgebenden Körperposition
dar, die sich gebogen um den Oberkörper
des Jungen schlingt, wodurch dem
Betrachter ein starkes Gefühl von
Sicherheit und Stabilität vermittelt wird.
Zudem erscheinen die Figuren weder
dynamisch noch dramatisch. Durch die
zärtliche Verbindung zwischen Mutter und
Kind wird der Betrachter angeregt, über die
vielen Facetten der Liebe nachzudenken,
die die einfache Mutterliebe bis hin zur
starken Anziehungskraft umfassen. Die
zeitlose Skulptur kombiniert Aspekte
der klassischen Antike mit modernen
Elementen und spricht alle Generationen
an. Um die Bestimmung der Liebesgottheit
unverwechselbar auszudrücken, stellt der
Künstler den Jungen mit Pfeil und Bogen,
den typischen Attributen des Amors, dar,
dessen Bedienung ihm von der Mutterfigur
gezeigt wird.



141 Gerhard Marcks

1889 Berlin
1981 Burgbrohl

Raffaello. 1941 (Entwurf). Bronze, dunkelbraun patiniert. 49 x 21 x 9 cm. Künstlersignet auf der Plinthe neben dem rechten Fuß. Sockel: 12 x 16 x 11,5 cm (Gesamtmaß: 61 x 21 x 11,5 cm).

Dieses Werk ist aus einer Auflage von 19 bekannten Güssen.

Provenienz:
- Privatsammlung Köln
- Galerie Koch, Hannover
- Privatsammlung Bayern
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Busch, Günter/Rudloff, Martina: Gerhard Marcks – Das plastische Werk. Mit einem Werkverzeichnis von Martina Rudloff, Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1979 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 398, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Gerhard Marcks, Zum fünfundachtzigsten Geburtstag, Galerie Nierendorf, Berlin 1974, S. 24, Kat.-Nr. 52, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



142 Gerhard Marcks

1889 Berlin
1981 Burgbrohl

Social Consciousness. 1950 (Entwurf). Bronze, dunkelbraun patiniert. 78 x 36,5 x 19 cm. Künstlersignet an der linken hinteren Ecke der Plinthe. Nummeriert auf der Plinthenkante hinten: II. Daneben Gießstempel: RICH BARTH BLN MARIENDORF. Ex.II.

Dieses Werk ist aus einer Auflage von drei römisch nummerierten sowie drei arabisch nummerierten Güssen.

Provenienz:
- Galerie Nierendorf, Berlin
- Privatsammlung Norddeutschland
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Busch, Günter/Rudloff, Martina: Gerhard Marcks – Das plastische Werk. Mit einem Werkverzeichnis von Martina Rudloff, Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1979 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 549, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Plastik, Gerhard-Marcks-Haus, Bremen 1971, Kat.-Nr. 88, Abb.
- Vgl. Ausst.-Kat. Gerhard Marcks, Zum fünfundachtzigsten Geburtstag, Galerie Nierendorf, Berlin 1974, S. 29, Kat.-Nr. 71, Abb.

€ 25.000 – 35.000
\$ 27.750 – 38.850



143 Gerhard Marcks

1889 Berlin
1981 Burgbrohl

Frau, Rock raffend. 1977 (Entwurf).
Bronze, braun patiniert. 32 x 8 x 7 cm.
Künstlersignet auf der Plinthe hinten
rechts. Nummeriert auf der hinteren
Plinthenkante: 10/10. Daneben
Gießstempel: GUSS BARTH RINTELN.
Ex. 10/10.

Dieses Werk ist einer von sieben
posthumen Güssen aus einer
Gesamtauflage von 10+2 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Hartog, Arie: Gerhard Marcks – Das
plastische Werk 1973-1981, Bielefeld
2004, WVZ.-Nr. 1106, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



144 Gerhard Marcks

1889 Berlin
1981 Burgbrohl

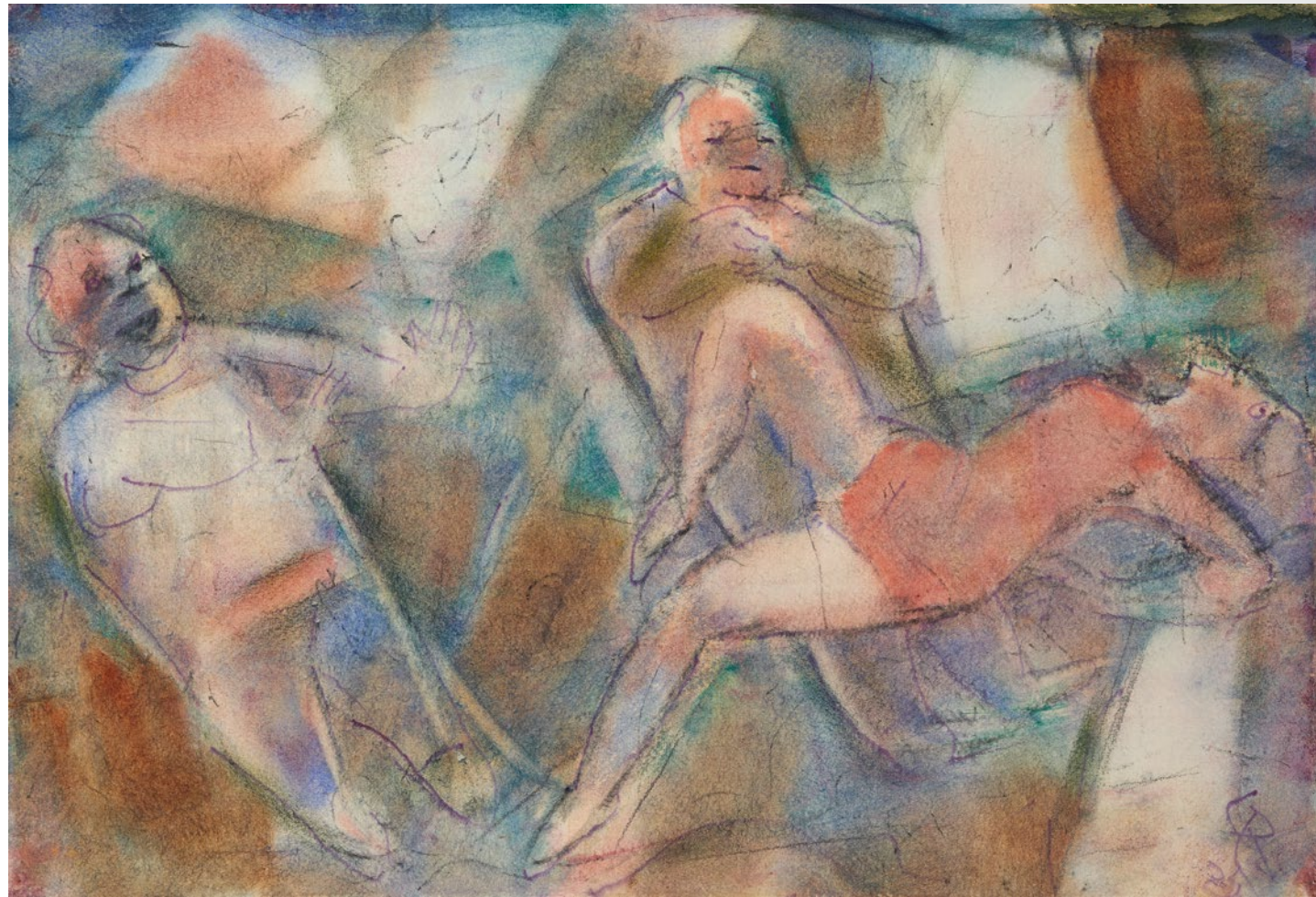
Stehendes Liebespaar. 1971 (Entwurf).
Bronze, rotbraun patiniert. 78 x 28 x 18,5 cm.
Künstlersignet auf der Plinthe hinten
rechts. Nummeriert an der hinteren
Plinthenkante: 7/10. Daneben
Gießstempel: GUSS BARTH RINTELN.
Ex. 7/10.

Provenienz:
- Galerie Westenhoff, Lübeck
- Privatsammlung Süddeutschland
(1981 erworben)

Literatur:
- Busch, Günter/Rudloff, Martina: Gerhard
Marcks – Das plastische Werk. Mit einem
Werkverzeichnis von Martina Rudloff,
Frankfurt a.M./Berlin/Wien 1979 (2. Aufl.),
WVZ.-Nr. 983, Abb.

€ 25.000 – 35.000
\$ 27.750 – 38.850





145 Christian Rohlfs

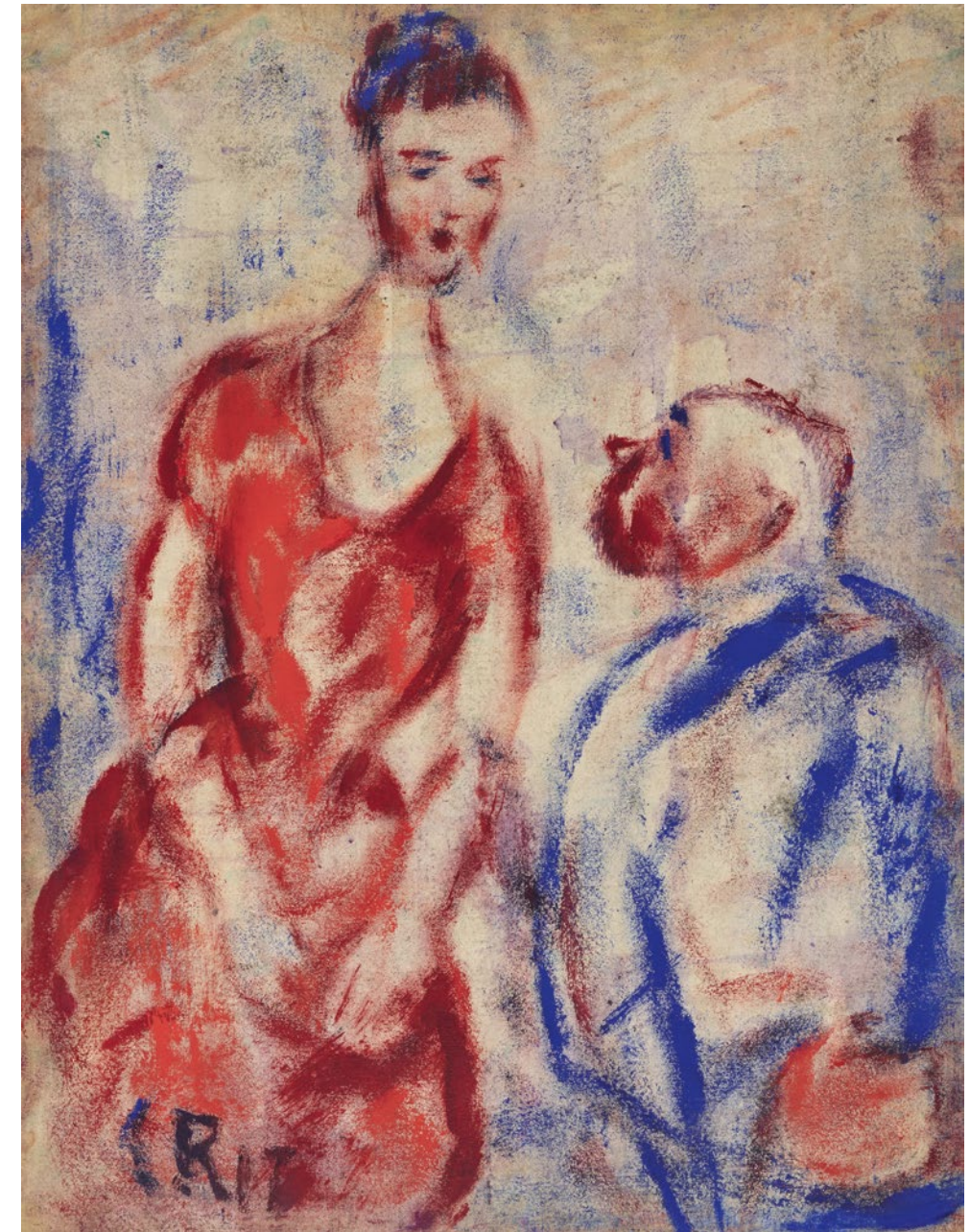
1849 Niendorf
1938 Hagen

Ohne Titel (Bordellszene). 1925.
Wassertempera auf Bütten. 39,5 x 57 cm.
Monogrammiert und datiert unten rechts:
CR 25. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheits-
bestätigung von Prof. Dr. Paul Vogt, Essen,
vom 11. Juli 2007 vor. Die Arbeit wurde
unter der Nummer CRA 402/07 in das
Christian Rohlfs Archiv aufgenommen.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



146 Christian Rohlfs

1849 Niendorf
1938 Hagen

Ohne Titel (Paar). 1917. Wassertempera
auf festem chamoisfarbenem Velin.
66,5 x 51,5 cm. Monogrammiert und
datiert unten links: CR 17. Rahmen.

Zu diesem Werk liegt eine Echtheits-
bestätigung von Prof. Dr. Paul Vogt, Essen,
vom 3. August 1994 in Kopie vor.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320

147 **Lyonel Feininger**

New York 1871 - 1956



Ohne Titel (Figure Study: Lady Standing With Hat, Back Profile). 1909. Farbstift auf Pergamentpapier. 15,5 x 9,5 cm. Bezeichnet unten links: Jy. 9/ 09. Rahmen.

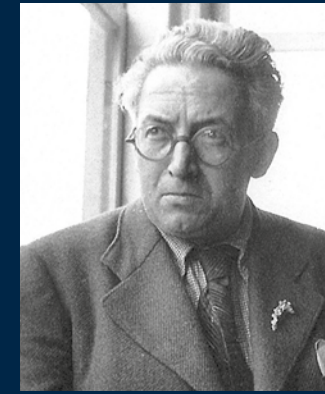
Das Werk ist im Archiv des Lyonel Feininger Project LLC, New York – Berlin, unter der Nummer 173-1-26-99 registriert. Es liegt ein Zertifikat in Kopie von Achim Moeller, Lyonel Feininger Project LLC, New York – Berlin, vom 26.01.1999 vor.

Provenienz:
- Sammlung Alois J. Schardt
- Achim Moeller Fine Art, New York (Aufkleber)
- Privatsammlung Niedersachsen

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.330 – 5.550

(1888–1954)

Fritz Schaeffler



Der Maler und Grafiker zählt zu den politisch engagierten Avantgardekünstlern Münchens und ist ein Vertreter der „Zweiten Generation“ von Künstlern, die erst nach dem Ersten Weltkrieg beginnen, in expressionistischer Manier zu arbeiten.

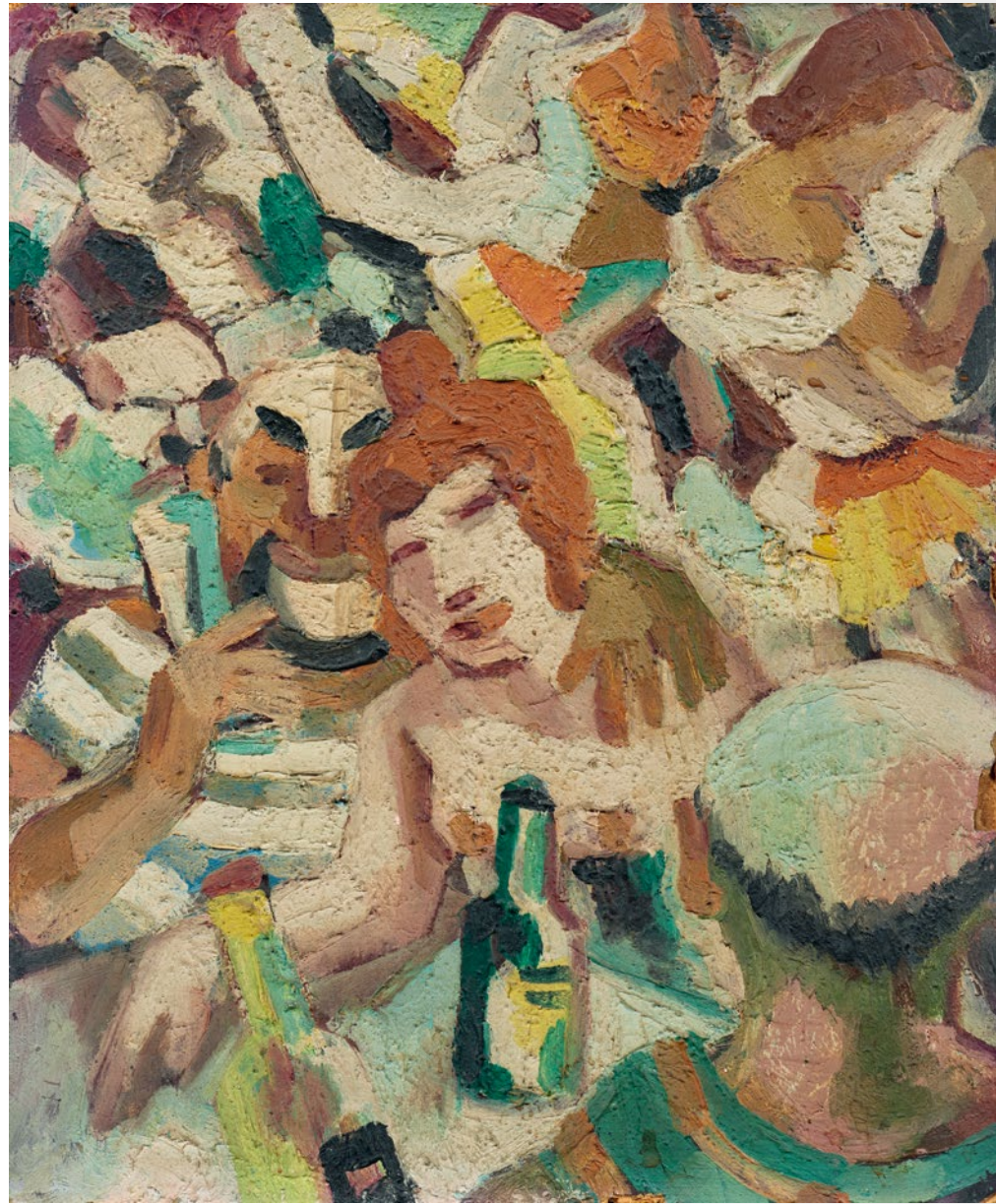
Fritz Schaeffler studiert von 1905 bis 1909 an der Polytechnischen Hochschule (Architektur), der Kunstgewerbeschule und der Kunstakademie in München. Dann arbeitet er als freischaffender Künstler noch geprägt vom Naturalismus und Spätimpressionismus. 1911 kann er erstmals seine Arbeiten ausstellen. Schwer verletzt aus dem Kriegsdienst entlassen, schafft er 1917 erste expressionistische Holzschnitte und Radierungen. Aufgrund seiner Kriegserlebnisse beteiligt er sich 1918/19 an der Münchner Revolution und wird Mitglied im „Aktionsausschuss Revolutionärer Künstler“. Als Herausgeber der Zeitschrift „Der Weg“ steht er in engem Kontakt zu Künstlerkollegen wie Davringhausen, Heckel und Klee sowie Campendonk, Feininger, und Schmidt-Rottluff. Zu dieser Zeit beginnt er mit Entwürfen für Theater-

stücke. 1919 siedelt er an den Chiemsee. Durch den Kunsthistoriker Gerstenberg findet er um 1923 einen wichtigen Mäzen in dem rheinischen Industriellen Joseph Heymann. 1927 lässt er sich in Köln nieder, wo er öffentliche wie private Aufträge erhält und sich u.a. mit den Progressiven Künstlern Hoerle, Seiwert, Sander und Rädterscheidt anfreundet. Bis 1936 bestreitet er viele Ausstellungen in Deutschland. 1937 werden seine Werke aus Museen beschlagnahmt und verfemt. Dazu erhält er Malverbot. 1942 flieht er ins Bergische Land, um den Bombenangriffen in Köln zu entgehen. Hierhin zieht er sich von nun an immer wieder zurück und malt. Nach Kriegsende nimmt er Aufträge für Kölner Kirchen- und Profanbauten an. Um 1950 vollzieht Schaeffler einen letzten Stilwandel hin zur Abstraktion.

Vertreten unter anderem in:
· Suermondt-Ludwig-Museum, Aachen
· Leopold-Hoesch-Museum, Düren
· Hamburger Kunsthalle
· Kunsthalle Mannheim
· Clemens-Sels-Museum, Neuss
· British Museum, London
· Museum of Modern Art, New York
· Centre Georges Pompidou, Paris
· Musée d'Art Moderne et Contemporain, Straßburg
· Los Angeles County Museum of Art

VAN HAM
ART ESTATE

VAN HAM Art Estate vertritt seit 2023 den künstlerischen Nachlass von Fritz Schaeffler.
www.fritz-schaeffler.org



148 **Fritz Schaeffler**

1888 Eschau
1954 Köln

Karneval in der Scheune. 1930er Jahre.
Mischtechnik auf Karton. 33 x 27 cm.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Thiel, Vera: Fritz Schaeffler (1888-1954)
Im Spannungsfeld des Expressionismus,
Malerei und Grafik, Wuppertal 1996,
WVZ.-Nr. 55

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



149 **Fritz Schaeffler**

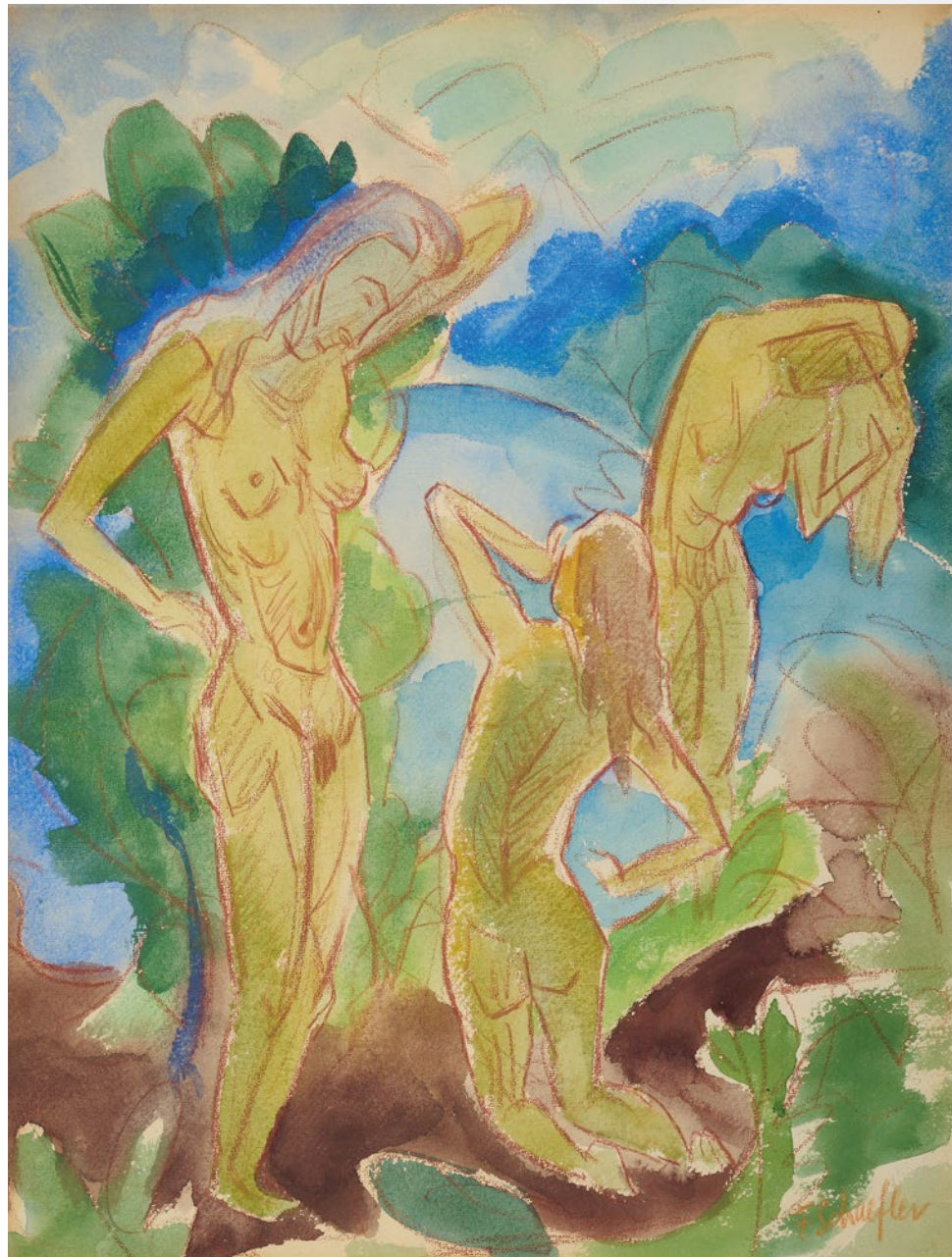
1888 Eschau
1954 Köln

Kaffeetisch unter dem Sonnenschirm.
1930er Jahre. Mischtechnik auf Karton.
34 x 36 cm.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Thiel, Vera: Fritz Schaeffler (1888-1954)
Im Spannungsfeld des Expressionismus,
Malerei und Grafik, Wuppertal 1996,
WVZ.-Nr. 38

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



150 **Fritz Schaeffler**

1888 Eschau
1954 Köln

Drei Badende am See. 1920er Jahre.
Aquarell und Röteln auf Büttenpapier mit
Passepartout im Rahmen. 62,5 x 44,9 cm.
Signiert unten rechts: F. Schaeffler.
Nummeriert verso oben links: 330.
Rahmen.

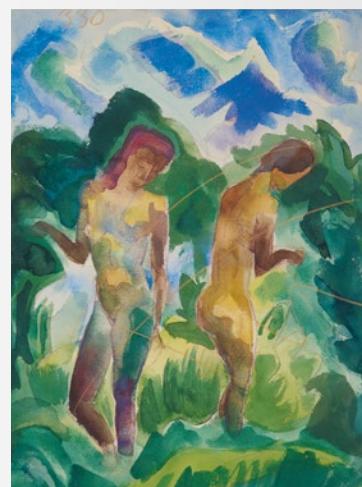
Auf der Rückseite befindet sich ein weiteres
Aquarell (Zwei Badende, Aquarell und Röteln,
62,5 x 47 cm).

Provenienz:
- Sammlung Heymann, London

Ausstellungen:
- Suermondt-Ludwig-Museum
Aachen, 2012
- Embassy of the Federal Republic of
Germany, London 2013

Literatur:
- Ausst.-Kat. Verfemt – Vertrieben –
Zurückgekehrt. Fritz Schaeffler's
wiederentdeckte Werke und die Sammlung
Heymann, Suermondt-Ludwig-Museum
Aachen, Petersberg 2012, S. 131, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



Rückseite



151 **Fritz Schaeffler**

1888 Eschau
1954 Köln

„Schnitter“. 1926. Aquarell und Gouache
auf Velin. 48,2 x 58,6 cm. Signiert unten
mittig: F. Schaeffler. Bezeichnet unten rechts
auf dem Passepartout: A-34. Nummeriert,
betitelt, signiert und datiert verso oben
rechts: I. 51 Schnitter F. Schaeffler 1926.
Hier zudem nummeriert: J5- 572. Verso
Nachlassstempel sowohl oben als auch
unten links. Oben mit der Nummer 572.
Nummeriert verso unten links auf dem
Passepartout: XIII, 6.

Provenienz:
- Nachlass Fritz Schaeffler

Literatur:
- Thiel, Vera: Fritz Schaeffler (1888-1954),
Im Spannungsfeld des Expressionismus,
Malerei und Grafik, Wuppertal 1996,
WVZ.-Nr. 423, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



152 **Fritz
Schaeffler**

1888 Eschau
1954 Köln

Ohne Titel. Mitte 1920er Jahre. Aquarell
und Bleistift auf braunem Papier.
61 x 46 cm. Signiert unten rechts: Schaeffler.
Rahmen.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



153 **Ernst
Ludwig
Kirchner**

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Tannenwald. Um 1920. Aquarell und
Bleistift auf festem Velin. 28,5 x 22 cm.
Signiert unten links: ELKirchner.
Bezeichnet verso: KA9. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Iris Wazzau, Davos (Aufkleber)
- Grisebach, Berlin, 05.06.2010, Lot 158
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Dieses Aquarell gehört zu den Werken,
in denen Ernst Ludwig Kirchner seine
Vertrautheit mit den Wäldern, Tieren, der
Vegetation und hier vor allem den Bäumen
im Landwassertal nahe Frauenkirch
niederschreibt. Roman Norbert Ketterer
sprach davon, die Gestaltung der Tannen

habe etwas „Graziles, ja ein tänzerisches
Aussehen.“ Zugleich verdichtet ihre
Reihung, ihre Staffellung in die Tiefe
geballte Kraft. Kirchner ist nach dem
wildem Großstadtleben in Berlin in der Stille
der Davoser Bergwelt angekommen.
Gerd Presler

€ 25.000 – 35.000
\$ 27.750 – 38.850



154 **Otto
Dix**

1891 Untermhaus/Gera
1969 Singen

Vor dem Gewitter. See bei Hemmenhofen.
1953. Aquarell auf festem Velin.
35,5×51,5cm. Signiert und datiert unten
rechts: Dix 53. Verso unten vermutlich von
fremder Hand bezeichnet. Modellrahmen.

Provenienz:
- Unternehmenssammlung Baden-
Württemberg

Ausstellungen:
- Museum zu Allerheiligen,
Schaffhausen 1954, Kat.-Nr. 23
- Galerie Kllhm, München 1958, Kat.-Nr. 16

Literatur:
- Pfäffle, Suse: Otto Dix – Werkverzeichnis
der Aquarelle und Gouachen, Stuttgart
1991, WVZ.-Nr. A 1953/43, S. 245, Abb.

€ 6.000 – 8.000 | *
\$ 6.660 – 8.880 | *



155 **Karl
Schmidt-
Rottluff**

1884 Rottluff
1976 Berlin

Stilleben mit Mond. 1932. Aquarell auf
Velin. 49×66,5cm. Bezeichnet unten
rechts: 322 (eingekreist).

Das Aquarell ist im Archiv der Karl und
Emy Schmidt-Rottluff Stiftung, Berlin,
dokumentiert.

Zu dem Werk gibt es ein Gemälde mit
gleichem Motiv, mit dem Titel „Mond
im Fenster“, 1933, welches Teil der
Ausstellung „Abstrakte Welten - Zwischen
Expressionismus und Konstruktivismus“,
2020, im Wilhelm Hack Museum in
Ludwigshafen am Rhein war.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640

(1883–1970)

Erich Heckel

Der Mitbegründer der Dresdener Künstlergruppe „Brücke“ (1905 bis 1913) zählt zu den bedeutendsten Protagonisten des Expressionismus. Um sich tradierten Werten entgegenzustellen, entwickelt er mit seinen Freunden innovative Ausdrucksmittel für die bildliche Darstellung des eigenen Empfindens.

Hierfür setzen sie sich u.a. mit der Malerei van Goghs, Munchs, Gauguins und der Nabis und nicht zuletzt mit der Kunst der Naturvölker auseinander und bringen den „Brücke-Stil“ hervor: Unter Verwendung reiner, oft komplementärer Farben und zusammengefasster Formen, wollen sie die subjektive Wahrnehmung spontan und unverfälscht künstlerisch umsetzen. Dabei ist ihnen die „Akademie der Künste im Freien“ von besonderer Bedeutung. So evozieren ihre Aktdarstellungen in unberührter Landschaft den harmonischen Einklang von Mensch und Natur und damit die Rückkehr in ein irdisches Paradies. Nach dem Umzug nach Berlin 1911 wendet sich Heckel mit melancholischen Bildern in düsteren Farben und kantigen Linien vom sinnenfrohen „Brücke-Stil“ ab.

Zu dieser Zeit begegnet er Marc, Macke, Feininger und Lehmbruck. Von 1915 bis 1918 wird er zum Kriegsdienst eingezogen. Durch Kontakt zum Kreis um Stefan George bringt Heckel dann in den 1920er Jahren romantisch-idealistische Züge in seine Kompositionen. Auf den zahlreichen Europareisen von 1921 bis 1945 malt er hellfarbige, poetische Landschaften und Stadtansichten. Ab 1933 wird seine Kunst als „entartet“ diffamiert und im 2. Weltkrieg muss er den Verlust vieler Werke durch Bombenangriffe hinnehmen. Von 1949 bis 1955 lehrt er an der Akademie in Karlsruhe. In seinem Spätwerk gestaltet Heckel v.a. Landschaften, Zirkusszenen und Stillleben in zarten Farben, wobei er die Formen z.T. in einer Ornamentik abstrahiert.

Zu den vielfachen Ehrungen, die Heckel erhält, zählt das Große Bundesverdienstkreuz 1953 und der Pour le mérite für Wissenschaft und Künste 1967.

Vertreten unter anderem in:

- Neue Nationalgalerie, Berlin
- Brücke Museum, Berlin
- Kunstmuseum Bonn
- Museum Ludwig, Köln
- Kunstmuseum Moritzburg, Halle a.d. Saale
- Sprengel Museum Hannover
- Pinakothek der Moderne, München
- Kirchner Museum Davos
- Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid
- Museum of Modern Art, New York



156 Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

Im Pfälzer Wald. 1933. Aquarell und Bleistift auf Hahnemühle-INGRES (Wasserzeichen). 48 x 61,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: Heckel 33. Rahmen.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:

- Auktionshaus Michael Zeller, Lindau, 05.10.2000, Lot 1399
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



157 Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

„Pyrenäenberge“. 1929. Aquarell und Kreide auf Fabriano (Wasserzeichen). 55,5 x 70 cm. Signiert und datiert unten rechts: Heckel 29. Signiert unten links: – Pyrenäenberge -. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Galerie Nierendorf, Berlin
- Privatsammlung Ostdeutschland

€ 7.000 – 10.000
\$ 7.770 – 11.100



158 Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

„Felsen und Berge“. 1929. Farbkreide auf CANSON & MONTGOLFIER FRANCE (Wasserzeichen). 48,5 x 63 cm. Signiert, datiert und betitelt unten rechts: Heckel 29 Felsen und Berge. Zudem bezeichnet verso: 82. Rahmen.

Dem Werk liegt ein Zertifikat vom Nachlass Erich Heckel im Original bei.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Privatsammlung Norddeutschland

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



159 Erich Heckel

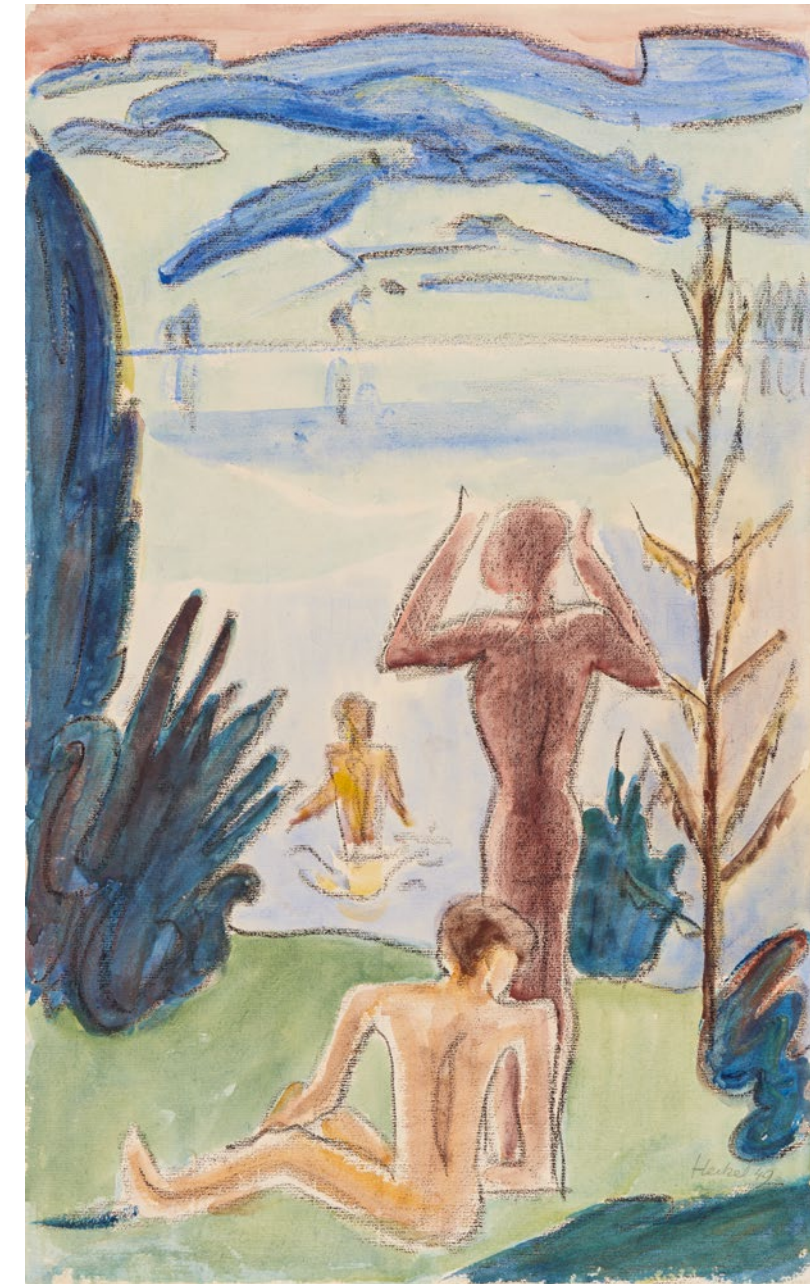
1883 Döbeln
1970 Radolfzell

„La capinera“. 1953. Aquarell und Bleistift auf Karton. 50,5 x 33 cm. Signiert und datiert unten rechts: Heckel 53. Betitelt unten links: La capinera. Rahmen.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Nachlass des Künstlers
- Ketterer Kunst, Hamburg, 303. Auktion, 27./28.10.2006, Lot 191
- Privatsammlung Italien

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



160 Erich Heckel

1883 Döbeln
1970 Radolfzell

Vorm See. 1949. Aquarell und Grafit auf JWZANDERS (Wasserzeichen). 56 x 34,5 cm. Signiert und datiert unten rechts: Heckel 49. Rahmen.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Galerie Nierendorf, Berlin
- Privatsammlung Norddeutschland (1961 vom Vorgenannten erworben)

Ausstellungen:
- Galerie Meta Nierendorf, Berlin 1958, Kat.-Nr. 17
- Paulskirche, Frankfurt am Main 1958, Kat.-Nr. 17
- Galerie Meta Nierendorf, Berlin 1961, Kat.-Nr. 4

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880

161 **Erich Heckel**

1883 Döbeln
1970 Radolfzell



Stiefmütterchen. 1914. Gouache und Bleistift auf Papier. 45 x 17,5 cm. Signiert und bezeichnet unten mittig: Erich Heckel IX.

Wir danken dem Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, für die freundliche Unterstützung. Die Arbeit ist dort im Werkarchiv registriert.

Provenienz:
- Galerie Theo Hill, Köln 1977
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880

(1867–1956)

Emil Nolde

Emil Nolde ist einer der führenden Maler des deutschen Expressionismus. Von Anbeginn seines Schaffens strebt er nach einer Ausdruckssteigerung mittels Intensivierung der Farbigkeit und Raffung der Formen, die ihn fast beinahe an die Grenze der Abstraktion bringt.

Dies gilt für das malerische wie auch für das druckgrafische Werk. Neben Figurenbildern, Landschaften und Stillleben widmet er sich nach 1909 auch religiösen Themen. Seit der Südseereise 1913/14 fertigt er seine berühmten, leuchtenden Aquarelle an. Nolde (eigentlich Emil Hansen) absolviert zunächst eine Lehre zum Holzschnitzer und Möbelzeichner in Flensburg. Während der „Wanderjahre“ von 1888 bis 1891 nimmt er dann an Abendkursen der Karlsruher Kunstgewerbeschule teil und ist von 1892 bis 1897 als Zeichenlehrer in St. Gallen tätig. 1898 beschließt er, freier Maler zu werden. So besucht er bis 1900 die privaten Malschulen von Friedrich Fehr in München und von Adolf Hölzel in Da-

chau sowie die Académie Julian in Paris. 1901 zieht er nach Kopenhagen, von wo er 1903 auf die Insel Alsen übersiedelt. Bis 1913 verbringt er die Wintermonate in Berlin. Hier begegnet er den „Brücke“-Künstlern, denen er sich 1906/07 anschließt. Von 1908 bis 1910 ist er Mitglied der Berliner Sezession und dann Mitbegründer der Neuen Sezession. 1916 zieht er nach Untenwarf. Im folgenden Jahrzehnt reist er durch Europa und lässt sich schließlich 1926 in Seebüll nieder. 1931 wird er Mitglied der Berliner Akademie. Ab 1933 werden seine Werke als „entartet“ diffamiert und 1941 erhält er Malverbot. Doch arbeitet er heimlich weiter und aquarelliert seine kleinformatigen „Ungemalten Bilder“. Nach dem 2. Weltkrieg

erhält Nolde zahlreiche Ehrungen. Er stellt seine Werke in vielen wichtigen Ausstellungen aus, wie 1955 auf der ersten documenta in Kassel (auch posthum 1959 und 1964).

Vertreten unter anderem in:
· Nolde Stiftung, Seebüll
· Brücke Museum, Berlin
· Neue Nationalgalerie, Berlin
· Museum Kunstpalast, Düsseldorf
· Pinakothek der Moderne, München
· Staatsgalerie Stuttgart
· Statens Museum for Kunst, Kopenhagen
· Tate Britain, London
· Scottish National Gallery of Modern Art, Edinburgh
· Museum of Modern Art, New York

162 **Emil
Nolde**

1867 Nolde
1956 Seebüll

- Kleinformatisches Aquarell aus der Werkreihe der ‚Ungemalten Bilder‘, die zwischen 1938 und 1945 entstanden
- Seine Marschlandschaften mit den hohen, bildfüllenden Himmeln zählen zu den gefragtesten Motiven
- Das dominierende blau-grün-schwarze Kolorit mit den zarten, gelben Akzenten sorgt für eine stürmisch-bewegte Szenerie in der sich die Marschlandschaft auflösen scheint

Marschlandschaft. Um 1940. Aquarell und Tusche auf Japan. 17 × 13,5 cm. Signiert unten rechts: Nolde. Modellrahmen. Im Rahmen beschrieben.

Zu diesem Werk liegt eine Fotoexpertise von Prof. Dr. Martin Reuther, Stiftung Seebüll Ada und Emil Nolde, vom 8. Mai 2017 vor. Es ist im Archiv unter der Nummer „Nolde1-21/2017“ registriert.

Das Werk ist laut Herrn Prof. Dr. Reuther um 1940 entstanden und gehört damit zu der Serie von Noldes „Ungemalten Bildern“.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 40.000 – 60.000
\$ 44.400 – 66.600





163 **Emil Nolde**

1867 Nolde
1956 Seebüll

Tingel-Tangel II. 1907. Farblithografie auf Papier. 32,5 x 48 cm (37,5 x 54 cm). Signiert, datiert und bezeichnet. Rahmen.

Dieses Werk entstand in einer Auflage von 12 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz

Literatur:
- Schiefler, Gustav/Mosel, Christel: Emil Nolde – Das graphische Werk, Bd. II, Holzschnitte, Lithographien und Hektographien, Köln 1996 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 26 II, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



165 **Max Beckmann**

1884 Leipzig
1950 New York

Tanzendes Paar. 1922. Holzschnitt auf Velin. 18 x 10,5 cm (42 x 29 cm). Signiert und nummeriert. Verlag R. Piper & Co, München (Hrsg.).

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Hofmaier, James: Max Beckmann – Catalogue Raisonné of His Prints, Vol. 2 1921-1948, Bern 1990, WVZ.-Nr. 227B, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.550 – 7.770



166 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

An der Elbe. 1904/09. Farbkreide und Bleistift auf festem Velin. 22 x 30 cm. Signiert und datiert unten links: ELKirchner 04. Nachlasstempel des Künstlers (Lugt 1570b) verso unten links mit eingetragener Nr.: FS Dre/Ab 4. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie W. Grosshenning, Düsseldorf
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

1904: Typische Frühdatierung Kirchners. Diese Farbkreidezeichnung dürfte um 1909 entstanden sein. Das ergibt sich aus Parallelarbeiten in Museumsbesitz. Hier besticht die Dynamik der Niederschrift. Sie betont das Flüchtige des Augenblicks und bündelt darin ein feines Gefühl für die farbliche Gestaltung. Das Blatt wirkt wie ein Ausschnitt aus einer größeren Komposition. Und tatsächlich entstanden weitere Zeichnungen dieser mit Leben angefüllten Szenerie. *Gerd Presler*

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300



Ernst Ludwig Kirchner, Flussdampfer, um 1910, 34,5 x 41,5 cm



167 Ernst Ludwig Kirchner

1880 Aschaffenburg
1938 Frauenkirch/Davos

Liegende und Stehende im Atelier. 1910. Kreide auf Papier. 20,5 x 17 cm. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Zu diesem Werk liegt eine Expertise von Florian Karsch, Galerie Nierendorf, Berlin, vom 22. Juli 1983, vor.

Provenienz:
- Sammlung Lisa Gujer, Davos
- Galerie Nierendorf, Berlin
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Exemplarische Zeichnung aus jenen Tagen, in denen Ernst Ludwig Kirchner sich gegen die akademische Tradition und ihr „Zeichnen nach der Natur“ wandte. Er forderte „Arm- und Lebensfreiheit gegenüber den wohlangesessenen älteren Kräften.“ Hier reduziert er die Szene zweier Frauen im Atelier bis hin zu graphischen Kürzeln und Zeichen. *Gerd Presler*

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



Ernst Ludwig Kirchner, Akte im Atelier, 1909, 49 x 60 cm



169 **Rolf Nesch**

1893 Obereßlingen/Württemberg
1975 Oslo

„Weiße Dame“. 1968. Farbiger Metalldruck auf festem Velin. 53,5 x 35,5 cm (65 x 49,5 cm). Signiert, betitelt und bezeichnet. Rahmen.

Dieses Werk ist ein Unikat.

Provenienz:
- Galerie Rudolf, Heidelberg (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Helliesen, Sidsel/Soerensen, Bodil: Rolf Nesch – The Complete Graphic Works, Mailand 2009, WVZ.-Nr. 797 (hier abweichend betitelt)

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320

Rolf Nesch hat mit dem Metalldruck ein eigenes, neues Druckverfahren entwickelt, mit dem er zu einer einzigartigen Formensprache fand. Aus der Drucktechnik der Radierung experimentiert er mit Auflötungen von Metalldrähten und dem Auflegen von Metallgazen und Lochplatten und erschafft „Reliefe“, die er oftmals noch farbig gestaltet. Die Drucke erhalten dadurch den Charakter von Monotypien und können als Unikate angesehen werden.



170 **August Macke**

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

Porträt Anni. 1913. Kohle auf Papier. 32,5 x 21,5 cm. Datiert und signiert unten mittig: 13 Dec 1913 AMacke. Rahmen.

Dargestellt ist Anni Breuer, die zwischen 1910 und 1918 Hausmädchen bei der Familie Macke war.

Provenienz:
- Sammlung Heinrich Fülbeck, München
- Karl & Faber, München, 23.-24.11.1978, Lot 1433
- Karl & Faber, München, 29.-30.11.1979, Lot 1753
- Privatsammlung Süddeutschland

Ausstellungen:
- Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster 1976/77, Kat.-Nr. 210
- Städtisches Kunstmuseum Bonn, 1977, Kat.-Nr. 210
- Kaiser-Wilhelm-Museum, Krefeld 1977, Kat.-Nr. 210

Literatur:
- Heiderich, Ursula: August Macke – Zeichnungen, Werkverzeichnis, Stuttgart 1993, WVZ.-Nr. 2044, Abb.
- Erdmann-Macke, Elisabeth: Erinnerung an August Macke, Stuttgart 1962, S. 209, Abb.
- Ausst.-Kat. August Macke, Aquarelle und Zeichnungen, Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte/Städtisches Kunstmuseum Bonn/Kaiser-Wilhelm-Museum, Münster 1976, Kat.-Nr. 210
- Erdmann-Macke, Elisabeth: Erinnerung an August Macke, Frankfurt 1987, S. 293, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



Originalgröße

171 August Macke

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

Weiblicher Akt II. 1912. Bleistift auf Papier.
9,5 x 16 cm. Nachlasstempel des Künstlers
(Lugt 1775b) verso mit der eingetragenen
Nr.: BZ 12/11. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Utermann, Dortmund (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Galerie Utermann, Dortmund 1986

Literatur:
- Heiderich, Ursula: August Macke –
Zeichnungen, Werkverzeichnis, Stuttgart
1993, WVZ.-Nr. 1087, Abb.
- Ausst.-Kat. August Macke, Zum
100. Geburtstag, Galerie Utermann,
Dortmund 1986, Kat.-Nr. 36, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



Originalgröße

172 August Macke

1887 Meschede
1914 Perthes-les-Hurlus

Figürliche Komposition 4 (Zwei Akte
stehend). 1912. Bleistift auf Papier.
11 x 8 cm. Nachlasstempel des Künstlers
(Lugt 1775b) auf dem Untersatzkarton mit
der eingetragenen Nr.: BZ 19/4. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Utermann, Dortmund (Aufkleber)
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Ausstellungen:
- Galerie Utermann, Dortmund 1986

Literatur:
- Heiderich, Ursula: August Macke –
Zeichnungen, Werkverzeichnis, Stuttgart
1993, WVZ.-Nr. 1134, Abb.
- Ausst.-Kat. August Macke, Zum
100. Geburtstag, Galerie Utermann,
Dortmund 1986, Kat.-Nr. 66, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



173 George Grosz

Berlin 1891 – 1959

Wagner Oper. 1924. Tusche auf Papier. 52 x 65 cm. Signiert und datiert unten rechts: GroSZ 24. Bezeichnet unten links: No 182 Cassirer. Nachlassstempel des Künstlers verso unten links mit der eingetragenen Nr.: 3 76 2. Hier zudem bezeichnet.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 19. Oktober 2024 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:

- Atelier des Künstlers, Berlin
- Nachlass George Grosz (seit 1959)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:

- Ausst.-Kat. Zentrum für verfolgte Künste im Kunstmuseum Solingen / Kunstmuseum Bayreuth, Solingen 2015, S. 105, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



174 George Grosz

Berlin 1891 – 1959

Musterung. 1924. Bleistift auf Papier. 46 x 59,5 cm. Signiert unten links: GROSZ. Nachlassstempel des Künstlers verso unten links mit der eingetragenen Nr.: 5 188 8. Hier zudem bezeichnet.

Auf der Rückseite befindet sich das Werk „Männliche Figur mit Bart“.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 19. Oktober vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:

- Atelier des Künstlers, Berlin
- Nachlass George Grosz (seit 1959)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:

- The Museum of Modern Art, Kamakura 2000
- The Itamy City Museum of Art, 2000
- Tochigi Prefectural Museum of Fine Arts, 2000

Literatur:

- Ausst.-Kat. George Grosz, Berlin-New York, The Museum of Modern Art, Kamakura 2000, Kat.-Nr. II-74, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990

177 George Grosz

Berlin 1891 – 1959

· Grosz Werke der 1920er Jahre zählen zu den gefragtesten auf dem Kunstmarkt

· Gewohnt scharfsinnige und satirische Darstellung der Politik und Gesellschaft der Weimarer Republik

· Wunderbares Beispiel für Grosz Virtuosität als Zeichner und Karikaturist

Sie sind Minister nun. 1924. Tusche auf JCA France INGRE (Wasserzeichen). 62,5 x 48 cm. Nachlassstempel des Künstlers verso unten link mit der eingetragenen Nr.: 3 100 2. Hier zudem bezeichnet.

Zu diesem Werk liegt eine Bestätigung von Herrn Ralph Jentsch, Berlin, vom 19. Oktober 2024 vor. Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Papierarbeiten aufgenommen.

Provenienz:

- Atelier des Künstlers, Berlin
- Nachlass George Grosz (seit 1959)
- Privatsammlung Deutschland

Ausstellungen:

- Peggy Guggenheim Collection, Venedig 1997
- Thyssen-Bornemisza National Museum, Madrid 1997/98
- The Museum of Modern Art, Kamakura 2000
- The Itamy City Museum of Art, 2000
- Tochigi Prefectural Museum of Fine Arts, 2000
- Académie de France, Rom 2007
- Zentrum für verfolgte Künste im Kunstmuseum Solingen, 2015
- Kunstmuseum Bayreuth, 2015
- Bröhan-Museum, Berlin 2018

Literatur:

- Ausst.-Kat. George Grosz, The Berlin Years, Peggy Guggenheim Collection, Venedig 1997, Kat.-Nr. 270, Abb.
- Ausst.-Kat. George Grosz, Berlin-New York, The Museum of Modern Art, Kamakura 2000, Kat.-Nr. II-58, Abb.
- Ausst.-Kat. George Grosz, Berlin-New York, Académie de France, Mailand 2007, Kat.-Nr. 163, Abb.
- Ausst.-Kat. George Grosz, Alltag und Bühne, Berlin 1914-1931, Zentrum für verfolgte Künste im Kunstmuseum Solingen/ Kunstmuseum Bayreuth, Solingen 2015, S. 106, Abb.
- Ausst.-Kat. George Grosz in Berlin, Bröhan-Museum, Berlin 2018, Kat.-Nr. 57, Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



178 Kurt Schwitters

1887 Hannover
1948 Ambleside

· Kurt Schwitters gilt als wichtigster Vertreter der avantgardistischen Dada-Bewegung

· Mit seinen Collagen („Merzzeichnungen“) überschreitet Schwitters bewusst die Grenzen der Malerei

Mz 406. 1921. Papiercollage auf leichtem Karton. 17 x 14 cm. In Passepartout montiert (27,8 x 22,5 cm). Signiert unten rechts auf Passepartout: K. Schwitters. Daneben von fremder Hand datiert. Unten links auf Passepartout von fremder Hand bezeichnet: Mz (stark verblasst) 106 Magdeburg. Auf der Rückseite des Passepartouts unten rechts vom Künstler bezeichnet: Mz. 406. netto 1000M. Rahmen.

Dem Werk liegt eine Expertise von Dr. Isabel Schulz, Sprengel Museum Hannover, und Dr. Karin Orchard vom 22. September 2023 vor. Das unter der Werkverzeichnisnummer A10 aufgeführte Werk wird im „Kurt Schwitters Catalogue Raisonné“ nicht länger als fraglich geführt, sondern erhält die neue Katalog-Nummer 896b.

Provenienz:
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:
- Orchard, Karin/Schulz, Isabel: Kurt Schwitters – Catalogue Raisonné, Bd. 1 1905-1922, Ostfildern-Ruit 2000, WVZ.-Nr. 896b (ehemals WVZ.-Nr. A10)

„Kaputt war sowieso alles, und es galt aus den Scherben Neues zu bauen. Das aber ist Merz.“ (Kurt Schwitters zit. nach: Lach, Friedhelm (Hrsg.): Kurt Schwitters – Das literarische Werk, Bd. 5. Manifeste und kritische Prosa, Köln 1981, S. 335)

Kurt Schwitters ist ein manischer Sammler. Er hebt alles Gebrauchte und Weggeworfene, das er zufällig findet, auf – im wahrsten Sinne des Wortes –, um diese nutzlos gewordenen Dinge dann subtil in seine abstrakten Werke einzuarbeiten. In dem dichten Ordnungsgefüge der Collagen und Assemblagen, die ab ca. 1918/1919 entstehen, übermalt und integriert er sie in einen neuen „sinnlosen“ Zusammenhang und gibt ihnen damit ein wiedergewonnenes Dasein. Dabei gilt sein Interesse nicht einem „einfachen“ Formenspiel, sondern dem Aufzeigen von Brüchen und Zerrissenheit, die die Gesellschaft nach dem Ersten Weltkrieg widerspiegelt. Merz-Kunst nennt Schwitters ironisch seine Kunst, mit der er die Grenzen der traditionellen Malerei überschreitet. Abgeleitet hat er diese Bezeichnung von dem Wort „Commerz“, das er auf einem Papierschnipsel gefunden hat. Mit dem Begriff „Merz“ will er jedoch nicht seine Arbeiten kategorisieren. Vielmehr bezieht er diesen auf sein Leben, das unabdingbar mit seiner Kunst verbunden ist. Damit erklärt er sein Leben zum Gesamtkunstwerk. Das entscheidende Kriterium seiner Merz-Kunst war das Material. Vor allem aber bestand er darauf, dass jedes Material in der Kunst frei wählbar war. Dies beinhaltete gleichzeitig eine „Umwertung aller Werte“: alles, was vorher der Bezahlung (Wertmarken) oder Informationsvermittlung (Zeitungsartikel) diente, wurde des ursprünglichen Zwecks beraubt und in einen künstlerischen Zusammenhang gebracht.

€ 30.000 – 50.000
\$ 33.300 – 55.500



179 WOLS

1913 Berlin
1951 Paris

- Arbeit aus langjährigem Privatbesitz in herausragender Qualität
- Spannendste Komposition mit einer anregenden surrealen Szenerie
- Herausragendes poetisches Unikat

Masque rouge. Um 1940. Aquarell und Tusche auf Velin. 31,5 x 24 cm. Signiert unten rechts: WOLS. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Zu diesem Werk liegt ein Zertifikat von Dr. Ewald Rathke, Frankfurt am Main, vom 26. April 2023 vor.

Provenienz:

- Michel Couturier, Paris
- Louise Parsons, Palm Beach
- Christie's, London, 1.7.2010, Lot 217
- Ketterer Kunst, München, 374. Auktion, 4.12.2010, Lot 43
- Privatsammlung Deutschland

Literatur:

- Chiba, Shigeo: L'Oeuvre de Wols, Universität Paris I, Paris 1974, S. 165
- Gutbrod, Philipp: Wols. Die Arbeiten auf Papier (Werkverzeichnis), Dissertation Universität Heidelberg, Heidelberg 2003, WVZ.-Nr. A 154, Abb.

Obwohl zu Lebzeiten beinahe unentdeckt, ist Wols während seiner kurzen Schaffenszeit von nur knapp zwei Jahrzehnten einer der bedeutendsten Wegbereiter der expressiven Abstraktion nach 1945 in Europa und ein wichtiger Vertreter von Tachismus und Informel. Inspirationen für seine poetischen wie explosiven Werke findet er bei den Surrealisten und Bauhaus-Meistern. Bekannt ist der Künstler vor allem durch seine Aquarelle und Grafiken, denen er sich ab 1939 insbesondere widmet. Zunächst gestaltet er mittels feiner Linien und spinnenhaften Kratzspuren wie von selbst gewachsene, fantastische Fabelwesen und surrealistische Traumgespinste, die der Dingwelt noch verbunden sind. Dann beginnt er, die geschlossenen Gegenstandsformen zu öffnen und zunehmend aufzulösen. Im Vorantreiben der Autonomisierung der Linie von einem bestimmten Motiv gelangt er schließlich zu völlig abstrakten und ambivalenten Formen. Dabei integriert er ganz bewusst den Zufall als Gestaltungsmittel in seine Kompositionen, um Gedanken, Improvisationen und psychische Regungen im Bild festzuhalten. Aus dieser Spontaneität heraus schafft Wols mehrdeutige, (alp)traumhafte Vexierbilder, die zu immer neuen Assoziationen anregen – auch zur Realität. So können etwa Steine scheinbar lebendig werden, Augen aus üppigen Pflanzen blicken, Würmer menschliche Formen annehmen oder Tiere sich aus Wurzelwerk bilden.

€ 15.000 – 20.000

\$ 16.650 – 22.200





180 Eberhard Viegener

1890 Soest
1967 Bilme/Soest

Einsamer. Um 1962. Gipsrelief.
57,5 x 44 x 2,5cm. Bezeichnet von fremder
Hand verso: Wandrelief Eb. Viegener.
Rahmen.

Zu diesem Werk liegt ein Gutachten von
Walter Weihs, Soest, vom 18. Oktober
2024 vor.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



181 Le Corbusier

1887 La Chaux-de-Fonds
1965 Cap Martin

Composition, Palais de Chaillot. Um 1950.
Tusche und Collage auf festem Velin.
38 x 29,5cm. Monogrammiert oben rechts:
L-C. Rahmen.

Provenienz:
- Galerie Kornfeld, Bern
- Christie's, London, Auktion 30.06.1992,
Los 206
- Privatsammlung Hessen

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



183 Max Ernst

1891 Brühl
1976 Paris

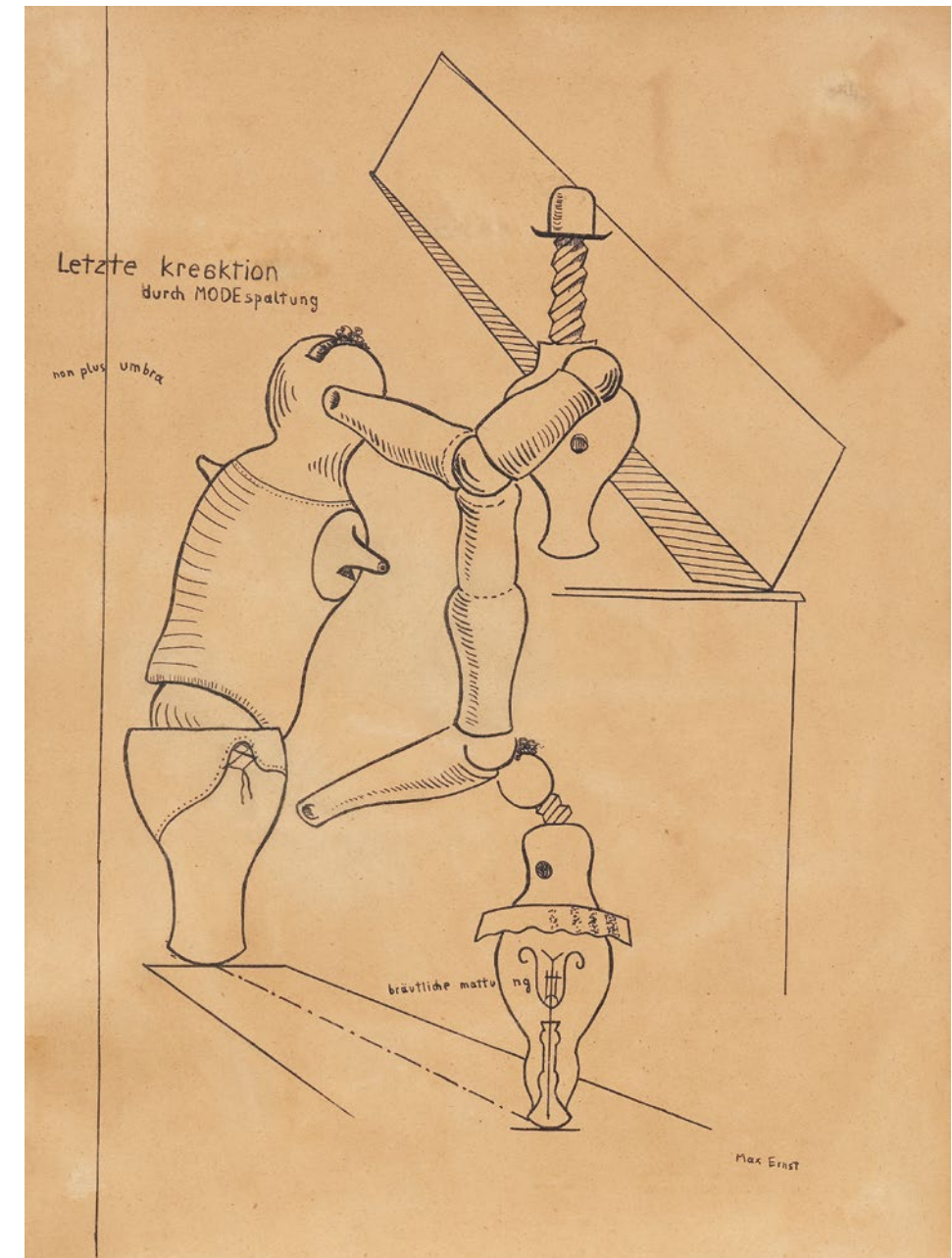
Cheri Bibi. 1973. Bronze, braun patiniert. 33 x 18 x 18cm. Signiert und nummeriert auf der Plinthe rückseitig: max ernst 91/175. Daneben Gießerstempel: CIRE VALSUANI PERDUE. Ex. 91/175.

Die Bronze entstand 1973 nach dem 1964 geschaffenen Gipsmodell in einer Auflage von jeweils 175 Exemplaren, 15 épreuves d'artiste und einigen épreuves d'essai in grüner, brauner und schwarzer Patinierung.

Provenienz:
- Privatsammlung Hamburg

Literatur:
- Pech, Jürgen: Max Ernst - Plastische Werke, Köln 2005, S. 206 f., Abb.

€ 10.000 – 15.000
\$ 11.100 – 16.650



184 Max Ernst

1891 Brühl
1976 Paris

Ohne Titel. Aus: Fiat modes perat ars (Pl. 3). 1919. Lithografie auf braunem Velin. 41 x 30,5 cm. Im Druck signiert. Verlag A.B.K., Köln (Hrsg.). Rahmen.

Das Werk stammt aus einer unbekanntenen Auflagenhöhe.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Spies, Werner (Hrsg.): Max Ernst - Das graphische Werk, Köln 2004 (Faksimilierte Nachauflage), WVZ.-Nr. 7 VI, Abb. (hier mit abweichenden Maßangaben)

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.550 – 7.770



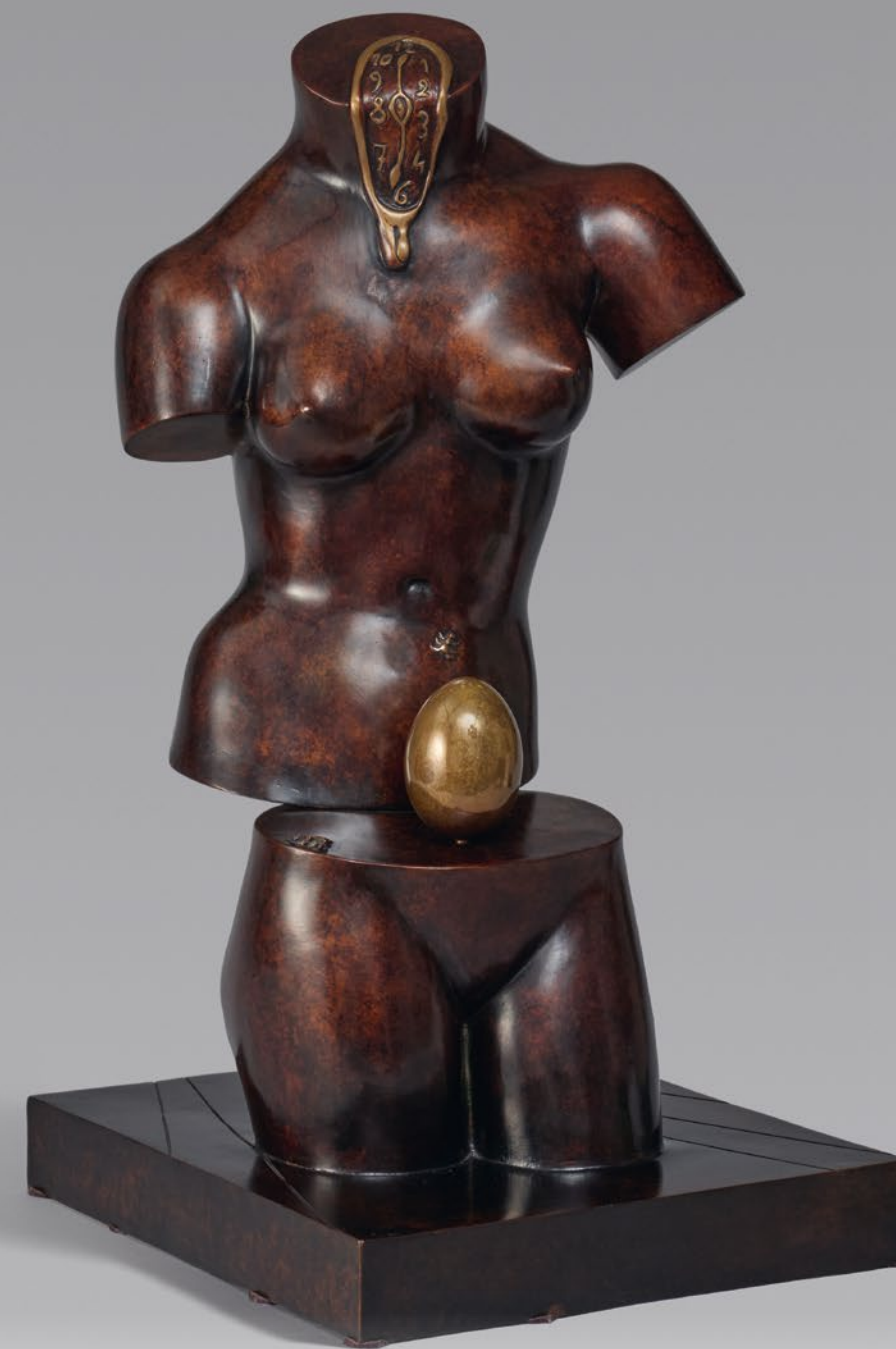
185 **Antoniucci
Volti**

1915 Albano/Italien
1989 Paris

Celesia. Bronze, schwarz patiniert.
31 x 68 x 31 cm. Signiert und nummeriert
auf der linken Hüfte: VOLTI 2/8.
Gießerstempel auf der Plinthenkante der
Kopfseite: E.GODARD CIRE PERDUE.
Ex. 2/8.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

€ 12.000 – 15.000
\$ 13.320 – 16.650



186 **Salvador
Dalí**

Figueras/Spanien 1904 – 1989

Venus Spaciale. 1977-1984. Bronze,
dunkelbraun und gold patiniert.
65 x 31,5 x 35,5 cm. Signiert auf der Plinthe
hinten links: Dalí (unterstrichen). Auf
der hinteren Plinthenkante nummeriert:
343/350. Hier zudem mit Copyrightstempel
versehen: JEMELTON 1984. Daneben
Gießerstempel: VERA PERSEO 3D PERSA.
Inter Art Resources Ltd., London (Hrsg.).
Ex. 343/350.

Dem Werk liegt ein Zertifikat der J.B.F
Editions d'art, Paris, bei.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Descharnes, Robert/Descharnes, Nicolas:
Dalí, Le dur et le mou, Sculptures & Objets,
Paris 2003, WVZ.-Nr. 591, Abb.

€ 12.000 – 18.000
\$ 13.320 – 19.980

187 Salvador Dalí

Figueras/Spanien 1904 – 1989

- **Bedeutende Studie zu den sieben Weltwundern der Antike**
- **Exquisite Linienführung und Detailtreue**
- **Dalís unverwechselbare künstlerische Handschrift**

Le Temple de Zeus à Olympie. 1954. Rötzelzeichnung auf Strathmore (Wasserzeichen). 28 x 45 cm. Signiert unten mittig: Dalí. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Es handelt sich hierbei um eine Studie zu dem Ölgemälde „Les sept merveilles du monde“.

Zu diesem Werk liegt ein Zertifikat von Robert P. Descharnes, Paris, vom 25.11.2000 vor. Es ist im Archiv mit der Nummer D-3282 verzeichnet.

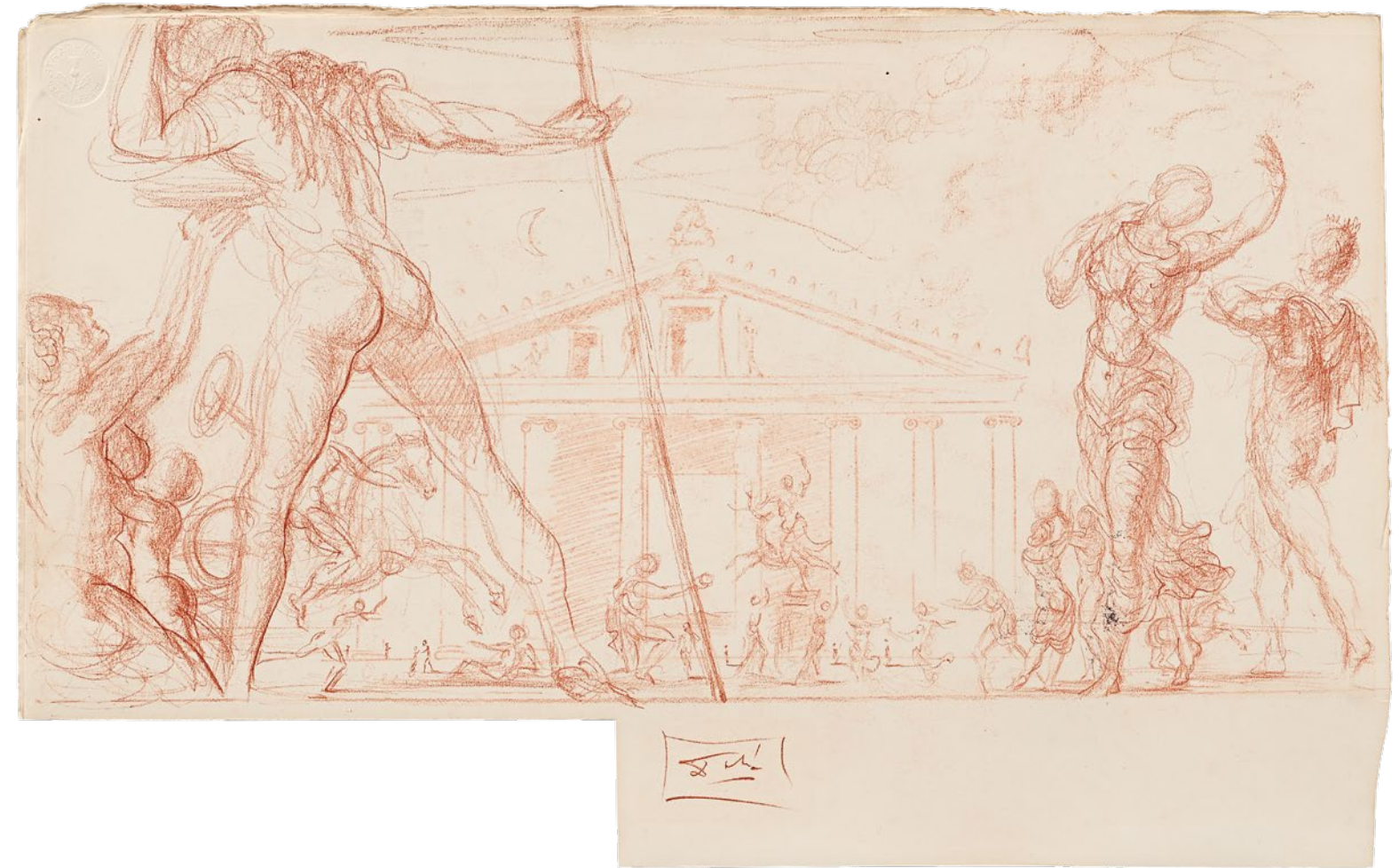
Provenienz:

- Galerie Bierhinkel, Rheinau 2001
- Privatsammlung Süddeutschland

€ 25.000 – 45.000
\$ 27.750 – 49.950

Der 1904 geborene Dalí ist einer der bedeutendsten Vertreter des Surrealismus und prägte die Kunst des 20. Jahrhunderts durch seine exzentrischen Werke und Persönlichkeit. Er beschäftigt sich in seinem vielfältigen Oeuvre mit Themen wie dem Unterbewussten und Mystischen, inspiriert von den Studien Sigmund Freuds und seinen eigenen psychischen Zuständen. Dalí erhält schon früh eine künstlerische Ausbildung und stellt bereits mit 14 Jahren erstmals aus, bevor er 1929 in Paris der Gruppe der Surrealisten beiträgt. Hier lernt er auch den Dichter Paul Éluard und dessen Frau Gala kennen. Diese wird seine Lebensgefährtin und ist fortan seine größte Inspiration. Nach Jahren im Exil in den USA kehrt der Künstler 1948 nach Spanien zurück und gründet in seiner Heimatstadt Figueres sein eigenes Museum. Dalís Schaffen umfasst neben Gemälden auch Skulpturen und Bühnenbilder. Er wird weltweit ausgestellt und wurde mehrfach ausgezeichnet.

Der Titel von Dalís Papierarbeit „Le Temple de Zeus à Olympie“ von 1954 verweist auf den berühmten Tempel des Zeus in Olympia. Den Hintergrund dieser Rötzelzeichnung prägt die monumentale Architektur eines klassischen Tempels mit acht ionischen Säulen an der Frontseite. Vergleicht man Dalís Darstellung mit der Rekonstruktion des berühmten Bauwerks, stellt man jedoch fest, dass es sich um keine originalgetreue Architekturzeichnung handelt, sondern um die fantasievolle Interpretation des Künstlers. Im Vordergrund platziert Dalí verschiedene Personen, die in Bewegung dargestellt sind. Einige dieser Figuren tanzen, laufen, reiten oder verharren in verdrehten Positionen und erinnern an antike Skulpturen. Mit dieser Studie bezieht sich Dalí auf die sieben Weltwunder der Antike und kombiniert sein Interesse an klassischer Architektur mit seinem unverwechselbaren surrealistischen Stil.





190 **Marc Chagall**

1887 Witebsk
1985 St. Paul de Vence

Bonjour Paris. 1952. Farblithografie auf Arches (Wasserzeichen). 40 x 54 cm (50 x 65 cm). Signiert und bezeichnet. Ex. EA. Rahmen.

Dieses Werk entstand außerhalb der Auflage von 75 nummerierten Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Cain, Julien: Chagall – Lithograph I, Monte Carlo 1960, WVZ.-Nr. 71, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320

Modern



191 **Maurice Utrillo**

1883 Paris
1955 Dax

La Tour du Philosophe et le Moulin de la Galette. 1921-1923. Gouache auf Papier. Auf Karton aufgezogen. 34 x 49,5 cm. Signiert unten rechts: Maurice Utrillo V. Modellrahmen.

Provenienz:
- Sammlung M. Brochier, Lyon
- Galerie Bernheim-Jeune, Paris
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Pétridès, Paul (Hrsg.): L'Oeuvre Complet de Maurice Utrillo, Bd. 4, Paris 1966, WVZ.-Nr. AG 90, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200

(1881–1973)

Pablo Picasso

Der spanische Maler, Grafiker und Bildhauer ist einer der außergewöhnlichsten Künstler des 20. Jahrhunderts. Mit seinem facettenreichen und vitalen Werk übt er nicht nur Einfluss auf die Kunst seiner Zeitgenossen aus, sondern auch auf die der nachfolgenden Generationen.

Picasso studiert von 1895 bis 1897 an der Kunstakademie in Barcelona, wo er Kontakt zur katalanischen Kunstszene des Modernisme findet, und danach kurzzeitig an der Akademie von San Fernando in Madrid. Inspiriert von den Werken Cézannes, Degas' und Toulouse-Lautrecs gelangt er nach 1900 zum ersten eigenständigen Stil. So gibt er gesellschaftliche Außenseiter in äußerst reduzierter Form- und Farbgebung wieder („Blaue Periode“). 1904 siedelt er nach Paris über und widmet sich dem Thema Zirkus („Rosa Periode“). Zu dieser Zeit schafft er auch erste Radierungen und Skulpturen. 1907 begegnet er Georges Braque, mit dem er im folgenden Jahrzehnt die Stilmittel des Kubismus entwickelt. Angeregt v.a. von afrikanischen

Masken bevorzugt er nun zersplitterte Formen und Farben. Zudem integriert er in den abstrakter werdenden Kompositionen ab 1912 auch Materialien wie Papier, Holz oder Sand. Um 1919 wendet er sich anderen Ausdrucksmitteln zu und malt realistische und klassizistische Bilder, in denen er auch mythologische Motive aufgreift. Neue Impulse erhält er dabei von den Surrealisten, die ihm Möglichkeiten zur Verschlüsselung und Überhöhung psychischer Erfahrungen aufzeigen. 1937 gestaltet er auf der Pariser Weltausstellung für den Spanischen Pavillon das berühmte, großformatige Antikriegsbild „Guernica“ (Centro de Arte Reina Sofia, Madrid). 1948 lässt er sich an der französischen Mittelmeerküste nieder. Hier experimentiert er u.a. mit den

Techniken der Lithografie und Keramik. In seinem Spätwerk widmet er sich ab 1954 eigenwilligen Interpretationen Alter Meister und beschäftigt sich schließlich mit dem Thema Maler und Modell.

Vertreten unter anderem in:

- Museo Picasso, Barcelona
- Museo Picasso, Málaga
- Musée National Picasso, La Guerre et La Paix, Vallauris
- Kunstmuseum Pablo Picasso, Münster
- Centre Georges Pompidou, Paris
- Pinakothek der Moderne, München
- Stedelijk Museum Amsterdam
- Tate Britain, London
- Museum of Modern Art, New York
- State Hermitage Museum, St. Petersburg



192 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Figure. 1948. Lithografie auf Velin.
65 x 50 cm (66 x 50,5 cm). Signiert und
nummeriert. Ex. 31/50. Rahmen. Im
Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Rudolf, Heidelberg (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I,
Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié
1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.),
WVZ.-Nr. 579, Abb.

€ 18.000 – 24.000
\$ 19.980 – 26.640

- Charakteristische und zugleich rätselhafte Figurendarstellung, die Assoziationen mit einem Tier hervorruft
- Sehr schöner, tiefschwarzer Druck
- Die spielerische Qualität, die Picassos Werke so einzigartig machen, kommt in dieser Grafik sehr gut zur Geltung



193 Pablo Picasso

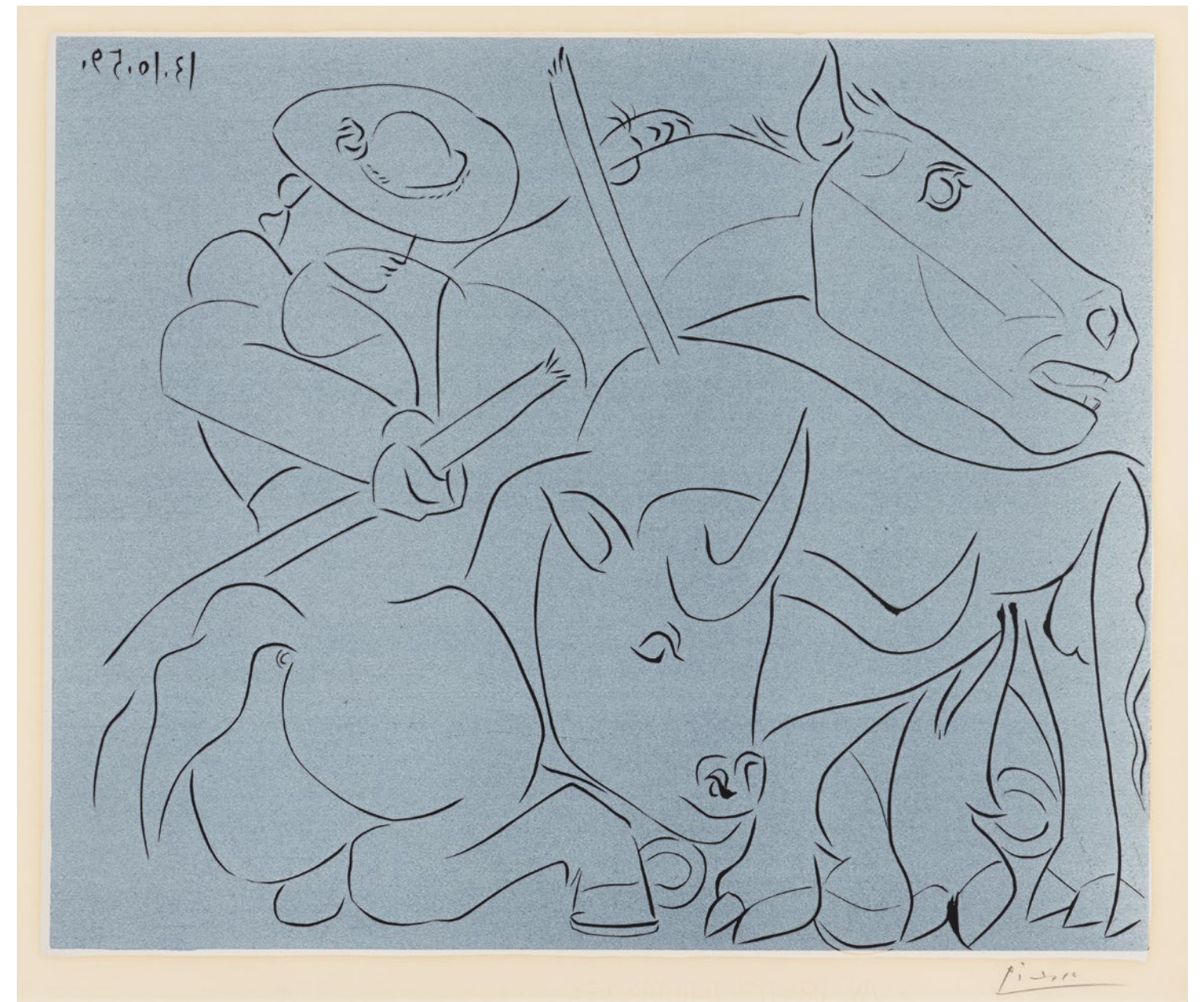
1881 Malaga
1973 Mougins

Les Vendangeurs. 1959. Linolschnitt auf Arches Velin. 53,5 x 64 cm (62 x 74 cm). Signiert und nummeriert. Ex. 35/50. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:
- Galerie Brusberg, Berlin (lt. Einlieferer)
- Unternehmenssammlung Deutschland

Literatur:
- Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 937, Abb
Baer, Brigitte/Geiser, Bernhard: Picasso – Peintre-Graveur, Tome V, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1959-1965, Bern 1989, WVZ.-Nr. 1241/B/a, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



194 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

La Pique cassée. 1959. Linoldruck auf Arches (Wasserzeichen). 53,5 x 64 cm (62 x 75 cm). Signiert.

Wir danken Frau Antje Hegge, Hermann Krause Kunsthandel Köln, für die freundliche Unterstützung

Aus einer Auflage von etwas 20 Künstlerabzügen, die neben der regulären Auflage von 50 nummerierten Exemplaren entstand.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 921, Abb.
- Baer, Brigitte/Geiser, Bernhard: Picasso – Peintre-Graveur, Tome V, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1959-1965, Bern 1989, WVZ.-Nr. 1244/B/b, Abb.

€ 15.000 – 20.000
\$ 16.650 – 22.200



195 **Pablo Picasso**

1881 Malaga
1973 Mougins

Sculpteur et son Modèle. Aus: Suite Vollard. 1933. Radierung auf Montval. 19,5 x 26,5 cm (38,5 x 50 cm). Signiert. Rahmen.

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um Blatt 62 aus der bekannten Suite Vollard. Dieser Abzug ist eines von 50 teilweise signierten Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 171, Abb.
- Geiser, Bernhard: Picasso – Peintre-Graveur, Tome II, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1932-1934, Bern 1992, WVZ.-Nr. 324/B/c

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880



195 A **Pablo Picasso**

1881 Malaga
1973 Mougins

Autoportrait sous trois formes: Peintre couronné, sculpteur en buste et minotaure amoureux. Aus: La Suite Vollard. 1933. Radierung auf Montval. 29,5 x 36,5 cm (45 x 34 cm). Signiert. Rahmen.

Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um Blatt 84 aus der bekannten Suite Vollard. Dieser Abzug auf kleinem Papierformat ist eines von 260 teilweise signierten Exemplaren. Das Blatt trägt das Wasserzeichen des Herausgebers.

Provenienz:
- Privatsammlung Niedersachsen

Literatur:
- Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 191, Abb. (hier betitelt: Minotaure caressant une femme)
- Geiser, Bernhard: Picasso – Peintre-Graveur, Tome II, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1932-1934, Bern 1992, WVZ.-Nr. 350/B/d, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990

196 **Pablo Picasso**

1881 Malaga
1973 Mougins

- Aus seiner Zeit in Südfrankreich, in der ein umfangreiches grafisches wie auch keramisches Oeuvre entstand
- Sein über 2000 Grafiken umfassendes Werk zeigt sein meisterhaftes Können im Umgang mit den Drucktechniken, die er mit bemerkenswerter Perfektion beherrschte
- Ausgezeichnete Farbradierung mit der Ästhetik und Anmutung einer Handzeichnung

Fumeur. 1965. Farbradierung auf Velin. 60 x 43 cm (78 x 58 cm). Signiert und nummeriert. Galerie Louise Leiris, Paris (Hrsg.). Ex. 17/50. Rahmen. Im Rahmen beschrieben.

Provenienz:

- Galerie Rudolf, Heidelberg (lt. Einlieferer)
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:

- Bloch, Georges: Pablo Picasso – Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 1168, Abb.
- Baer, Brigitte/Geiser, Bernhard: Picasso – Peintre-Graveur, Tome V, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1959-1965, Bern 1989, WVZ.-Nr. 1168/B/b, Abb.

€ 25.000 – 35.000
\$ 27.750 – 38.850





197 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Tête d'Homme barbu. Aus: Papiers collés. 1966. Aquatintaradierung auf Velin. 38x27cm (57,5x45cm). Signiert und nummeriert. Pont des Arts, Paris (Hrsg.). Ex. 31/100. Rahmen.

Bei diesem Werk handelt es sich um das Frontispiz des "Papiers collés 1910-1914" von Jean Cassou.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Bloch, Georges: Pablo Picasso - Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 1231, Abb. (hier abweichend betitelt: "Papiers Collés" 1910-1914)
- Goepfert, Sebastian/Goepfert-Frank, Herma/Cramer, Patrick: Pablo Picasso - The Illustrated Books, Catalogue raisonné, Genf 1983, WVZ.-Nr. 137, Abb.
- Baer, Brigitte/Geiser, Bernhard: Picasso - Peintre-Graveur, Tome VI, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1966-1968, Bern 1994, WVZ.-Nr. 1398/B, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.550 – 7.770



198 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Francoise, Claude, Paloma: La Lecture et les Jeux.II. 1953. Radierung und Aquatinta auf Maschinenbütten. 25,5x30cm (37x47cm). Signiert.

Bei dem Abzug handelt es sich um einen von 15 signierten Künstlerexemplaren, außerhalb der Auflage von 50 nummerierten Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Vgl. Bloch, Georges: Pablo Picasso - Tome I, Catalogue de l'oeuvre gravé et lithographié 1904-1967, Bern 1971 (2. Aufl.), WVZ.-Nr. 737, Abb. (hier abweichend betitelt: Mère et Enfants)
- Baer, Brigitte/Geiser, Bernhard: Picasso - Peintre-Graveur, Tome IV, Catalogue raisonné de l'oeuvre gravé et des monotypes, 1946-1958, Bern 1988, WVZ.-Nr. 901/V/C/b, Abb.

€ 6.000 – 8.000
\$ 6.660 – 8.880

Pablo Picasso Ceramics

Sowohl Picassos unermesslicher Ideenreichtum als auch seine Kreativität machten ihn zum berühmtesten Künstler des 20. Jahrhunderts.



199 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

- Herausragendes Beispiel für Picassos Beherrschung des Töpferhandwerks mit bemerkenswertem Einsatz von Kontrasten in Form und Farbe
- Dargestellt ist die zweite Ehefrau des Künstlers, Jaqueline Roque, vor einer Staffelei
- In dieser Keramik unterstreicht der Künstler durch den Rollenwechsel Jaquelines Rolle als seine größte Muse

Jaqueline at the Easel. 1956. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. Ø 42 x 3,5 cm. Nummeriert und bezeichnet auf der Unterseite: 90/200 C HC. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Ex. 90/200.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 333, Abb.

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300





200 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Face with Points. 1969. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 29 x 18 x 27 cm. Bezeichnet und nummeriert (eingeritzt) auf der Unterseite: EDITION PICASSO 148/350 MADOURA. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Ex. 148/350.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 610, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



201 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Cavalier and Horse. 1952. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 21,5 x 14 x 20 cm. Nummeriert und bezeichnet auf der Unterseite: 123/300 MADOURA EDITION PICASSO. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU (unleserlich) und EDITION PICASSO. Ex. 123/300.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 137, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320

202 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

- Diese Keramik verkörpert den Reiz des Künstlers die Malerei mit der Bildhauerei zu verbinden
- Die dichte Bemalung und Größe macht diese Keramik zu einer der begehrtesten auf dem Kunstmarkt
- Die lange unbeachtete Werkreihe der Keramiken erhält zurecht seit geraumer Zeit wieder große Beachtung bei Sammlern

Laughing-eyed Face. 1969. Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 32,5 x 22 x 23 cm. Nummeriert und bezeichnet (eingeritzt) auf der Unterseite: EDITION PICASSO 137/350 MADOURA. Hier zudem mit Stempel versehen: EDITION PICASSO und MADOURA PLEIN FEU. Ex. 137/350.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeuschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, Nr. 608, Abb.

€ 20.000 – 30.000
\$ 22.200 – 33.300





203 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Head with Mask und Faun's Little Head.
1956. Weißes Steingut, rückseitig partiell
farbig gefasst und glasiert. Ø 30 x 4 cm.
Bezeichnet und nummeriert (eingeritzt)
auf der Unterseite: B 100 BIS 48/100. Hier
zudem mit Stempel versehen: MADOURA
PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE
PICASSO. Ex. 48/100.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of
the Edited Ceramic Works, 1947-1971,
Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 363-364, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320

Modern



204 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Head with Mask. 1956. Weißes Steingut,
partiell farbig gefasst und glasiert.
Ø 31 x 4,5 cm. Nummeriert auf der
Unterseite: 44/200. Hier zudem mit
Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU
und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO.
Ex. 44/200.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of
the Edited Ceramic Works 1947-1971,
Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 362, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



205 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Man's Face. 1955. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 39 x 31,5 x 4,5 cm. Bezeichnet und nummeriert (eingeritzt) auf der Unterseite: EDITION PICASSO 25/350 MADOURA. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Ex. 25/350.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 287, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



206 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Woman's Face. 1955. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 39 x 31,5 x 4,5 cm. Bezeichnet und nummeriert (eingeritzt) auf der Unterseite: EDITION PICASSO 32/500 MADOURA. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Ex. 32/500.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 386, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



207 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Small Owl Jug. 1955. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 27 x 13 x 17 cm. Bezeichnet auf der Unterseite: EDITION PICASSO MADOURA. Hier zudem mit Stempel versehen: EDITION PICASSO und MADOURA PLEIN FEU.

Dieses Werk ist aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ-Nr. 293, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990

Modern



208 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Woman-faced Wood-owl. 1952. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 29 x 15 x 23 cm. Nummeriert auf der Unterseite: 269/300 Hier zudem mit Stempel versehen: EDITION PICASSO und MADOURA PLEIN FEU. Ex. 269/300.

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 144, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990



209 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Face with Grid. 1956. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. Ø 42,5 x 3,5 cm. Nummeriert auf der Unterseite: 30/100. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Ex. 30/100.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 352, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320

Modern



210 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Face with Palm-leaves. 1956. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. Ø 42 x 4,5 cm. Bezeichnet und nummeriert (eingeritzt) auf der Unterseite: C. 116 BIS 10/100. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Ex. 10/100.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 366, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.550 – 7.770

211 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Pitcher with Birds. 1962. Weißes Steingut, farbig gefasst und glasiert. 22 x 22 x 19 cm. Bezeichnet und nummeriert (eingeritzt) auf der Unterseite: EDITION PICASSO 184/200 MADOURA. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO. Ex. 184/200.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 456, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990





212 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Engraved Face, Grege Ground. 1947.
Weißes Steingut, farbig gefasst und
glasiert. 32 x 39 x 5 cm. Bezeichnet und
nummeriert auf der Unterseite: I 110
85/200. Hier zudem mit Stempel versehen:
MADOURA PLEIN FEU und EDITION
PICASSO. Ex. 85/200.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of
the Edited Ceramic Works 1947-1971,
Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 29, Abb.

€ 7.000 – 9.000
\$ 7.770 – 9.990

Modern



214 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Face tankard. 1959. Weißes Steingut,
partieill farbig gefasst und glasiert.
22 x 11,5 x 15 cm. Bezeichnet und
nummeriert auf der Unterseite: EDITION
PICASSO 129/300 MADOURA. Hier zudem
mit Stempel versehen: EDITION PICASSO
und MADOURA PLEIN FEU. Ex. 129/300.

Provenienz:
- Privatsammlung Hamburg

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of
the Edited Ceramic Works 1947-1971,
Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 432, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.550 – 7.770



215 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Face in an Oval. 1955. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 33 x 40 x 3 cm. Bezeichnet und nummeriert auf der Unterseite: III6 50/100. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Ex. 50/100

Provenienz:
- Privatsammlung Süddeutschland

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 275, Abb.

€ 5.000 – 7.000
\$ 5.550 – 7.770

Modern



216 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Geometric Face. 1956. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 32 x 38 x 3,5 cm. Bezeichnet und nummeriert auf der Unterseite: D 100 16/100. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO. Ex. 16/100.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 357, Abb.

€ 8.000 – 12.000
\$ 8.880 – 13.320



217 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Mask. 1956. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 20 x 20 x 1 cm. Bezeichnet und nummeriert auf der Unterseite: EDITION PICASSO 21/250 MADOURA. Ex. 21/250.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 311, Abb.

€ 4.500 – 6.500
\$ 4.995 – 7.215



218 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Motifs No. 17. 1963. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. Ø 25 x 2,5 cm. Bezeichnet und nummeriert auf der Unterseite: No 17 EDITION PICASSO 143/150 MADOURA. Ex. 143/150.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 462, Abb.

€ 4.000 – 6.000
\$ 4.440 – 6.660



219 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Hen Subject. 1954. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. 13 x 11 x 17,5 cm. Bezeichnet auf der Unterseite: EDITION PICASSO MADOURA. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO.

Dieses Werk ist aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 250, Abb.

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.330 – 5.550



220 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Heads. 1956. Weißes Steingut, partiell schwarz gefasst und glasiert. 13 x 15 x 13,5 cm. Bezeichnet (eingeritzt) auf der Unterseite: EDITION PICASSO. Hier zudem mit Stempel versehen: EDITION PICASSO und MADOURA PLEIN FEU.

Dieses Werk ist aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso, Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 367, Abb.

€ 3.000 – 5.000
\$ 3.330 – 5.550

221 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Bull's Profile. 1956. Weißes Steingut, partiell oxidiert und glasiert. 25 x 25 x 1,5 cm. Mit Stempel versehen auf der Unterseite: EDITION PICASSO; MADOURA PLEIN FEU und EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO.

Das Werk ist aus einer Auflage von 450 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 317, Abb.

€ 3.500 – 5.500
\$ 3.885 – 6.105



222 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Toros. 1952. Weißes Steingut, farbig gefasst und glasiert. Ø 20 x 4 cm. Bezeichnet (eingeritzt) auf der Unterseite: EDITION PICASSO. Hier zudem mit Stempel versehen: MADOURA PLEIN FEU und EDITION PICASSO.

Dieses Werk ist aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works, 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 161, Abb.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.220 – 3.330



223 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Picador. 1953. Rotes Steingut, mit Engobe- und Emaille-Dekor in schwarz und glasiert. Ø 16 x 5,5 cm. Bezeichnet und nummeriert auf der Unterseite: EDITION PICASSO 392/500 MADOURA. Ex. 392/500.

Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 211, Abb.

€ 2.000 – 3.000
\$ 2.220 – 3.330



224 Pablo Picasso

1881 Malaga
1973 Mougins

Picador. 1952. Weißes Steingut, partiell farbig gefasst und glasiert. Ø 20,5 x 3 cm. Bezeichnet (eingeritzt) auf der Unterseite: EDITION PICASSO. Hier zudem mit Stempel: EDITION PICASSO und MADOURA PLEIN FEU.

Dieses Werk ist aus einer Auflage von 500 Exemplaren.

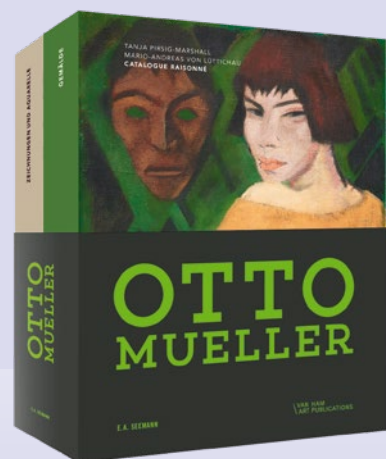
Provenienz:
- Privatsammlung Hessen

Literatur:
- Ramié, Alain: Picasso – Catalogue of the Edited Ceramic Works 1947-1971, Vallauris 1988, WVZ.-Nr. 160, Abb.

€ 1.800 – 2.400
\$ 1.998 – 2.664



Unsere Werkverzeichnisse im VAN HAM Shop!



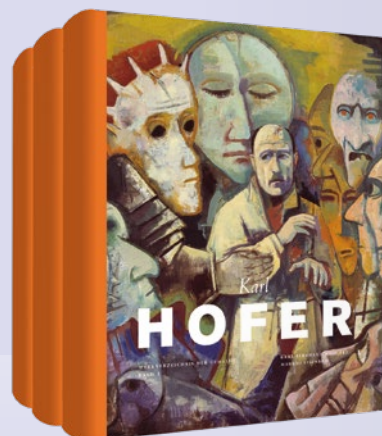
Otto Mueller

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE UND ARBEITEN AUF PAPIER

Das Gesamtwerk des bedeutenden Expressionisten und „Brücke“ – Mitglied Otto Mueller (1874–1930) macht das zweibändige Werkverzeichnis in voller Breite und auf dem aktuellsten Forschungsstand zugänglich. Das von Tanja Pirsig-Marshall und Mario-Andreas von Lüttichau in 30 Jahren Forschungsarbeit recherchierte Werkverzeichnis umfasst dabei knapp 300 Gemälde und 560 Zeichnungen und Aquarelle. Otto Mueller entwickelte, trotz seiner Zugehörigkeit zu den Künstlern der „Brücke“, einen individuellen Stil. Einfühlsame Bilder von Badenden stehen neben Porträts und Motiven aus dem Leben der Roma, für die er eine ausgeprägte Empathie zeigt. Mueller konzentriert sich kompromisslos auf diese Sujets, variiert sie immer wieder aufs Neue und findet dabei einen intimen Zugang zu seinen Modellen und Themen.

Band I: Gemälde
328 Seiten, 295 farbige & s/w Abbildungen
Band II: Zeichnungen und Aquarelle
299 Seiten, 587 farbige & s/w Abbildungen
Farbiger Leineneinband mit Schuber

€ 199,00



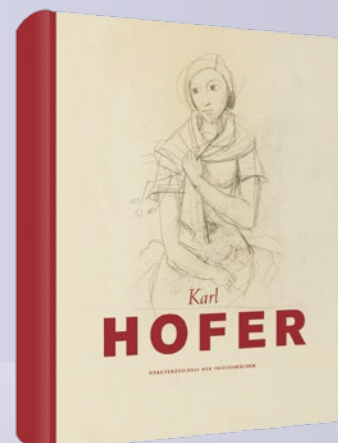
Karl Hofer

WERKVERZEICHNIS DER GEMÄLDE

Das Werkverzeichnis der Gemälde des Expressionisten Karl Hofer (1878–1955) umfasst drei Bände mit 2.900 Gemälden und wurde von Karl Bernhard Wohlerl in ausführlicher Recherche zusammengestellt. Es umfasst eine Schaffensperiode von rund 57 Jahren und fällt in die Zeit von 1898 bis 1955, also in die äußerst spannende und spannungsreiche Periode des Übergangs vom Jugendstil zur klassischen Moderne.

Gemälde
3 Bände à 1.000 Seiten
2.500 s/w-Abbildungen,
200 Farbtafeln plus CD
Leineneinband mit Schutzumschlag

€ 99,00



Karl Hofer

WERKVERZEICHNIS DER SKIZZENBÜCHER

Das Werkverzeichnis der Skizzenbücher Karl Hofers eröffnet einen ganz und gar neuen Blick auf das Werk des bedeutenden deutschen Künstlers. Karl Hofer hinterließ 17 Skizzenbücher. Sechs weitere verbrannten, als Bomben am 1. März 1943 sein Atelier trafen. Von ihnen blieben lediglich Einzelblätter erhalten. Nach augenblicklichem Stand repräsentieren somit 641 Skizzenbuchskizzen diesen Teil seines Schaffens.

Skizzenbücher
1 Band à 240 Seiten
650 farbige & s/w Abbildungen
8 Farbtafeln
Leineneinband mit Schutzumschlag

€ 49,00



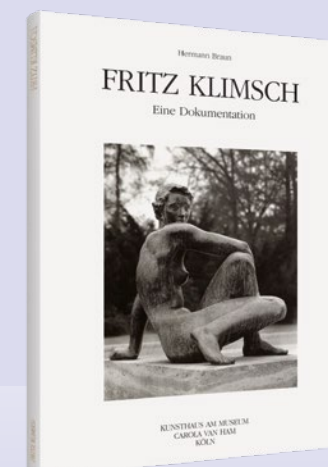
Franz Roubaud

CATALOGUE RAISONNÉ

Mit dem Werkverzeichnis des russischen Künstlers Franz Roubaud (1856–1928) haben die Autoren Olga Sugrobova-Roth und Eckart Lingenauber das einzige und umfassende Kompendium zu Franz Roubaud geschaffen. Die hohe Stellung Roubauds in der Kunstwelt wird nicht zuletzt durch seine prominenten Förderer wie Prinzregent Luitpold von Bayern, sowie die Zaren Alexander III. und Nikolaus II., deutlich. Seine Popularität basierte sowohl auf den Bildzyklen zum Thema der kaukasischen Kriege als auch auf seinen drei großformatigen Panoramen. Eines davon ist die Darstellung der Schlacht von Borodino im Jahre 1812, das Roubaud zum 100-jährigen Jubiläum des Vaterländischen Krieges ausführte. Der 200. Jahrestag der Befreiung Russlands und die Wiedereröffnung des Moskauer Museums „Die Schlacht von Borodino“ boten VAN HAM Art Publications den Anlass zu dieser Publikation.

Gemälde und Skizzen
1 Band à 300 Seiten
300 farbige & s/w Abbildungen
In englischer und russischer Sprache

€ 79,00



Fritz Klimsch

EINE DOKUMENTATION

Bereits 1991 veröffentlichte VAN HAM eine als Werkverzeichnis von Hermann Braun angelegte Dokumentation des bildhauerischen Œuvres von Fritz Klimsch (1870–1966). Von insgesamt über 230 Werken hat der Verfasser über 40 Werke – teils unbekannt, teils nur vom Hörensagen bekannt – im Laufe der Jahre wiederentdeckt. Dadurch kann Fritz Klimsch, der seit dem Ende des 19. Jahrhunderts bis 1943 eine führende Rolle unter den Bildhauern in Berlin spielte, seinem Können entsprechend neu bewertet und beurteilt werden. Eine umfangreiche Retrospektive im selben Jahr mit 60 Exponaten des Bildhauers bei VAN HAM, die Dr. Werner Stopp zusammengestellt hatte, bot den Anlass, das Werk des Künstlers nahezu vollständig zu dokumentieren und um mehr als 40 verloren geglaubte Werke zu ergänzen.

Skulpturen
1 Band à 450 Seiten
282 farbige & s/w Bildseiten
Leineneinband mit Goldprägung
auf Vorderseite und Rücken, Schutzumschlag

€ 139,00



Paul Kleinschmidt

NEUES WERKVERZEICHNIS

VAN HAM Art Publications hat begonnen, auf der Grundlage der Dissertation „Paul Kleinschmidt 1883-1949“, 1977, von Dr. Barbara Lipps-Kant ein neues Werkverzeichnis der Gemälde und Arbeiten auf Papier zu erstellen. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Nachfahren des Künstlers und der Paul Kleinschmidt Gesellschaft e.V.

Hierfür bitten wir Sie um Ihre Mithilfe: Bitte wenden Sie sich an publications@van-ham.com, wenn sich eine Originalarbeit von Paul Kleinschmidt in Ihrem Besitz befindet. Ihre Daten werden selbstverständlich diskret behandelt.



Erläuterungen zum Katalog

Maßangaben

Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe; sie werden in cm angegeben; Maße für graphische Blätter beziehen sich auf die Darstellungsgröße, bzw. bei Radierungen und Kupferstichen auf die Plattengröße, sofern nicht anders angegeben. Maßangaben in Klammern „()“ beziehen sich auf die Blattgröße.

Skulpturen

Künstlerangaben und Datierungen bei Skulpturen beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Ausführungen können auch später oder posthum entstanden sein. Größenangaben in cm werden ohne Sockel angegeben.

Allgemeine Angaben

Die Beschreibung der Kunstwerke wurde mit größter Sorgfalt vorgenommen. Wesentliche Mängel sind im Katalog erwähnt. Der Zustand der Objekte wird immer in der Schätzung berücksichtigt.

Zustand

Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne weitere Informationen auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Name ohne Zusatz

Unserer Meinung nach zweifelsfrei ein Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben

Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule

Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis

Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nach

Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Titel in „...“

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

Signiert/datiert

Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

Bezeichnet

Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Export

Umsatzsteuer

Von der Umsatzsteuer (USt) befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-Identifikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die USt erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen.

Ausfuhr aus der EU:

Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die UNESCO-Konvention von 1970 zu beachten. Bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 ist die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25. Bei Kunstwerken, die älter als 50 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist zusätzlich eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 150.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 30.000
- Skulpturen ab € 50.000
- Antiquitäten ab € 50.000


Ausfuhr innerhalb der EU:

Seit 6.8.2016 gilt das neue deutsche Kulturgutschutzgesetz (KGSG) für Exporte auch in ein anderes EU-Land. Bei Kunstwerken, die älter als 75 Jahre sind und folgende Wertgrenzen übersteigen, ist eine Genehmigung des Landeskultusministeriums erforderlich:

- Gemälde ab einem Wert von € 300.000
- Aquarelle, Gouachen und Pastelle ab € 100.000
- Skulpturen ab € 100.000
- Antiquitäten ab € 100.000

Ausfuhrgenehmigungen werden durch VAN HAM beim Landeskultusministerium NRW beantragt und sollen lt. KGSG binnen 10 Tagen erteilt werden. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Olga Patriki (o.patriki@van-ham.com; Tel.: +49 (221) 925862-152).

Cites

Mit einem  gekennzeichnete Objekte wurden unter Verwendung von Materialien hergestellt, für die beim Export in Länder außerhalb des EU-Vertragsgebietes eine Genehmigung nach CITES erforderlich ist. Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Genehmigung im Regelfall nicht erteilt wird.

Käufe

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB)

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen Verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Katalogversand

Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie auf unserer Homepage unter www.van-ham.com oder telefonisch unter 0221 925862-103 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung

Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Anmeldung zur Auktion

Falls Sie zum ersten Mal bei VAN HAM bieten möchten, registrieren Sie sich bitte mindestens 24 Stunden vor der Auktion über unser „Erstbieterformular“, das Sie auf unserer Homepage unter dem Punkt „Kaufen“ finden.

Schriftliche/Telefonische/Live Gebote

Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor der Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Bitte verwenden Sie zur Gebotsabgabe das Gebotsformular am Ende des Kataloges. Über My VAN HAM können Sie live und sicher an einer Auktion teilnehmen. Eine Registrierung muss vor jeder Auktion neu vorgenommen werden und 24 Stunden vor jeder Auktion vorliegen.

Please find the English Version of our Explanations to the Catalogue on our Website!



Ausruf und Bietschritte

Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gestiegt wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld

Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruckten Katalog mit einem „*“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung. Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3 % zum Ausgleich der dadurch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird eine Umlage von 0 % berechnet.

Folgerechtsumlage

VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfuhrnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Zahlung

Der Rechnungsbetrag ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestätigten Scheck zu begleichen. VAN HAM verschickt mit Rechnung per Email einen Paylink. Somit haben Sie die Möglichkeit per Sofortüberweisung mittels Klarna Ihre Rechnung zu begleichen. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Zahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend der gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Zahlungen können nur vom Rechnungsempfänger entgegengenommen werden. Für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1 % pro angebrochenem Monat berechnet werden.

Abholung

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Versand/Zoll

Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrgenehmigungen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse

Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf

In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,07 US \$ bei den Schätzpreisen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen

1. Anwendungsbereich

V1. Versteigerung

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (nachfolgend VAN HAM) versteigert in einer öffentlichen Versteigerung gemäß §§ 474 Abs.1 Satz 2, 383 Abs. 3 Satz 1 BGB als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Auftraggeber, die unbenannt bleiben. Die Regelungen der §§ 474 ff. BGB zum Verbrauchsgüterkauf finden auf von uns in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung (Sd. § 312g Absatz 2 Nummer 10) BGB verkaufte gebrauchte Gegenstände keine Anwendung, wenn dem Verbraucher klare und umfassende Informationen über die Nichtanwendbarkeit der Vorschriften leicht verfügbar gemacht wurden.

V1.2 Die zur Versteigerung kommenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Dabei haften die Kunden für von ihnen verursachte Schäden an den ausgestellten Objekten.

V2. Beschaffenheit, Gewährleistung

V2.1 Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbaren und zu besichtigenden Gegenstände sind ausnahmslos gebraucht. Sie haben einen ihrem Alter und ihrer Provenienz entsprechenden Erhaltungszustand. Beanstandungen des Erhaltungszustandes werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung von VAN HAM den optischen Gesamteindruck des Gegenstandes maßgeblich beeinträchtigen. Das Fehlen von Angaben zum Erhaltungszustand hat damit keinerlei Erklärungswirkung und begründet insbesondere keine Garantie oder Beschaffenheitsvereinbarung im kaufrechtlichen Sinne. Kunden können einen Zustandsbericht für jeden Gegenstand vor der Auktion anfordern. Dieser Bericht, mündlich oder in Schriftform, enthält keine abweichende Individualabrede und bringt lediglich eine subjektive Einschätzung von VAN HAM zum Ausdruck. Die Angaben im Zustandsbericht werden nach bestem Wissen und Gewissen erteilt. Sie sind keine Garantien oder Beschaffenheitsvereinbarungen und dienen ausschließlich der unverbindlichen Information. Gleiches gilt für Auskünfte jedweder Art, sei es mündlich oder schriftlich. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Gegenstands zum Zeitpunkt seines Zuschlages die vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen (§§ 434ff BGB). Der Gegenstand wird verkauft, wie er zum Zeitpunkt der Versteigerung steht und liegt.

V2.2 Alle Angaben im Katalog beruhen auf den bis zum Zeitpunkt der Drucklegung veröffentlichten oder sonst allgemein zugänglichen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Wird zusätzlich ein Internet-Katalog erstellt, sind dennoch die Angaben der gedruckten Fassung maßgeblich; nur in den Fällen, in denen kein gedruckter Katalog vorliegt, bzw. die Gegenstände im Rahmen einer sog. stillen Auktion versteigert werden, ist der Internetkatalog maßgeblich. VAN HAM behält sich vor, Katalogangaben über die zu versteigern- den Gegenstände zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und/oder mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Gegenstandes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle der Katalogbeschreibung.

V2.3 Unabhängig von der Regelung unter Ziffer V2.1 sind Teil der mit dem Käufer vereinbarten Beschaffenheit nur diejenigen Katalogangaben, die sich auf die Urheberschaft des Gegenstandes beziehen. Eine besondere Garantie, aus der sich darüberhinausgehende Rechte (§§443, 477 BGB) ergeben, wird von VAN HAM nicht übernehmen. Weitere Beschaffenheitsmerkmale als die Urheberschaft des Gegenstandes sind auch dann nicht vertraglich vereinbart, wenn der Gegenstand aus Gründen der Werbung herausgestellt wird. Der Katalog enthält insoweit nur Angaben und Beschreibungen, ohne dass damit eine Beschaffenheit vereinbart wird. Das gleiche gilt für die im Katalog befindlichen Abbildungen. Diese Abbildungen dienen dem Zweck, dem Interessenten eine Vorstellung von dem Gegenstand zu geben; sie sind weder Bestandteil der Beschaffenheitsvereinbarung noch eine Garantie für die Beschaffenheit. Im Rahmen der Auktion werden ausschließlich die jeweiligen Gegenstände, nicht jedoch die Rahmen, Passepartouts sowie Bildlags versteigert. Für Teile, die kein Bestandteil des versteigerten Gegenstandes sind, übernimmt VAN HAM keine Haftung.

V2.4 Eine Haftung von VAN HAM wegen etwaiger Mängel wird ausdrücklich ausgeschlossen, sofern VAN HAM seine Sorgfaltspflichten erfüllt hat. Die Haftung für Leben, Körper- und Gesundheitsschäden bleibt davon unberührt.

V2.5 Weist der Käufer jedoch innerhalb eines Jahres nach Übergabe des Gegenstandes nach, dass Katalogangaben über die Urheberschaft des Gegenstandes unrichtig sind und nicht mit der anerkannten Meinung der Experten am Tag der Drucklegung übereinstimmen, verpflichtet sich VAN HAM unabhängig von Ziffer V2.4, seine Rechte gegenüber dem Auftraggeber geltend zu machen. Im Falle der erfolgreichen Inanspruchnahme des Auftraggebers erstattet VAN HAM dem Erwerber das von dem Auftraggeber selbst tatsächlich Erlangte bis maximal zur Höhe des gesamten Kaufpreises. Darüber hinaus verpflichtet sich VAN HAM für die Dauer von einem Jahr bei erwiesener Unechtheit zur Rückgabe der vollständigen Kommission. Voraussetzung ist jeweils, dass keine Ansprüche Dritter an den Gegenstand bestehen und der Gegenstand am Sitz von VAN HAM in Köln in unverändertem Zustand zurückgegeben wird. Der Unrichtigkeitsnachweis gilt u.a. als geführt, wenn ein international anerkannter Experte für den im Katalog angegebenen Urheber die Aufnahme des Gegenstandes in das von ihm erstellte Werkverzeichnis („Catalogue Raisonné“) verweigert.

V2.6 Schadensersatzansprüche gegen VAN HAM wegen Rechts- und Sachmängeln sowie aus sonstigen Rechtsgründen (inkl. Ersatz verboglicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn sowie Ersatz

2. Auktionsregeln

von Gutachterkosten) sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf vorsätzlichem oder grob fahrlässigem Handeln von VAN HAM oder auf der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten durch VAN HAM beruhen.

V2.7 VAN HAM haftet nicht auf Schadensersatz (inkl. Ersatz verboglicher Aufwendungen, entgangenen Gewinn oder dem Ersatz von Gutachterkosten) im Falle einfacher Fahrlässigkeit sowohl eigenet als auch seiner Organe, gesetzlichen Vertreter, Angestellten oder sonstigen Erfüllungsgehilfen, soweit es sich nicht um eine Verletzung vertragswesentlicher Pflichten handelt. Vertragswesentlich sind die Verpflichtung zur Übergabe des Gegenstandes nach Eingang des vollständigen Verkaufspreises in dem Zustand in dem der Gegenstand zum Zeitpunkt der Versteigerung war, Angaben über die Urheberschaft des Gegenstandes sowie Beratungs-, Schutz- und Obhutspflichten, die den Schutz von Leib oder Leben des Kunden oder dessen Personal bezeichnen.

Bei einfach fahrlässiger Verletzung wesentlicher Vertragspflichten ist die Haftung von VAN HAM begrenzt auf den Ersatz des vertrags-typischen, vorhersehbaren Schadens, pro schadensverursachendem Ereignis bis zu einer Höhe von maximal dem Doppelten der vom Kunden für den Gegenstand, auf den sich die verletzte Vertragspflicht bezieht, zu zahlenden Vergütung. Insbesondere mittelbare Schäden werden nicht ersetzt.

V2.8 Die vorstehenden Haftungsausschlüsse und -beschränkungen gelten in gleichem Umfang zugunsten der Organe, gesetzlichn Vertreter, Angestellten und sonstigen Erfüllungsgehilfen von VAN HAM.

V2.9 Die Einschränkungen der Ziffern V2.6 und V2.7 gelten nicht für die Haftung von VAN HAM wegen vorsätzlichen Verhaltens, für garantierte Beschaffenheitsmerkmale, wegen Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder nach dem Produkthaftungsgesetz.

V2.10 Alle Ansprüche gegen VAN HAM verjähren ein Jahr nach Übergabe des zugeschlagenen Gegenstandes, soweit sie nicht auf einer vorsätzlichen Rechtsverletzung beruhen oder gesetzlich unabdingbare, längere Verjährungsfristen vorgegeben sind.

V3. Durchführung der Versteigerung, Gebote

V3.1 Die im Katalog angegebenen Schätzepreise sind keine Mindest- oder Höchstpreise, sondern dienen nur als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der Gegenstände ohne Gewähr für die Richtigkeit. Andere Währungsangaben dienen lediglich der Information und sind unverbindlich. Gegenstände von geringem Wert können als Konvolute außerhalb des Katalogs versteigert werden.

V3.2 VAN HAM behält sich das Recht vor, während der Versteigerung Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

V3.3 Von Kunden, die VAN HAM noch unbekannt sind, benötigt VAN HAM spätestens 24 Stunden vor Beginn der Auktion eine schriftliche Anmeldung mit gültigem Personaldokument mit aktueller Meldeadresse. Ist der Käufer eine Gesellschaft, Körperschaft, Stiftung oder sonstige juristische Vereinigungen benötigen wir zusätzlich einen aktuellen und gültigen Unternehmensnachweis (z.B. Handelsregisterauszug). VAN HAM behält sich das Recht vor, eine zeitnahe Bankauskunft, Referenzen oder ein Bardepot für die Zulassung zur Auktion anzufordern.

V3.4 Jeder Kunde erhält nach Vorlage eines gültigen Personaldokuments mit aktueller Meldeadresse und Zulassung zur Auktion von VAN HAM eine Bieternummer. Nur unter dieser Nummer abgegebene Gebote werden auf der Auktion berücksichtigt.

V3.5 Alle Gebote gelten als vom Kunden im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben. Will ein Kunde Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht einschließlich dessen Identifikationsnachweis mitzuteilen. Andernfalls kommt der Kaufvertrag bei Zuschlag mit dem bietenden Kunden zustande.

V3.6 Bietet der Auftraggeber oder ein von diesem beauftragter Dritter auf selbst eingeleiferte Ware und erhält den Zuschlag, so ist er jedem anderen Kunden gleichgestellt. Für den selbst bietenden Auftraggeber gelten die Bestimmungen der Versteigerungsbedingungen daher gleichermaßen.

V3.7 VAN HAM kann für den Auftraggeber bis zu einem Betrag unterhalb des Limits auf dessen eingeleiftertes Los bieten, ohne dies offenzulegen und unabhängig davon, ob anderweitige Gebote abgegeben werden oder nicht.

V3.8 Der Preis bei Aufruf wird von VAN HAM festgelegt; gestei- gert wird im Regelfall um maximal 10 % des vorangegangenen Gebotes in Euro. Gebote können persönlich im Auktionssaal sowie bei Abwesenheit schriftlich, telefonisch oder mittels Internet über den Online-Katalog auf der Homepage von VAN HAM oder einer von VAN HAM zugelassenen Plattform abgegeben werden.

V3.9 Für die im gedruckten Katalog aufgeführten Katalognum- mern, welche mit „+“ gekennzeichnet sind, gelten die Bestimmun- gen der sog. „Stillen Auktion“ (vgl. Ziffer V11).

V3.10 Alle Gebote beziehen sich auf den sog. Hammerpreis (das Höchstgebot, das erfolgreich von uns zugeschlagen wurde) und erhöhen sich um das Aufgeld, Umsatzsteuer sowie ggf. Folgerecht und Zollumlage. Bei gleich hohen Geboten, unabhängig ob im

3. Auktionstermin

Auktionssaal, telefonisch, schriftlich oder per Internet abgeben, entscheidet das Los. Schriftliche Gebote oder Gebote per Internet werden von VAN HAM nur mit dem Betrag in Anspruch genom- en, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten.

V3.11 Gebote in Abwesenheit werden in der Regel zugelassen, wenn diese mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung bei VAN HAM eingehen und, sofern erforderlich, die weiteren Informationen gemäß Ziffer V3.5 vorliegen. Das Gebot muss den Gegenstand unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbe- zeichnung benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeb- lich; Unklarheiten gehen zu Lasten des Bieters. Die Bearbeitung der Gebote in Abwesenheit ist ein zusätzlicher und kostenloser Service von VAN HAM, daher kann keine Zusicherung für deren Ausführ- ung bzw. fehlerfreie Durchführung gegeben werden. Dies gilt nicht, soweit VAN HAM einen Fehler wegen Vorsatzes oder grober Fahrlässigkeit zu vertreten hat. Die in Abwesenheit abgegebenen Gebote sind den unter Anwesenden in der Versteigerung abgege- benen Geboten bei Zuschlag gleichgestellt.

V3.12 Das schriftliche Gebot muss vom bietenden Kunden unter- zeichnet sein. Bei schriftlichen Geboten beauftragt der Kunde VAN HAM, für ihn Gebote abzugeben.

V3.13 Bei Schätzepreisen ab € 500,00 können telefonische Gebote abgegeben werden. Hierbei wird ein im Saal anwesender Telefonist beauftragt, nach Anweisung des am Telefon bietenden Kunden, Gebote abzugeben. Telefonische Gebote können von VAN HAM aufgezeichnet werden. Mit dem Antrag zum telefonischen Bieten erklärt sich der Kunde mit der Aufzeichnung von Telefongesprä- chen einverstanden. VAN HAM haftet nicht für das Zustandekom- men und die Aufrechterhaltung von Telekommunikationsverbin- dungen oder Übermittlungsfehler.

V3.14 Für die aktive Teilnahme an der Versteigerung über das In- ternet ist eine Registrierung sowie eine anschließende Freischaltung durch VAN HAM erforderlich.

Internet-Gebote können sowohl als sog. „Vor-Gebote“ vor Beginn einer Versteigerung als auch als sog. „Live-Gebote“ während einer im Internet live übertragenen Versteigerung sowie als sog. „Nach-Gebote“ nach Beendigung der Versteigerung nach Maßga- be der nachstehenden Regelungen abgegeben werden. Gebote, die bei VAN HAM während einer laufenden Versteigerung via Internet eingehen, werden im Rahmen der laufenden Versteigerung nur dann berücksichtigt, wenn es sich um eine live im Internet übertragene Versteigerung handelt. Im Übrigen sind Internet-Gebo- te nur dann zulässig, wenn der Kunde von VAN HAM zum Bieten über das Internet durch Zusendung eines Benutzernamens und eines Passwortes zugelassen worden ist. Internet-Gebote sind nur dann gültig, wenn sie durch den Benutzernamen und das Passwort zweifelsfrei dem Kunden zuzuordnen sind. Die über das Internet übertragenen Gebote werden elektronisch protokolliert. Die Richtigkeit der Protokolle wird vom Kunden anerkannt, dem jedoch der Nachweis ihrer Unrichtigkeit offensteht. Live-Gebote werden wie Gebote aus dem Versteigerungssaal berücksichtigt. Auch bei Internet-Geboten haftet VAN HAM nicht für das Zustandekommen der technischen Verbindung oder für Übertragungsfehler.

V3.15 Der Nachverkauf ist Teil der Versteigerung. Bei Nachgebo- ten kommt ein Vertrag erst dann zustande, wenn VAN HAM das Gebot annimmt.

V3.16 Das Widerrufs- und Rückgaberecht bei Fernabsatzverträgen findet auf Schrift-, Telefon- und Internetgebote keine Anwendung, sofern die Versteigerung nicht im Rahmen einer sog. stillen Auktion erfolgt. Die Widerrufsbelehrung finden Sie am Ende der vorliegen- den Versteigerungsbedingungen.

V4. Zuschlag

V4.1 Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Mit dem Zuschlag kommt zwischen VAN HAM und dem Kunden, dem der Zuschlag erteilt wird, ein Kaufvertrag zustande. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht nicht. VAN HAM kann den Zuschlag deshalb verweigern oder unter Vor- behalt erteilen. Dies gilt insbesondere dann, wenn ein Kunde VAN HAM nicht bekannt ist oder der Kunde nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit in Form von Bankauskünften oder Garantien leistet hat.

V4.2 Wird ein Gebot abgelehnt, so bleibt das vorangegange- ne Gebot wirksam. Wenn mehrere Personen das gleiche Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. VAN HAM kann den Zuschlag zurücknehmen und die Sache erneut ausrufen, wenn irrtümlich ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen worden ist oder wenn der höchstbietende Kunde sein Gebot nicht gelten lassen will oder sonst Zweifel über den Zuschlag bestehen. Wenn trotz abgegebe- nen Gebots ein Zuschlag nicht erteilt wird, haftet VAN HAM dem jeweiligen Kunden nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit. Bei einem unter Vorbehalt erteilten Zuschlag bleibt der jeweilige Kunde einen Monat an sein Gebot gebunden. Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn VAN HAM das Gebot innerhalb eines Monats nach dem Tag der Versteigerung schriftlich bestätigt.

V5. Identifizierungspflichten nach dem Geldwäschege- setz

V5.1 Soweit VAN HAM nach dem Geldwäschesgesetz (nachfol- gend GwG) zur Identifizierung des Kunden und/oder eines hinter- dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten verpflichtet ist, sind Kunden zur Mitwirkung bei dieser Identifizierung verpflichtet. Insbesondere müssen Kunden VAN HAM die zur Identifizierung

4. Identifizierungspflichten

des Kunden und/oder eines hinter dem Kunden stehenden wirt- schaftlich Berechtigten notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen und sich im Laufe der Geschäftsbeziehung ergebende Änderungen unverzüglich schriftlich oder in Textform gegenüber VAN HAM anzeigen. Als wirtschaftlich Berechtigte im Sinne des GwG gelten (i) natürliche Personen, in deren Eigentum oder unter deren Kontrolle der Vertragspartner letztlich steht, oder (ii) die natürliche Person, auf deren Veranlassung eine Transaktion letztlich durchgeführt oder eine Geschäftsbeziehung letztlich begründet wird.

V5.2 Kommt der Kunde seinen Identifizierungspflichten für sich selbst und/oder einen hinter dem Kunden stehenden wirtschaftlich Berechtigten gegenüber VAN HAM nicht nach oder ergibt sich für VAN HAM ein Geldwäscheverdacht aus anderen Gründen, ist VAN HAM berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten, wenn der Kunde den Geldwäscheverdacht nicht unverzüglich, spätestens aber innerhalb einer Frist von sieben (7) Kalendertagen nach entsprechender Aufforderung durch VAN HAM ausräumt.

V5.3 Schadensersatzansprüche von VAN HAM gegenüber dem Kunden, insbesondere (ohne hierauf beschränkt zu sein) wegen eines Mindererlöses im Nachverkauf, bleiben von einem solchen Rücktritt unberührt.

V5.4 Das Rücktrittsrecht nach Ziffer V5.2 gilt für VAN HAM gegenüber dem Kunden auch für den Fall, dass VAN HAM seinerseits vom Vertrag mit dem Auftraggeber, der den Gegenstand zur Versteigerung eingeliefert hat, wegen eines Geldwäscheverdachts zurücktritt.

V6. Kaufpreis, Zahlung und Vertragsübernahme

V6.1 Neben dem Zuschlag ist vom Kunden, der den Gegenstand gekauft hat, pro Lot für die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 32 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 27 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 18 % zu zahlen. Hierin ist die gesetzliche Umsatzsteuer bereits enthalten, welche jedoch wegen Differenzbesteuerung nach § 25a UStG nicht ausgewiesen wird. Bei regelbesteuerten Objekten, die im gedruck- ten Katalog mit einem „+“ gekennzeichnet sind, wird auf den Zuschlag auf die ersten € 800.000 ein Aufgeld von 27 %, auf die darüberhinausgehenden Beträge bis € 3.000.000 von 21 % und auf die darüberhinausgehenden Beträge von 15 % erhoben. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatz- steuer von z.Zt. 19 % erhoben.

V6.2 Objekte, die aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im gedruckten Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Gegenstände durch VAN HAM an den Kunden wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrum- satzsteuer in Höhe von z. Zt. 5 %. So gekennzeichnete Gegen- stände werden in Differenzbesteuer angeboten und die Einfuhrum- satzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8 % weiterberechnet. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert und ohne diese Umlage ausgestellt werden.

V6.3 Der Verkäufer des Gegenstandes ist gemäß § 26 Abs.1 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, davon trägt der Kunde anteilig in Form einer pauschalen Umlage von:

- 1,5% auf einen Hammerpreis bis zu € 200.000
- 0,5% für den übersteigenden Hammerpreis von € 200.001 bis € 350.000 bzw.
- 0,25% für einen weiteren Hammerpreis von € 350.001 bis € 500.000 sowie
- 0,125% für den weiter übersteigenden Hammerpreis bis zu fünf Millionen; maximal insg. € 6.250

sofern die Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Verkaufes verstorben sind.

V6.4 Soweit der Kunde den Gegenstand per Live-Online-Gebot über eine externe Plattform (z.B. www.lot-tissimo.com; www.the-saleroom.com) ersteigert hat, berechnet VAN HAM eine Umlage von 3% auf den Hammerpreis zum Ausgleich der da- durch entstehenden Fremdkosten, für ein Live-Online-Gebot über die Plattform von VAN HAM (My VAN HAM) wird keine Umlage berechnet.

V6.5. Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Rechnung auf Wunsch (nach vorheriger Mitteilung) nach der Regelbesteuerung ausgestellt werden. Von der Umsatzsteuer befreit sind Auslieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der USt.-ID-Nr. – auch an Unternehmen in EU-Mitgliedsländer. Verbringen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selbst in Drittländer, wird ihnen die Umsatzsteuer erstattet, sobald VAN HAM der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegt.

V6.6 Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellt Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

V6.7 Die Zahlung des mit dem Zuschlag fälligen Gesamtbetrages ist per Electronic Cash, per Überweisung oder durch bankbestä- tigten Scheck zu entrichten. Schecks werden nur erfüllungshalber angenommen. Alle Steuern, Kosten, Gebühren der Überweisung (inklusive der VAN HAM in Abzug gebrachten Bankspesen) gehen zu Lasten des Kunden. Barzahlungen ab € 10.000 pro Kalenderjahr werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben dokumentiert. Persönlich an der Versteigerung teilnehmende Kunden haben den Kaufpreis unverzüglich nach erfolgtem Zuschlag an VAN HAM zu

5. Zahlungsbedingungen

zahlen. Bei Geboten in Abwesenheit gilt unbeschadet der sofortigen Fälligkeit die Zahlung binnen 14 Tagen nach Rechnungsdatum noch nicht als verspätet.

V6.8 Die Gegenstände werden erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Kunden geschuldeten Beträge ausgehändigt.

V6.9 Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen können Zah- lungen nur von dem registrierten Bieter akzeptiert werden. Nach Ausstellung und Prüfung (siehe V6.6) der Rechnung ist eine Um- schreibung auf einen Dritten nicht mehr möglich.

V7. Abholung, Gefahrragung und Export

V7.1 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Abwesende Kunden sind verpflichtet, die erworbenen Gegenstände unverzüg- lich nach Mitteilung des Zuschlages bei VAN HAM abzuholen. VAN HAM organisiert die Versicherung und den Transport der versteiger- ten Gegenstände zum Kunden nur auf dessen schriftliche Anwei- sung hin und auf seine Kosten und Gefahr. Da der Kaufpreis sofort fällig ist und der Erwerber zur unverzüglichen Abholung verpflichtet ist, befindet er sich spätestens 14 Tage nach Zuschlagserteilung und Annahme des Nachgebotes in Annahmeverzug, so dass spätestens dann auch, unabhängig von der noch ausstehenden Übergabe, die Gefahr auf den Kunden übergeht.

V7.2 Hat der Kunde die erworbenen Gegenstände nicht spätes- tens drei Wochen nach erfolgtem Zuschlag bzw. nach Mitteilung hierüber bei VAN HAM abgeholt, wird VAN HAM den Kunden zur Abholung der Gegenstände binnen einer Woche auffordern. Nach Ablauf dieser Frist hat VAN HAM das Recht, nach eigener Wahl die nicht abgeholten Gegenstände auf Kosten und Gefahr des Kunden

- an den Kunden zu versenden oder
- bei einem Lagerhalter einlagern zu lassen oder
- selbst einzulagern.

Vor einer Aufbewahrung unterrichtet VAN HAM den Kunden. Bei einer Selbsteinlagerung durch VAN HAM wird 1 % p.a. des Zuschlagpreises für Versicherungs- und Lagerkosten berechnet. Unabhängig davon kann VAN HAM wahlweise Erfüllung des Vertra- ges verlangen oder die gesetzlichen Rechte wegen Pflichtverletzung geltend machen. Zur Berechnung eines eventuellen Schadens wird auf Ziffern V6 und V9 dieser Bedingungen verwiesen.

V7.3 VAN HAM trägt in keinem Fall eine Haftung für Verlust oder Beschädigung nicht abgeholt- er oder mangels Bezahlung nicht übergebener Gegenstände, es sei denn, VAN HAM fiele Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zur Last.

V7.4 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstän- de (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegen- stände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas Anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „#“ gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Import- bedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

V7.5 VAN HAM weist darauf hin, dass bestimmte Gegenstän- de (wie insbesondere Elfenbein, Rhinozeroshorn und Schildpatt) Im- bzw. Exportbeschränkungen (insbesondere außerhalb der Europäischen Union) unterliegen, die einer Versendung der Gegen- stände in Drittstaaten entgegenstehen können. Der Kunde ist selbst dafür verantwortlich, sich darüber zu informieren, ob ein von ihm erworbener Gegenstand einer solchen Beschränkung unterliegt und ob sowie wie diesbezüglich eine entsprechende Genehmigung eingeholt werden kann. Beauftragt der Kunde VAN HAM mit dem Versand eines Gegenstandes, so werden, soweit nicht ausdrücklich etwas Anderes vereinbart wurde, die ggf. hierfür erforderlichen Genehmigungen (z.B. nach den CITES-Bestimmungen) sowie sonstige Zulassungen und Dokumente vom Kunden eingeholt und VAN HAM zum Zwecke des Versandes des Gegenstandes zur Verfügung gestellt. Etwaige Kosten, Zölle oder Abgaben etc., die im Zusammenhang mit der Aus- und Einfuhr des Gegenstandes entstehen, trägt der Kunde. Soweit bekannt, sind diese Objekte im gedruckten Katalog mit einem „#“ gekennzeichnet. Dieser Hinweis befreit den Käufer jedoch nicht von der Verantwortung, sich selbst über die Exportbedingungen sowie die weiteren Import- bedingungen zu informieren. Ein Fehlen eines solchen Hinweises zu etwaigen Exportbedingungen enthält keine Aussage und bedeutet insbesondere nicht, dass hier keine Im- oder Exportbeschränkungen bestehen.

V8. Eigentumsvorbehalt, Aufrechnung, Zurückbehaltungsrecht

V8.1 Das Eigentum am ersteigerten Gegenstand geht erst mit vollständigem Eingang aller nach Ziffern V6 und V9 geschuldeten Zahlungen auf den Kunden über. Für den Fall, dass der Kunde diesen Gegenstand veräußert, bevor er sämtliche Forderungen von VAN HAM erfüllt hat, tritt der Kunde bereits jetzt sämtliche Forde- rungen, die aus dem Weiterverkauf entstehen, an VAN HAM ab. VAN HAM nimmt die Abtretung hiermit an.

V8.2 Aufrechnungsrechte stehen dem Kunden nur zu, wenn sei- ne Gegenansprüche rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von VAN HAM anerkannt sind. Außerdem ist er zur Ausübung eines Zurückbehaltungsrechts insoweit befugt, als sein Gegenanspruch auf dem gleichen Vertragsverhältnis beruht.

V9. Verzug

V9.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Zahlungsverzug tritt 14 Tage nach Vertragschluss, also Zuschlagserteilung oder Annahme des Nachgebotes ein. Zahlungen sind in Euro an VAN HAM zu leisten. Entsprechendes gilt für Schecks, die erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift als Erfüllung anerkannt werden.

V9.2 Bei Zahlungsverzug werden Verzugszinsen in Höhe von 1 % pro angefallenem Monat berechnet. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens. Im Übrigen kann VAN HAM bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach angemessener Fristsetzung

6. Sonstige Bestimmungen

vom Vertrag zurücktreten. Im Fall des Rücktritts erlöschen alle Rechte des Kunden am ersteigerten Gegenstand und VAN HAM ist berechtigt, Schadensersatz in Höhe des entgangenen Gewinns für den nicht versteigerten Gegenstand (Einlieferungskommission und Aufgeld) zu verlangen. Der Erwerber hat das Recht zum Nachweis eines geringeren oder keines Schadens.

Tritt VAN HAM vom Vertrag zurück und wird der Gegenstand in einer neuen Auktion nochmals versteigert, so haftet der säumige Kunde außerdem für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung; auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. VAN HAM hat das Recht, den Kunden von weiteren Geboten in Versteigerun- gen auszuschließen.

V9.3 Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist VAN HAM be- rechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adresdaten des Kunden zu nennen.

V10. Einwilligungserklärung Datenschutz

Der Kunde ist damit einverstanden, dass sein Name, seine Adresse und Käufe für Zwecke der Durchführung und Abwicklung des Vertragsverhältnisses, sowie zum Zwecke der Information über zukünftige Auktionen und Angebote, elektronisch von VAN HAM gespeichert und verarbeitet werden. Sollte der Bieter im Rahmen der Durchführung und Abwicklung dieses Vertragsverhältnisses seinen vertraglichen Pflichten nicht nachkommen, stimmt der Kunde zu, dass diese Tatsache in eine Sperrdatei, die allen Aukti- onshäusern des Bundesverbands Deutscher Kunstversteigerer e.V. zugänglich ist, aufgenommen werden kann. Der Datenerhebung und weiteren Nutzung kann durch Streichen dieser Klausel oder je- derzeit durch spätere Erklärung gegenüber VAN HAM mit Wirkung für die Zukunft widersprochen werden.

V11. Stille Auktion

VAN HAM führt für die im gedruckten Katalog aufgeführten Ob- jekte, die mit „+“ gekennzeichnet sind, eine sog. „Stille Auktion“ durch. Für diese „Stille Auktion“ gelten diese Versteigerungsbedin- gungen entsprechend, jedoch mit der Maßgabe, dass Kunden nur in schriftlicher Form sowie über das Internet mitbieten können. Die Objekte der „Stillen Auktion“ werden nicht aufgerufen, so dass keine persönlichen oder telefonischen Gebote abgegeben werden können. Die Gebote für eine „Stille Auktion“ müssen der Gültigkeit wegen mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich bei VAN HAM vorliegen.

V12. Sonstige Bestimmungen

V12.1 Diese Versteigerungsbedingungen regeln sämtliche Be- ziehungen zwischen dem Kunden und VAN HAM. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Kunden haben keine Geltung. Mündli- che Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

V12.2 Erfüllungsort ist Köln. Ist der Auftraggeber Kaufmann, eine juristische Person des öffentlichen Rechts oder ein öffentlich-recht- liches Sondervermögen oder hat er in der Bundesrepublik Deutsch- land keinen allgemeinen Gerichtsstand, so ist Gerichtsstand für alle etwaigen Streitigkeiten aus der Geschäftsbeziehung zwischen VAN HAM und dem Auftraggeber Köln. Zwingende gesetzliche Bestim- mungen über ausschließliche Gerichtsstände bleiben von dieser Regelung unberührt.

V12.3 Es gilt deutsches Recht; das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) findet keine Anwendung.

V12.4 Vorstehende Bestimmungen gelten sinngemäß auch für den freihändigen Verkauf der zur Auktion eingeleiferten Gegen- stände und insbesondere für den Nachverkauf, auf den, da er Teil der Versteigerung ist, die Bestimmungen über Käufe im Fernabsatz keine Anwendung finden.

V12.5 Sollte eine der vorstehenden Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein, wird die Gültigkeit der übrigen davon nicht berührt. Die unwirksame Bestimmung ist durch eine wirksame zu ersetzen, die in ihrem wirtschaftlichen Gehalt der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt. Entsprechendes gilt, wenn der Vertrag eine ergänzungsbedürftige Lücke aufweist. In Zweifelsfällen ist die deutsche Fassung der Versteigerungsbedingungen maßgeb- lich. Übersetzungen in andere Sprachen dienen nur der inhaltlichen Orientierung.

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelestraße 2, 50968 Köln
Amtsgericht Köln HR A 375
pH: Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis
(von der IHK Köln öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Kunst und Antiquitäten)



Please find the English Version of our Conditions of Sale on our Website!

Einliefererverzeichnis *List of consignors*

101114: 599A, 613, 622, 624, 625, 675A, 676A, 676 - 101308: 380 - 101398: 646 - 101455: 547, 579 - 102956: 128 - 103075: 15 - 104575: 103, 136, 530 - 104682: 369, 381 - 105460: 191 - 107010: 123, 125, 647, 663 - 108927: 517 - 109013: 159, 629, 631 - 110979: 568, 569 - 111543: 567 - 113206: 686 - 113482: 644 - 113650: 552 - 113731: 7, 9, 115, 140, 141, 142, 185 - 113757: 585 - 114234: 29, 195 - 114686: 323, 332, 689 - 116434: 305 - 116462: 106 - 117997: 319A, 544, 660A - 118353: 347, 654, 655 - 118374: 150 - 119297: 391, 392 - 119883: 181 - 120305: 602, 603 - 120407: 319 - 120489: 581, 582 - 122194: 573, 574, 594 - 123294: 671, 690 - 124158: 151 - 126422: 137, 561, 620 - 127056: 589, 591 - 128847: 520 - 129152: 632 - 129179: 25 - 129271: 31, 36 - 129561: 651 - 129678: 301, 302, 303, 304, 310, 311, 330, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 354, 355, 358, 358A, 360, 361, 363, 364, 365, 366, 382, 385, 501, 502, 505, 506, 508, 511, 512, 553 - 130124: 4, 30, 32, 178, 179, 524, 531, 546, 572, 606, 633 - 130898: 309 - 131128: 190, 198 - 131676: 10 - 131732: 102 - 131842: 600 - 131901: 556, 557, 558, 559 - 133756: 306 - 135117: 648, 649 - 135203: 21 - 135337: 543 - 135340: 532, 593, 670 - 135439: 678 - 135441: 5, 184 - 135521: 682 - 135666: 20 - 135763: 153 - 135825: 37, 560 - 135914: 371 - 136053: 3, 523, 527, 635, 636, 637, 638, 639 - 136055: 160 - 136351: 133 - 137763: 318 - 137804: 536 - 138868: 692 - 138988: 590 - 139017: 535 - 139049: 328, 329 - 139242: 320, 321, 322, 327, 333, 373, 375, 376, 389, 664 - 139283: 314, 342, 343, 353, 500, 691, 695 - 139437: 224 - 139534: 126 - 139537: 554, 619 - 139551: 8 - 139869: 22, 519, 595 - 139891: 584 - 140052: 542 - 140079: 652 - 140226: 213 - 140468: 18, 19, 307A, 307, 650A - 140528: 540 - 140531: 685 - 140648: 132, 134, 135 - 140776: 551 - 140893: 166 - 140921: 596, 597 - 140928: 187 - 140930: 543A, 666 - 140950: 592 - 140961: 147, 195A - 140963: 144, 170 - 141022: 156 - 141036: 668 - 141052: 599 - 141064: 340, 349, 351 - 141065: 117, 118, 119, 120, 124, 155, 165 - 141067: 537 - 141079: 116 - 141162: 154, 316, 317, 504, 515, 598, 672, 673, 674, 675, 683, 693 - 141176: 694 - 141178: 587, 588 - 141205: 607 - 141210: 41 - 141211: 2 - 141213: 378 - 141217: 6, 656, 657, 658, 659, 662 - 141231: 383 - 141233: 194 - 141248: 684 - 141254: 100 - 141259: 550 - 141266: 108 - 141268: 626 - 141272: 143, 538, 539, 680 - 141281: 101 - 141291: 390 - 141293: 11 - 141304: 518, 679 - 141312: 374 - 141316: 33, 627, 628 - 141326: 513, 514, 645 - 141339: 623 - 141376: 696, 697 - 141390: 388 - 141392: 148, 149, 152 - 141395: 549 - 141403: 575 - 141407: 580 - 141409: 308A, 308 - 141419: 27, 28, 34 - 141431: 562, 563, 564 - 141444: 199, 202, 215 - 141445: 169, 192, 196 - 141446: 507, 525, 526, 643, 677 - 141448: 158 - 141449: 529, 687 - 141503: 612 - 141504: 618 - 141506: 522 - 141515: 127, 130 - 141519: 617 - 141536: 157 - 141538: 352 - 141572: 183, 688 - 141577: 12, 16 - 141602: 203, 208 - 141605: 300 - 141625: 507A - 141656: 377 - 141660: 26 - 141661: 324 - 141665: 39, 372, 555, 608, 609 - 141675: 214 - 141689: 512A - 141697: 640 - 141700: 344 - 141703: 40 - 141709: 107A - 141798: 665 - 141799: 533 - 141800: 112, 113 - 141803: 350 - 141811: 576 - 141814: 386, 387, 509, 630 - 141847: 681 - 141929: 107, 121 - 141930: 131 - 141942: 35 - 141965: 38, 193, 565, 566, 577, 578 - 142005: 312, 313, 326, 345, 384 - 142034: 186 - 142076: 359 - 142132: 171, 172 - 142167: 610, 611 - 142168: 634 - 142180: 109, 197 - 142190: 583 - 142196: 548 - 142253: 341, 373A - 142256: 1, 17, 331, 516, 641, 642, 667 - 402491: 200, 204, 205, 206, 207, 209, 210, 211, 212, 216, 217, 218, 219, 220, 222, 223 - 47846: 163 - 48993: 653 - 52089: 221 - 52518: 23, 650 - 52858: 586 - 53683: 173, 174, 177 - 53808: 138, 180 - 54507: 14 - 57096: 325, 367, 368, 534, 660 - 58310: 13 - 60572: 370 - 67413: 503 - 69370: 541 - 69833: 139 - 74013: 114 - 74025: 110 - 79175: 122 - 79342: 357, 545 - 80715: 661 - 84146: 161, 162, 167 - 85922: 104, 105 - 86093: 570 - 87461: 24 - 89114: 315, 362, 379 - 90409: 346, 348 - 92530: 604, 605 - 94818: 615, 616 - 94919: 601 - 95091: 669 - 95333: 145, 146 - 95831: 201 - 96946: 528.

Impressum
Van Ham Kunstauktionen
GmbH & Co. KG, Köln

Layout und Satz: Ben Wozniak, Köln
Digitale Photographie: Saša Fuis
Digitale Bildbearbeitung: Saša Fuis Photographie
Expertenfoto: © Nadine Preiß, Köln
Druck: VD Vereinte Druckwerke

Fotos:
© Succession Picasso/DACS, London 2012 (S. 128)
© Photograph by Yousuf Karsh, Camera Press,
London (S. 128)

© VG Bild-Kunst, Bonn 2024:
Gerhard Marcks, Pablo Picasso

VAN HAM recherchiert alle Inhalte dieses Katalogs
mit größter Sorgfalt und ist bemüht, alle Urheberrechte
und Copyrights vollständig und korrekt anzugeben.
Eine Gewähr kann nicht übernommen werden.

The Art of Creating Value

Wir schaffen Werte
für Ihre Kunst!

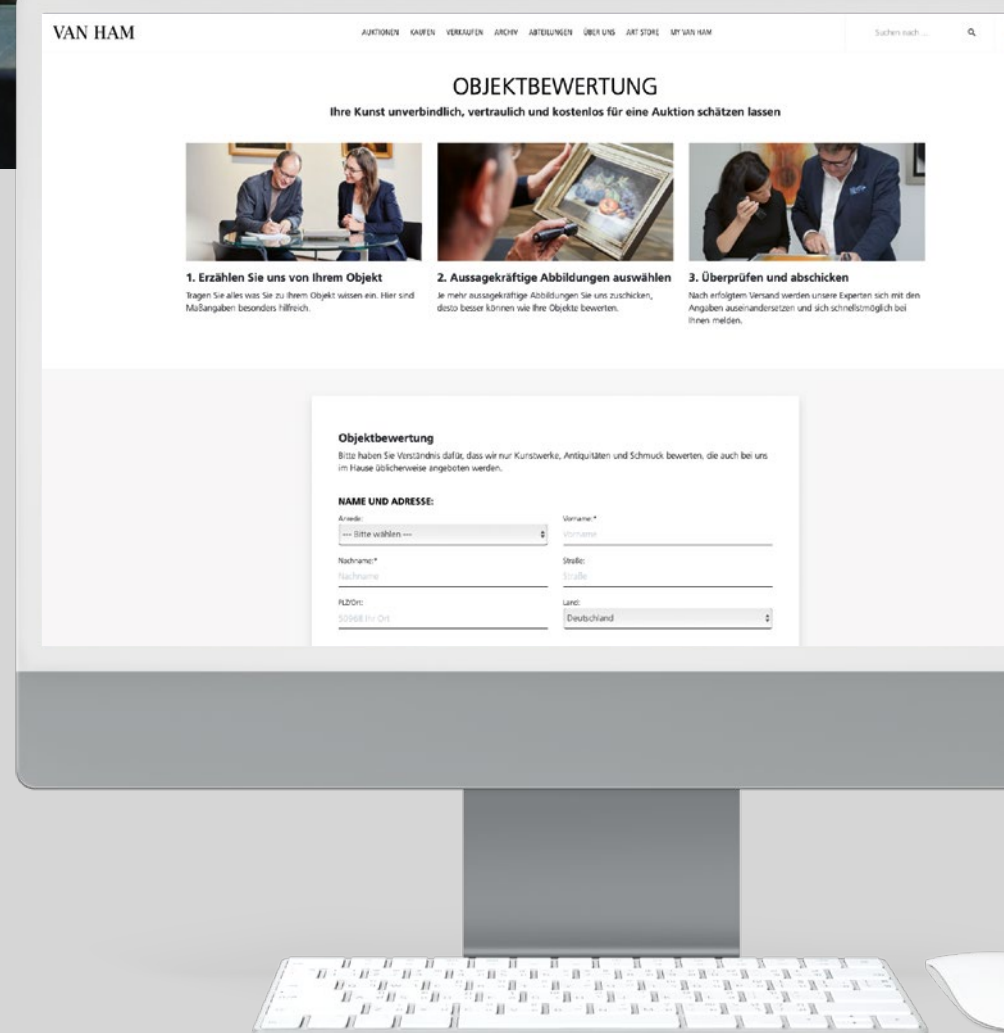
Jetzt
bewerten
lassen

Persönliche Beratung und Leidenschaft für
Ihre Kunstwerke stehen bei uns im Mittelpunkt!
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage
www.van-ham.com. Unser fachkundiges
Expertenteam freut sich auf Ihre Anfrage:

- Persönlich in Köln oder bei Ihnen zu Hause
- Online über das Objektbewertungsformular
auf unserer Homepage
- Schriftlich per E-Mail oder Brief
- Bei Expertentagen in Ihrer Nähe



www.van-ham.com/de/verkaufen



Mit einem Klick zu Ihrem schriftlichen Gebot!

Mit unserem **Online-Katalog** in der eigenen Bietplattform **My VAN HAM** sind Ihre Lieblingsstücke nur wenige Klicks entfernt. Als registrierter Nutzer können Sie Gebote im Vorfeld abgeben oder bei LIVE-Auktionen durch Live-Online-Bidding in Echtzeit mitbieten. Die Registrierung ist bis zu 24 Stunden vor der Auktion möglich.

Ihre Vorteile im Überblick:

- Hochauflösende Zusatzabbildungen der Werke und Rundumansichten der angebotenen Objekte
- Abruf von Zustandsberichten
- Nützliche Zusatzinformationen: Favoritenlisten verwalten, ungefähre Aufrufzeiten und vieles mehr

Online bei
MY VAN HAM
bieten!

The screenshot shows the VAN HAM website interface. At the top, there are navigation tabs: AUKTIONEN, KAUFEN, VERKAUFEN, ARCHIV, MY VAN HAM, and ÜBER UNS. Below the navigation, there are sorting options: 'Sortieren nach' with a dropdown set to 'Losnummer aufsteigend' and a pagination bar showing 'Lose gesamt 444' with page numbers 1 through 11. There are also options to 'Ansicht ändern' and 'Lose pro Seite' (25, 50, 100). A search bar on the left has 'Suche nach:' and 'Losnummer' fields with a 'Suche starten' button. The main content area displays a grid of art items. Three items are visible in the first row: Los 190 by EMIL NOLDE (Taxe: € 40.000 – 60.000), Los 191 by WALTER OPHEY (Taxe: € 5.000 – 7.000), and Los 192 by KARL HOFER (Taxe: € 50.000 – 70.000). Each item card includes a thumbnail image, the lot number, artist name, tax range, and a 'Telefongebot' checkbox with a 'Gebot' button.



<https://auction.van-ham.com/register>

Gebotsformular | Bidding form Auktion Nr. | Sale no:

VAN HAM

Firma | Company Name

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Vorname, Nachname, Titel | First, Last name, Title

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Straße | Street

Tel. | Fax

PLZ, Ort | Postcode, city

E-Mail

Land | Country

Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
Please **do not** send invoice in advance via e-mail.

Keine Anwendbarkeit der Regeln über den Verbrauchsgüterkauf (§§ 474 ff BGB) | Rules on the sale of consumer goods (§§ 474 ff BGB) do not apply

Bei den von uns durchgeführten Versteigerungen handelt es sich um öffentlich zugängliche Versteigerungen i.S.d. § 312g Abs. 2 Nummer 10) BGB auf denen wir ausschließlich gebrauchte Gegenstände verkaufen. Daher finden die Regelungen zum Verbrauchsgüterkauf, §§ 474 ff BGB, gemäß § 474 Abs. 2 S. 2 BGB keine Anwendung. Das heißt, dass die verschiedenen besonderen verbraucherschützenden Vorschriften der §§ 474 ff BGB (z.B. bestimmte Hinweispflichten, Beweiserleichterungen) auf einen von Ihnen im Rahmen der Versteigerung abgeschlossenen Kaufvertrag keine Anwendung finden. Die dort geregelten Rechte stehen Ihnen demnach nicht zu.

Our auctions are publicly accessible auctions within the meaning of Section 312g (2) number 10) of the German Civil Code (BGB) in which we only sell used items. Therefore the regulations for the purchase of consumer goods, §§ 474 ff BGB, do not apply according to § 474 Abs. 2 S. 2 BGB. This means that the various special consumer protection provisions of §§ 474 ff BGB (e.g. certain notification obligations, facilitation of evidence) do not apply to a purchase contract concluded by you within the context of the auction. You are therefore not entitled to exercise the rights regulated there.

Gemäß **GWG (Geldwäschegesetz)** sind wir verpflichtet die Identität und Adresse aller Bieter zu überprüfen. Daher benötigen wir von Ihnen die Kopie eines gültigen amtlichen Ausweises und ggf. einen Adressnachweis, so dieser aus dem Ausweis nicht hervorgeht. Die von Ihnen angegebene Adresse ist für die Rechnungslegung verbindlich; für eine nachträgliche Umschreibung berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von € 25. Sollten Sie nicht für sich persönlich bieten, beachten Sie bitte unser Informationsblatt zum GWG.

According to the **GWG (Money Laundering Act)** we are obliged to verify the identity and address of all bidders. Therefore, we require a copy of a valid official identification document and, if necessary, proof of address if this is not evident from the identification document. The address provided by you is binding for invoicing purposes; we charge a processing fee of € 25 for any changes afterwards. If you are not bidding for yourself personally, please refer to our information sheet on the GWG.

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | PLEASE WRITE CLEARLY

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max.bid (Bid without premium)
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

NUR FÜR KUNST-HÄNDLER | FOR ART DEALERS ONLY:

Bitte mit MwSt-Ausweis Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number)

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an. I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

VAN HAM

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max.bid (Bid without premium)
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____
_____	_____	<input type="checkbox"/>	€ _____

HINWEISE FÜR NICHT ANWESENDE BIETER | INFORMATION FOR ABSENTEE BIDDERS

Schriftliche/telefonische Gebote | Absentee/Telephone bids

Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Drittel der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | Transport

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

Auktionsergebnisse | Auction results

Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.

You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG

Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Mitgliedschaften



Van Ham ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens € 2.500 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

Unsere Repräsentanzen

Hamburg

Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

Berlin

Dr. Katrin Stangenberg
Bleibtreustraße 48
10623 Berlin
Tel. +49 30 62 20 34 96
Mobil: +49 172 14 81 800
berlin@van-ham.com

München

Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Belgien und Niederlande

Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Beirat

Prof. Dr. Albert Mayer
Drs. Guido de Werd
Rene Spiegelberger

Hauptsitz

VAN HAM Kunstauktionen

Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 221 92 58 62-0
Fax: +49 221 92 58 62-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

VAN HAM

